



Zukunft

GESCHÄFTSBERICHT 2025

ENTEKA AUF EINEN BLICK

WIRTSCHAFTLICHE DATEN

3.103,9 Mio. Euro
Umsatzerlöse

121,7 Mio. Euro
EBIT

48 Mio. Euro
Jahresüberschuss

121
Auszubildende

2.458
Beschäftigte

REGENERATIVE ERZEUGUNGSKAPAZITÄT



257,15 MW
installierte Leistung
Windkraft*



47,71 MW
installierte Leistung
Photovoltaik*

ÖKOSTROM



0,75 Mrd. kWh
erzeugter
Ökostrom*



260.000
damit versorgte
Haushalte*



594.858 t
dadurch
eingespartes CO₂*

NETZE

9.604 km
Stromnetz

2.509 km
Erdgasnetz

7.308 km
Telekommunikationsnetz

921 km
Trinkwassernetz

86 km
Wärmenetz

davon
4.639 km
Glasfaserleitungen

ÖFFENTLICH-RECHTLICHE DIENSTLEISTUNGEN



167.017 t
entsorgte
Müllmenge



14,3 Mio. m³
gereinigte
Abwassermenge

ABSATZ



14,0 Mrd. kWh
Stromabsatz



6,4 Mrd. kWh
Erdgasabsatz



251,3 Mio. kWh
Wärmeabsatz



14,0 Mio. m³
Trinkwasserabsatz

* Anlagen im Eigentum oder im Betriebsmanagement.

Zukunft

EINE GEMEINSAME VERANTWORTUNG

Zukunft passiert. Und: Zukunft wird gemacht. Am besten gemeinsam von allen, die daran beteiligt sind. Ohne eine attraktive Vorstellung davon, wie wir künftig leben wollen, kann sich in der Gegenwart keine konstruktive Kraft entwickeln. Innovative Projekte liefern dafür immer wieder reiches Anschauungsmaterial. Sie beginnen mit einer zündenden Idee und werden Wirklichkeit, weil sich Menschen dahinter versammeln. Wenn es gelingt, ihre Energien zu bündeln und unnötige Hindernisse aus dem Weg zu räumen, dann entstehen neue Technologien, Produkte und Dienstleistungen für eine bessere Zukunft. Entscheidend ist ein Klima der Offenheit und Klarheit, der Kreativität und Kooperation.

Doch was ist eigentlich diese „Zukunft“, von der wir so selbstverständlich sprechen? Der Philosoph Ernst Bloch nannte sie einst den „Vorschein“ – ein Bild von etwas, das noch nicht ist, aber schon wirkt. Zukunft ist damit kein ferner Ort, sondern eine reale Möglichkeit, die in der Gegenwart schon enthalten ist. Sie lebt in unseren Erwartungen, unseren Ängsten, vor allem aber in unseren Entscheidungen.

Mit anderen Worten und frei nach Bloch: Zukunft ist eine Art Möglichkeitsraum, in dem unterschiedliche Utopien konkrete Form annehmen können. In diesem Sinne ist Zukunft kein Schicksal, das uns widerfährt, sondern ein Geflecht aus real wirksamen Möglichkeiten, das wir im Hier und Jetzt aktiv mitgestalten. Genau deshalb tragen wir für Zukunft eigene Verantwortung.

Gerade im Kontext der Energieversorgung wird das besonders deutlich. Lange Zeit schien Energie etwas Gegebenes zu sein: Sie kam aus der Steckdose, scheinbar selbstverständlich. Heute erkennen wir, dass hinter jeder Kilowattstunde eine Entscheidung steht – für oder gegen Nachhaltigkeit, für oder gegen langfristige Stabilität, für oder gegen Abhängigkeiten.

Auch so wird Zukunft konkret: in Netzen, in Technologien, in Kooperationen. Auf all diesen Gebieten können wir Zukünfte entwerfen – eine Fähigkeit, die Menschen nicht nur von Tieren, sondern auch von Maschinen unterscheidet. Wir können entwerfen, bewerten, verwerfen – und neu beginnen.

Verantwortung bleibt dabei kein abstrakter Begriff. Sie verlangt Konsequenz im Handeln und Verlässlichkeit im Miteinander. Wer Zukunft ernst nimmt, kann sie nicht delegieren oder vertagen. Sie entsteht dort, wo Entscheidungen getragen werden – gemeinsam, nachvollziehbar und verbindlich. In diesem Sinne ist verantwortliches Handeln keine Option, sondern die Voraussetzung dafür, dass aus Möglichkeiten Wirklichkeit wird.

Vielleicht ist das die wichtigste Einsicht: Zukunft ist kein Zustand, sondern ein Prozess. Offen, dynamisch, gestaltbar. Und je klarer wir unsere Vorstellungen davon entwickeln, desto gezielter können wir ihn beeinflussen.

Dieses Prinzip gilt auch für ENTEKA. Der Geschäftsbericht für das Jahr 2025 zeigt: Das Unternehmen versteht sich als Spezialist für Zukunftsenergie im doppelten Sinne – mit Blick auf die Technologie der Erneuerbaren ebenso wie mit Blick auf die Art und Weise der Zusammenarbeit innerhalb und außerhalb der eigenen Organisation. Dort gilt der Leitgedanke „Gemeinsam Zukunft gestalten“. Damit Ideen, Engagement und konkrete Maßnahmen ineinandergreifen – und damit aus Visionen messbare Verantwortung entsteht.



Inhalt

8

VORWORT
Thomas Schmidt
Vorstandsvorsitzender
der ENTEGA AG

6

AUFTAKT
Zukunft

12

GELEITWORT
**Oberbürgermeister der
Wissenschaftsstadt Darmstadt
und Aufsichtsratsvorsitzender
Hanno Benz**



14

ZUKUNFT BRAUCHT
WIDERSPRUCH

**Thomas Schmidt und
Anja Förster**



24

NUR NÄHE
SCHAFFT ZUKUNFT

**Albrecht Förster und
Dr. Sascha Ahnert**



34

DIE ENERGIEWENDE LEBT
AUCH VON EHRlichkeit

**Andreas Niedermaier und
Dr. Julia Klinger**

44

DAS GESCHÄFTS-
JAHR 2025

50

ZUSAMMEN-
GEFASSTER
LAGEBERICHT

71

KONZERN-
ABSCHLUSS

99

JAHRES-
ABSCHLUSS

118

TÄTIGKEITEN-
ABSCHLÜSSE

133

IMPRESSUM





„Zukunft passiert nicht einfach, sie entsteht aus Entscheidungen, die wir heute trotz Unsicherheit treffen – mit Orientierung, Vertrauen und Nähe.“



Andreas Niedermaier
Vorstand Personal und Infrastruktur

Thomas Schmidt
Vorstandsvorsitzender

Albrecht Förster
Vorstand Finanzen

Vorwort

THOMAS SCHMIDT

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

das Gesicht ist neu. Der Kurs bleibt. Als Nachfolger der langjährigen Vorstandsvorsitzenden Dr. Marie-Luise Wolff stehe ich für Kontinuität – und für einen klaren Anspruch: ENTEGA bleibt Vorreiter der Energiewende und ein verlässlicher Partner der Region. Das Leitmotiv dieses Geschäftsberichts lautet „Zukunft gestalten“. Zukunft passiert nicht einfach, sie entsteht aus Entscheidungen, die wir heute trotz Unsicherheit treffen – mit Orientierung, Vertrauen und Nähe.

Nachhaltigkeit in all ihren Dimensionen – ökologisch, sozial und ökonomisch – bleibt die strategische Maxime über alle Unternehmensbereiche hinweg. ENTEGA hat früh damit begonnen, die Energiewende in den Mittelpunkt des eigenen

Geschäftsmodells zu stellen. Daraus ist eine hohe Glaubwürdigkeit gewachsen. Wir verstehen uns nicht nur als Versorger, sondern als Gestalter der regionalen Zukunft: Wir sichern die Daseinsvorsorge und tragen zugleich zur Transformation bei – im Sinne der Menschen vor Ort und kommender Generationen.

Zukunft gestalten heißt für uns, in Generationen zu denken. Vor diesem Hintergrund investieren wir bis 2030 rund eine Milliarde Euro, von 2031 bis 2045 folgen weitere 1,5 Milliarden Euro. Wir lenken diese Mittel in den Glasfaserausbau, in die Ertüchtigung der Stromnetze, in die Sanierung der Wasserleitungen sowie in den Ausbau insbesondere des Darmstädter Fernwärmenetzes. Netze sind das Rückgrat der Energiewende.



„Nachhaltigkeit in all ihren Dimensionen – ökologisch, sozial und ökonomisch – bleibt die strategische Maxime über alle Unternehmensbereiche hinweg.“

Thomas Schmidt
Vorstandsvorsitzender

„ENTEKA ist damit nicht nur ein Unternehmen, sondern auch ein Stück Heimat für die Menschen in der Region.“

Wir planen sie mit einem Zeithorizont von Jahrzehnten und machen damit unsere Infrastruktur enkelsicher.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Wärmewende. Sie ist ein zentraler Faktor auf dem Weg zur vollständigen Klimaneutralität bis 2045. Die Darmstädter Stadtverordneten haben den entsprechenden Plan beschlossen, wir setzen ihn Schritt für Schritt um. Konkret bauen wir vor allem in der Innenstadt das Fernwärmenetz aus und schaffen Anreize, die Bürgerinnen und Bürger zum Umstieg motivieren. Dabei setzen wir auf Transparenz und Ehrlichkeit darüber, welche technischen Lösungen realistisch und effizient sind – nur so entsteht Vertrauen.

Die stärker dezentral organisierte Welt der erneuerbaren Energien verlangt ein leistungsfähiges Netzmanagement. Wir stimmen volatile Produktion und schwankende Nachfrage flexibel aufeinander ab. Deshalb investieren wir allein bis 2030 rund 270 Millionen Euro in den weiteren Glasfaserausbau. Gleichzeitig bauen wir unsere Position in den Bereichen IT und Telekommunikation aus und erfüllen weiterhin klassische

Aufgaben der Daseinsvorsorge wie Wasser- und Abwassermanagement oder Müllverbrennung. Auf all diesen Feldern haben wir uns im Jahr 2025 gut entwickelt und setzen diesen Kurs im laufenden Jahr fort. Dabei passen wir unsere Geschäftsmodelle an gesunkene Vergütungen und steigende Risiken an und balancieren Chancen und Risiken sorgfältig aus.

Der zentrale Erfolgsfaktor bei alledem ist und bleibt unsere Belegschaft. Rund 2.500 Beschäftigte engagieren sich täglich für ENTEKA. Sie arbeiten bereichsübergreifend zusammen, bringen unterschiedliche Perspektiven ein und übernehmen Verantwortung. Wir wollen eine Kultur fördern, in der konstruktiver Widerspruch ausdrücklich erwünscht ist, in der Regeln dort entbürokratisiert werden, wo sie Gestaltung verhindern, und in der Führung vor allem Orientierung gibt: mit Klarheit über das „Warum“, mit Transparenz und mit Vertrauen in die Kompetenz vor Ort. Die hohe Zufriedenheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestätigt diesen Weg: In der jüngsten anonymen Befragung haben 90 Prozent angegeben, dass sie gerne im ENTEKA-Konzern arbeiten und uns als Arbeitgeber weiterempfehlen.

ENTEKA ist damit nicht nur ein Unternehmen, sondern auch ein Stück Heimat für die Menschen in der Region. Wir fördern den ökologischen Umbau und stärken das gesellschaftliche Miteinander unter anderem mit der ENTEKA Stiftung, dem ENTEKA NATURpur Institut und vielfältigem Sponsoring. Zukunft gestalten heißt für uns: Orientierung geben, Verlässlichkeit bieten und Schritt für Schritt ins Handeln kommen – gemeinsam mit unseren Partnern, Kunden sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ihr Vertrauen trägt unseren Erfolg – heute und in Zukunft.



Thomas Schmidt
Vorstandsvorsitzender



Geleitwort

OBERBÜRGERMEISTER UND AUFSICHTSRATSVORSITZENDER
HANNO BENZ

Über das Geschäftsjahr 2025

Sehr geehrte Damen und Herren,

„Zukunft gestalten“ – das Leitmotiv dieses Geschäftsberichts trifft den Nerv unserer Zeit. Viele Menschen erleben heute eine Verdichtung von Krisen: Klimawandel, geopolitische Spannungen, soziale Brüche und rasanter technologischer Wandel greifen ineinander. Entscheidend ist deshalb, ob wir Zukunft als Bedrohung begreifen – oder als Aufgabe, die wir aktiv annehmen.

Die Wissenschaftsstadt Darmstadt steht traditionell für Letzteres. Frühe Elektrifizierung, starke Hochschulen, exzellente Forschung und innovative Unternehmen prägen unser Selbstverständnis. Fortschritt entsteht hier nicht aus Technik allein, sondern aus der Verbindung von Wissen, Mut und der Bereitschaft, Verantwortung für die Region zu übernehmen.

Genau in diesem Spannungsfeld bewegt sich die ENTEGA. Sie sichert Tag für Tag die Versorgung mit Strom, Wärme, Wasser und Telekommunikation – und investiert gleichzeitig massiv in die Transformation unseres Energiesystems. Netze sind das Rückgrat der Energiewende. Die langfristigen Investitionen in Strom-, Wärme-, Wasser- und Glasfasernetze sind deshalb zugleich ein klares Bekenntnis zur Zukunftsfähigkeit unserer Stadt und unserer Region.

Besonders sichtbar wird das bei der Wärmewende. Die Stadtverordnetenversammlung hat einen ambitionierten Pfad zur Klimaneutralität beschlossen, ENTEGA setzt ihn Schritt für Schritt um – vor allem mit dem Ausbau des Fernwärmenetzes. Dabei zählen Klarheit und Ehrlichkeit: Nicht jede Wunschlösung ist realistisch. Zukunftspolitik braucht technische Vernunft, Verlässlichkeit und den Mut, auch unbequeme Wahrheiten auszusprechen.

Ein zweites Schlüsselement ist die Digitalisierung. Ohne leistungsfähige Glasfasernetze werden weder Energiewende noch wirtschaftliche Entwicklung und gesellschaftliche Teilhabe gelingen. ENTEGA zeigt, dass Regionalität und Digitalisierung keine Gegensätze sind: Moderne Infrastruktur erhält hier ein Gesicht vor Ort – durch kommunale Verantwortung, Nähe und langfristiges Engagement.

Die Gespräche in diesem Geschäftsbericht machen zudem deutlich: Zukunft braucht Orientierung, Vertrauen und Nähe. Kommunale Unternehmen wie ENTEGA und regionale Partner wie die Sparkasse Darmstadt-Dieburg schaffen genau diese Mischung. Wenn Stadt, Versorger, Finanzpartner, Wissen-

„Zukunft gestalten heißt für Stadt und ENTEGA daher vor allem: Verantwortung teilen.“

schaft und Bürgerschaft zusammenarbeiten, entsteht ein starkes regionales Ökosystem – eine unterschätzte Energiequelle in unsicheren Zeiten.

Für die Stadt Darmstadt ist ENTEGA weit mehr als ein Versorger. Das Unternehmen ist ein zentraler Baustein der Daseinsvorsorge, ein wichtiger Arbeitgeber, ein Investor in kritische Infrastruktur und ein Partner in Kultur, Bildung und sozialem Zusammenhalt – unter anderem durch Stiftungstätigkeit und vielfältiges Engagement. Gerade bei knappen öffentlichen Kassen ist diese Rolle von unschätzbarem Wert.

Zukunft gestalten heißt für Stadt und ENTEGA daher vor allem: Verantwortung teilen. Die Stadt setzt die Leitplanken, ENTEGA bringt technisches Know-how und Investitionskraft ein. Gemeinsam sorgen wir dafür, dass unsere Region auf dem Weg zur klimaneutralen, widerstandsfähigen und lebenswerten Stadtgesellschaft vorankommt – Schritt für Schritt, ehrlich und verlässlich.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ENTEGA, den Mitgliedern der Gremien und den vielen Partnern in der Region. Sie alle tragen dazu bei, dass Zukunft in Darmstadt nicht nur ein Wort ist, sondern tägliche Praxis.



Hanno Benz
Oberbürgermeister
Wissenschaftsstadt Darmstadt,
Aufsichtsratsvorsitzender

Zukunft braucht Widerspruch

Wie entsteht Zukunft? Nicht allein durch Technologie, sondern durch Haltung, Mut und klare Orientierung. Davon sind die Autorin und Speakerin Anja Förster sowie Thomas Schmidt, Vorstandsvorsitzender der ENTEGA AG, überzeugt. Ein Gespräch über Denkgewohnheiten, konstruktiven Widerspruch und die Frage, warum Unternehmen mehr brauchen als Ziele und Zahlen.



Thomas Schmidt

Anja Förster





„Veränderung braucht Sicherheit. Das klingt zunächst widersprüchlich, ist es aber nicht.“

Thomas Schmidt

Frau Förster, Herr Schmidt – Zukunft entsteht ja zuerst in unseren Köpfen. Als Entwurf einer Wirklichkeit, wie sie sein könnte. Das klingt zunächst mal nicht sehr kompliziert. Trotzdem scheint gerade das Denken dem Entwurf einer Zukunft häufig im Weg zu stehen. Welche Denkgewohnheiten sind denn nach Ihrer Beobachtung eher hinderlich? Und welche nützlich, wenn es darum geht, Zukunft als Möglichkeitsraum zu begreifen?

Anja Förster: Eine der stärksten Denkgewohnheiten ist unsere selektive Wahrnehmung. Wir sehen oft nur das, was in unser bestehendes Weltbild passt. Und alles, was dieses Bild stört, blenden wir aus oder bewerten es reflexhaft. Deshalb begegnen viele Menschen der Zukunft mit Skepsis. Wer aber Veränderung als Naturereignis begreift, das über uns hereinbricht, bleibt Zuschauer. Und Zuschauer überlassen es anderen Akteuren, die Zukunft zu gestalten. Ob das dann in unserem Sinne ist, bleibt fraglich.

Haben Sie ein Beispiel?

Anja Förster: Nehmen Sie die aktuelle Debatte über künstliche Intelligenz. In Deutschland kreist vieles um Risiken, verbunden mit der Frage: Was macht KI mit uns? Die bessere Frage wäre: Was machen wir mit künstlicher Intelligenz? KI ist kein Schicksal, das über uns hereinbricht. Sie ist ein Werkzeug. Sie kann helfen, Ziele zu erreichen. Dafür brauchen wir die Bereitschaft, aus reflexhaftem Schwarz-Weiß-Denken herauszukommen. Zukunft ist selten eindeutig. Sie ist kein Entweder-oder, sondern fast immer ein Sowohl-als-auch. Genau damit tun wir uns schwer.

Herr Schmidt, wie erleben Sie das in einem Energieunternehmen, das stark von Technologie geprägt ist? Verführt sie uns dazu, in An/Aus oder Schwarz-Weiß-Mustern zu denken statt in Ambivalenzen?

Thomas Schmidt: Technologie ist wichtig, aber meistens ist sie nicht das eigentliche Problem. Viele Technologien sind vorhanden. Und oft glauben wir, damit seien die Probleme schon gelöst. Die größere Frage lautet aber: Schaffen wir kulturell den Raum, Technologien sinnvoll zu nutzen und darüber hinauszudenken? Können wir alte Muster verlassen? Können wir Dinge ausprobieren, ohne alles vorher bis ins Letzte abzusichern? Das fällt Organisationen schwer.

Woran liegt das?

Thomas Schmidt: Veränderung braucht Sicherheit. Das klingt zunächst widersprüchlich, ist es aber nicht. Menschen müssen wissen: Wenn wir etwas Neues ausprobieren, geht es nicht darum, Arbeitsplätze infrage zu stellen oder jemanden bloßzustellen. Bei der Nutzung von KI ist das ein gutes Beispiel. Ich sage sehr klar: Wir werden weniger Menschen zur Verfügung haben, schon aus demografischen Gründen. Also müssen wir neue Technologien nutzen. Aber wir müssen zugleich Sicherheit geben. Sonst entsteht Furcht. Und mit Furcht kann man keine Zukunft gestalten.

Dr. Philipp Gutbrod, Direktor Institut Mathildenhöhe, Kulturreferent der Wissenschaftsstadt Darmstadt, empfängt Anja Förster und Thomas Schmidt auf der Mathildenhöhe.





Frau Förster, was braucht es, damit Menschen diesen Gestaltungsanspruch wirklich annehmen?

Anja Förster: Vor allem gilt: Wer Bürokratie sät, wird Ohnmacht ernten. Viele Organisationen sind voller Abstimmungsprozesse, Freigabeschleifen und Absicherungsmechanismen. Je enger das Netz aus Regeln, Prozessen und Dienstwegen, desto weniger gedeiht der Gestaltungswille. Geradezu absurd ist es, dass gleichzeitig über mangelnde Veränderungs- und Gestaltungsbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geklagt wird. Wie soll das gehen in einer Organisation, in der jedes Problem umgehend mit einer Richtlinie erschlagen wird? Dann darf man sich nicht wundern, wenn Menschen nur noch absichern, statt zu gestalten.

Bürokratie entsteht also nicht ohne Grund?

Anja Förster: Genau. Überregulierung entsteht häufig aus der Erfahrung, dass es irgendwann einmal ein Problem gab, also wurde eine Regel darübergestülpt. Aber Organisationen müssen regelmäßig fragen: Brauchen wir das überhaupt noch? Oder kann das weg? Auf welches Formular können wir verzichten? Aufräumen, radikal entrümpeln, mental durchlüften! Das ist ein sehr guter Ausgangspunkt, um den Gestaltungswillen zu wecken.

„Aufräumen, radikal entrümpeln, mental durchlüften! Das ist ein sehr guter Ausgangspunkt, um den Gestaltungswillen zu wecken.“

Anja Förster



Herr Schmidt, gelingt das bei ENTEKA?

Thomas Schmidt: Es gelingt nicht überall gleich gut. Das wäre auch unrealistisch. Wir bewegen uns in einer regulierten Branche und tragen Verantwortung für Versorgungssicherheit. Aber Regulation definiert den Rahmen, nicht automatisch die Kultur. Deshalb versuchen wir, Räume zu öffnen. Nicht mit einem großen Befreiungsschlag, sondern Schritt für Schritt. Es gibt Menschen, die gehen früh voran. Andere brauchen mehr Sicherheit. Entscheidend ist, erste Erfolge sichtbar zu machen. Dann entsteht Bewegung.

Wo ist denn bei ENTEKA zuletzt etwas auf diese Weise in Bewegung geraten?

Thomas Schmidt: Wir haben relativ früh ein Team geschaffen, das sich bereichsübergreifend mit künstlicher Intelligenz beschäftigt. Dort kommen Menschen aus unterschiedlichen Bereichen zusammen. Sie schauen gemeinsam auf Chancen, Risiken und konkrete Anwendungen. So verhindern wir, dass jede Gesellschaft oder jede Abteilung für sich allein entscheidet. Wir brechen Silos auf und schaffen Querverbindungen.

Das klingt nach einer anderen Form von Zusammenarbeit.

Thomas Schmidt: Ja. Ich möchte, dass Themen nicht nur hoch und runter durch die Hierarchie laufen. Sie müssen auch nach links und rechts laufen. Ein gutes Beispiel ist der Blick auf Kunden. Das ist nicht nur Aufgabe einer Abteilung Kundendialog. Jeder Bereich muss sich fragen: Was bedeutet das für die Kundschaft? Was kommt von außen auf uns zu? Was geben wir zurück?





Anja Förster, hier mit Dr. Philipp Gutbrod und Thomas Schmidt, ist Spiegel-Bestsellerautorin und Gründerin der Initiative Rebels at Work. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit stehen die Spielregeln der Wirtschaft von morgen. Sie unterstützt Führungskräfte, tiefgreifende Veränderungen erfolgreich zu navigieren und fit für das Morgen zu sein. Als Vortragsrednerin hat sie ein hochkarätiges Publikum in über 30 Ländern erreicht.

Frau Förster, was braucht ein Unternehmen, damit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich nicht nur für ihr eigenes Kästchen verantwortlich fühlen?

Anja Förster: Es braucht ein klares „Wozu“. Ich nenne das den Nordstern. Viele Unternehmen hängen Zahlen und Charts an die Wand und glauben, damit sei Identifikation für die gemeinsame Sache geschaffen. Aber Zahlen allein bewegen keine Menschen. Es braucht eine Idee, für die man sich einsetzen will. Das heißt nicht, dass Zahlen unwichtig sind. Aber sie ersetzen keine Richtung. Die Organisation muss um etwas gebaut werden, was wirklich zählt. Nicht um interne Zuständigkeiten, sondern um Aufgaben, bei deren Lösung man einander braucht. Nichts lässt Menschen stärker zusammenschließen als eine gemeinsame Gestaltungsaufgabe.

Herr Schmidt, hat ENTEKA dabei einen Vorteil, weil Nachhaltigkeit und erneuerbare Energien bereits Teil der Unternehmensidentität sind?

Thomas Schmidt: Ich glaube schon. Wer an Zukunftsenergien arbeitet, hat ein Thema, das über das eigene Unternehmen hinausweist. ENTEKA ist nicht nur ein Versorger – wir sind ein Gestalter der regionalen Zukunft. Unsere Aufgabe endet nicht beim Bereitstellen von Energie oder Telekommunikation. Wir tragen Verantwortung dafür, dass die Transformation gelingt: ökologisch, wirtschaftlich und sozial. Das bedeutet, wir investieren in erneuerbare Energien, in digitale Infrastruktur, in Energieeffizienz und in soziale Teilhabe. Wir bringen Kommunen, Unternehmen und Bürger zusammen. Und wir zeigen, dass nachhaltiges Wirtschaften nicht Verzicht bedeutet, sondern Fortschritt. Das ist eine große Idee, die trägt, wenn Menschen erkennen, was das alles konkret mit ihrer Arbeit zu tun hat.

Viele Führungskräfte tun sich dennoch schwer mit solchen großen Bildern. Warum?

Anja Förster: Weil sie anders sozialisiert wurden. Viele Manager wurden darauf trainiert, zu messen, zu steuern und Ziele zu erfüllen. Das ist wichtig. Aber es reicht nicht. Denn dann wird Führung zur Zielerfüllungsmaschine: Kennzahlen optimieren, Planvorgaben erfüllen, Abweichungen vermeiden. Die eigentliche Idee dahinter verschwindet.

Thomas Schmidt: Das sehe ich ähnlich. Kurzfristige Steuerung ist notwendig, aber sie darf nicht alles dominieren. Eine Geschichte, eine Vision, eine Richtung – das wirkt über längere Zeiträume. Das ist schwerer zu messen. Aber ohne diesen größeren Zusammenhang entsteht Kleinteiligkeit.

Frau Förster, Sie sprechen häufig über konstruktiven Widerspruch. Was meinen Sie damit genau?

Anja Förster: Es geht nicht um Widerspruch um des Widerspruchs willen. Der bessere Begriff ist „loyale Opposition“. Diese Loyalität gilt erst in zweiter Linie einem bestimmten Chef. In erster Linie gilt sie der Zukunft des Unternehmens. Konstruktiver Widerspruch lenkt die Aufmerksamkeit auf blinde Flecken, öffnet Alternativen und erhöht damit die Qualität von Entscheidungen. Gerade dort, wo alle zu schnell einer Meinung sind, ist das enorm wichtig. Denn Einigkeit ist nicht automatisch Klugheit. Manchmal ist sie einfach nur gut organisierte Schwarmdummheit. Konstruktiver Widerspruch ist deshalb kein Störfall, sondern Führungsarbeit unter Erwachsenen.

Wo liegt die Grenze zum bloßen Stören?

Anja Förster: Provokation allein reicht nicht. Entscheidend ist, einen Raum zu schaffen, in dem jemand die Hand heben kann und sagt: Ich glaube, wir übersehen hier etwas. Auch dann, wenn alle anderen gerade nicken. Das kann aber nur funktionieren, wenn Konsens nicht zur Norm erhoben wird. Dann verschwindet die Bereitschaft zum „Speaking-up“ aus nüchterner Abwägung: Es lohnt sich schlicht nicht, den Mund aufzumachen. Das ist keine Frage der individuellen Haltung, sondern eine Frage der Führung.

Herr Schmidt, lässt sich so etwas institutionalisieren?

Thomas Schmidt: Ja, aber nur, wenn Vertrauen da ist. Unterschiedliche Perspektiven müssen ausdrücklich zugelassen werden. Wenn wir etwa über ein Projekt sprechen, schaut der technische Bereich anders darauf als der Vertrieb, der Handel oder die Finanzierung. Jeder bringt eine eigene Logik mit. Wenn diese Perspektiven früh zusammenkommen, entsteht am Ende mehr Commitment. Dann tragen die Beteiligten eine Entscheidung wirklich mit.

Das setzt voraus, dass Konflikt nicht als Störung empfunden wird.

Thomas Schmidt: Genau. Ich halte viel von Modellen, die zeigen: Erst braucht es Vertrauen. Dann kann echte Offenheit entstehen. Dann kann man Konflikte austragen. Und erst daraus entsteht Commitment. Wenn alle nur freundlich zustimmen, ist das oft kein gutes Zeichen. Dann machen am Ende doch alle weiter wie bisher.

Frau Förster, ist psychologische Sicherheit also eine Voraussetzung für Zukunft?

Anja Förster: Absolut. Ein Zusatz ist wichtig: Psychologische Sicherheit ist nicht gleichbedeutend mit Harmonie. Ganz im Gegenteil: Sie bereitet den Nährboden für kritische Fragen und das offene Ansprechen von Fehlern, Zweifeln und Widerspruch. Das ist die Voraussetzung dafür, dass Organisationen lernen.

Wie verändert sich dadurch Führung?

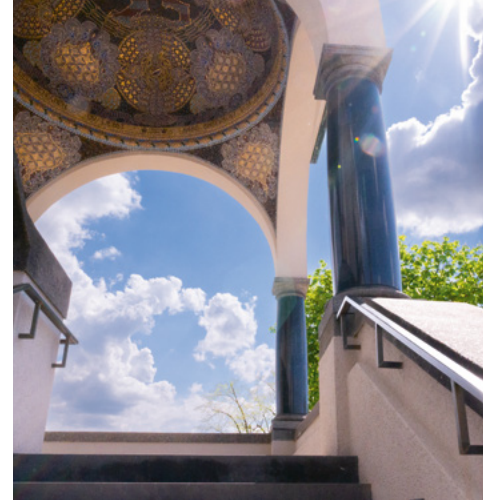
Thomas Schmidt: Führung wird in unsicheren Zeiten vor allem zu einer Frage der Orientierung. Drei Prinzipien werden wichtiger: erstens Transparenz – Menschen brauchen Klarheit über das „Warum“. Zweitens Adaptivität – Führung muss schneller reagieren und Kurskorrekturen zulassen. Drittens Empowerment – Verantwortung gehört dorthin, wo das Wissen sitzt. Führung wird damit weniger hierarchisch und stärker gemeinschaftlich.

Verantwortung verlangt Mut. Ist der in Organisationen trainierbar?

Anja Förster: Ja, aber nicht durch flammende Appelle. Man kann nicht einfach sagen: Werdet mutiger! Organisationen müssen Mut ermöglichen. Mut entsteht dort, wo Menschen handeln dürfen, ohne bei der ersten Abweichung bestraft zu werden. Dafür braucht es Freiraum, Rückendeckung und Führungskräfte, die nicht nur Ergebnisverantwortung fordern, sondern auch den Preis von Experimenten tragen. Mut entsteht durch Erfahrung.

Herr Schmidt, wie viel Experiment verträgt ein Energieversorger?

Thomas Schmidt: Wir tragen Verantwortung. Deshalb können wir nicht überall einfach experimentieren. Aber das heißt nicht, dass wir keine Spielräume haben. Wir müssen unterscheiden: Wo geht es um kritische Infrastruktur und absolute Verlässlichkeit? Und wo können wir neue Arbeitsweisen, neue Technologien oder neue Angebote erproben? Zukunft entsteht genau in dieser Balance.



„Zukunft braucht Orientierung, Vertrauen und den Willen, Schritt für Schritt ins Handeln zu kommen.“

Thomas Schmidt

Zum Schluss: Wenn Sie Zukunft in einem Satz beschreiben müssten – wie würde er lauten?

Anja Förster: Zukunft ist das Ergebnis der Entscheidungen, die ich heute trotz Unsicherheit treffe.

Thomas Schmidt: Zukunft braucht Orientierung, Vertrauen und den Willen, Schritt für Schritt ins Handeln zu kommen.

Frau Förster, Herr Schmidt – herzlichen Dank für das Gespräch.





Albrecht Förster
Dr. Sascha Ahnert

Nur Nähe schafft Zukunft

Zukunft braucht Energie. Und sie braucht Orientierung. Denn ohne Nähe und Vertrauen verliert Transformation an Kraft. Dr. Sascha Ahnert, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Darmstadt und Dieburg, und Albrecht Förster, Vorstand Finanzen der ENTEGA AG, machen deutlich, warum beides zusammengehört – und warum genau darin eine unterschätzte Energiequelle liegt.



Herr Förster, Herr Ahnert – Sie beide kennen sich bisher nicht persönlich, haben aber während der Fotoproduktion zu diesem Gespräch festgestellt, dass Sie eine Leidenschaft teilen. Verraten Sie, welche?

Albrecht Förster: Gerne. Sie meinen wahrscheinlich die Leidenschaft für Großbritannien. Ja, da zieht es uns beide immer wieder hin.

Sascha Ahnert: Stimmt. Aber bei Herrn Förster hat es mit der Musik zu tun. Bei mir mit einem längeren Studienaufenthalt. Besonders London liebe ich sehr.

„Vertrauen und Nähe sind für ENTEGA keine Schlagworte, sondern gelebte Praxis.“

Albrecht Förster



Ist es eher etwas Nostalgisches, was Sie an Großbritannien reizt? Oder haben Sie den Eindruck, dass es dort mehr „Zukunft“ gibt als bei uns?

Sascha Ahnert: Auf der einen Seite ja. Eine Stadt wie London ist natürlich hochtraditionell und hochinnovativ zugleich. In gewisser Weise eine einzige Inspiration. Andererseits muss man ganz klar sehen: Die Brexitentscheidung hat die Briten wirtschaftlich eher zurückgeworfen und manche Zukunftsperspektiven mehr verstellt als gefördert.

Albrecht Förster: Ja. Und es zeigt sich, dass Zukunft für die Gesellschaft in Großbritannien ein ebenso ungewisses und schwieriges Projekt ist wie für uns in Kontinentaleuropa. So etwas wie die kommunalen Unternehmen in Deutschland gibt es in Großbritannien ja kaum. Der Energiemarkt zum Beispiel ist weitestgehend privatisiert. Und seit den 70er-Jahren sind Briten überzeugt, dass die Zukunft am besten auf diese Weise organisiert wird. Wir gehen hier in Deutschland bewusst einen anderen Weg. Und ich habe den Eindruck: keineswegs schlechter.

Sascha Ahnert: Das denke ich auch. Für die meisten Menschen und für unsere Gesellschaft insgesamt ist es äußerst hilfreich, dass es kommunale Unternehmen wie die ENTEGA oder eben auch die Sparkassen gibt. Sie schaffen Nähe und damit die Voraussetzung für etwas, ohne das eine gute Zukunft nur schwer vorstellbar ist: Vertrauen.

Albrecht Förster: Das ist tatsächlich ein ganz zentraler Punkt. Vertrauen und Nähe sind für ENTEGA keine Schlagworte, sondern gelebte Praxis. Wir sehen das immer wieder bei Kunden, die kurzfristigen Verlockungen des Markts folgen. Da wird dann ein langjähriger Stromvertrag mit gekündigt, weil ein Wettbewerber gerade einmal ein attraktiveres Preisangebot macht. Aber oft hält dieser Vorteil nicht lange. Und im Zweifel zeigt sich dann sehr schnell, was der Unterschied zwischen einem kurzfristig kalkulierenden Anbieter und einem kommunal geprägten Grundversorger ist. Wenn Preise stark schwanken oder sich Geschäftsmodelle nicht mehr tragen, ziehen sich manche Anbieter zurück. Dann fallen die Kunden auf den Grundversorger zurück. Spätestens in solchen Situationen zeigt sich: Verlässlichkeit und persönlicher Service sind durch kurzfristige Preisvorteile nicht zu ersetzen.



„Menschen wollen sich am Ende vergewissern, dass sie die richtige Entscheidung treffen. Dafür braucht es Kompetenz, aber eben auch ein Gegenüber, das Verantwortung übernimmt.“

Sascha Ahnert

Gilt dieser Zusammenhang von Vertrauen, Verlässlichkeit und regionaler Nähe in Ihren Branchen also in besonderer Weise?

Albrecht Förster: Ja, eindeutig. Wir sind in der Region mit unseren Netzen präsent, mit unseren Kunden und mit den Investitionen, die wir hier stemmen. Unsere Investitionen sind immer auch ein Bekenntnis zur Region. Wenn wir in neue Netze, in die Wärmeversorgung oder in erneuerbare Energien investieren, dann tun wir das mit dem Anspruch, die Lebensqualität vor Ort zu sichern und die Region zukunftsfähig zu machen. Das motiviert mich persönlich sehr – denn ich sehe, wie unsere Entscheidungen ganz konkret das Leben der Menschen hier verbessern.

Sascha Ahnert: Für die Sparkassen ist das faktisch kein Anspruch, sondern ein Auftrag. Wir sind anders in der Region verankert als eine rein privatwirtschaftlich organisierte Bank. Wir haben eine öffentliche Trägerschaft, einen gesetzlichen Auftrag und damit eine besondere Verbindung zu den Menschen, Kommunen und Unternehmen vor Ort. Das prägt unser Selbstverständnis. Wir finanzieren nicht nur wirtschaftlich attraktive Vorhaben, sondern engagieren uns – zum Beispiel auch über Spenden und Sponsorings – auch dort, wo etwas für die Region wichtig ist. Genau das unterscheidet uns.



*Großes entscheidet sich im Kleinen:
In den Kommunen vor Ort bringen
direkte Ansprechpartner wichtige
Projekte auf den Weg.*

Aber ist dieses Modell regionaler Nähe nicht auch anfällig für den Einwand, es sei zu kleinteilig, vielleicht auch zu aufwendig?

Albrecht Förster: Der Einwand liegt nahe. Natürlich könnte man manches zentralisieren. Aber man würde dabei auch viel verlieren. Wenn vor Ort eine Kommune ihre Wärmeplanung umsetzt oder ein Unternehmen ein Projekt entwickeln will, dann ist es eben ein großer Unterschied, ob man einen direkten Ansprechpartner in der Region hat oder sich an eine große, anonyme Struktur wenden muss. Infrastruktur ist nie nur Technik. Sie hat immer auch mit Beziehungen, mit Wissen über lokale Bedingungen und mit Verantwortung zu tun.

Sascha Ahnert: Ich würde noch weiter gehen: Gerade weil vieles digitaler und standardisierter wird, steigt der Wert solcher regionalen Strukturen. Für einfache Servicevorgänge braucht man in Zukunft vielleicht weniger persönliche Kontakte. Aber bei wichtigen Entscheidungen bleibt das anders. Ob Immobilienfinanzierung, größere Investitionen oder komplexe Beratungsfragen: Menschen wollen sich am Ende vergewissern, dass sie die richtige Entscheidung treffen. Dafür braucht es Kompetenz, aber eben auch ein Gegenüber, das Verantwortung übernimmt und zu dem man, aufgrund einer persönlichen Beziehung, Vertrauen hat.



Das klingt so, als würden Regionalität und Digitalisierung für Sie kein Gegensatz sein.

Sascha Ahnert: Nein, überhaupt nicht – im Gegenteil. Die Sparkasse der Zukunft wird selbstverständlich digital sein. Sie muss auf allen relevanten Kanälen erreichbar sein, sie muss ihren Kunden über einfache Prozesse eine intuitive, schnelle und durchgängige Erfahrung bieten. Deshalb wird es umso wichtiger, die verschiedenen Kanäle klug zusammenzuführen. Die Herausforderung besteht nicht darin, das Alte gegen das Neue bzw. Offline gegen Online auszuspielen. Die Herausforderung besteht darin, beides so miteinander zu verbinden, dass daraus ein überzeugendes Gesamterlebnis entsteht.

Albrecht Förster: Das gilt im Energiesektor genauso. Digitalisierung eröffnet uns neue Möglichkeiten, unsere Dienstleistungen effizienter und kundenfreundlicher zu gestalten. Aber am Ende geht es immer um die Menschen vor Ort – um ihre Bedürfnisse, ihre Sicherheit, ihre Zukunft. Für mich ist das kein Widerspruch, sondern eine spannende Aufgabe: Hightech und Herzblut zu Puls für die Region zu verbinden.

Herr Ahnert, Ihre Sparkasse ist gerade fusioniert. Wie passt das zu dem Leitbild regionaler Nähe? Wird da nicht doch etwas größer und damit auch distanzierter?

Sascha Ahnert: Das würde ich so nicht sehen. Die Fusion der Sparkassen Darmstadt und Dieburg ist aus einem bereits verbundenen, gemeinsamen Wirtschaftsraum heraus entstanden. Es gab zuvor schon enge Verbindungen und ähnliche Strukturen in den beiden Häusern. Aus unserer Sicht haben wir mit der Fusion zusammengeführt, was eigentlich schon länger zusammengehörte. Damit gewinnen wir Stabilität, Innovationskraft und personelle Ressourcen. Gerade Zukunftsthemen wie Digitalisierung, künstliche Intelligenz oder ESG-Beratung erfordern Ressourcen und Expertise, die man als kleineres Haus kaum allein aufbauen kann. Das bedeutet aber nicht, dass man die regionale Verwurzelung aufgibt. Im Gegenteil: Man stärkt die Fähigkeit, diese Rolle im gemeinsamen Wirtschaftsraum und nun gemeinsamen Geschäftsgebiet auch künftig gut auszufüllen.

Gibt es im Energiesektor vergleichbare Tendenzen?

Albrecht Förster: Auch unsere Branche steht unter erheblichem Druck, sich weiterzuentwickeln und zugleich sehr hohe Investitionen zu schultern. Entscheidend sind aus meiner Sicht drei Faktoren: qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, eine sichere und leistungsfähige IT und Kapital. Wer hier gut aufgestellt ist, kann Zukunft aktiv gestalten. Und natürlich spielt dabei auch die Zusammenarbeit mit regionalen Finanzierungspartnern eine wichtige Rolle.

Damit sind wir schon bei den Schnittstellen zwischen Ihren beiden Häusern. Wo liegen die ganz konkret?

Albrecht Förster: Zunächst einmal bei den Investitionen. Wir haben in den nächsten Jahren ein enormes Programm vor uns: Stromnetze, Wärmenetze, Glasfaser, dazu erneuerbare Erzeugungsanlagen. Dafür braucht es verlässliche Finanzierungspartner. Es ist für uns ein großer Vorteil, dass wir dafür mit der Sparkasse regional eng zusammenarbeiten können. Solche Partnerschaften sind ein echter Standortvorteil.

Sascha Ahnert: Das kann ich aus Perspektive der Sparkasse nur bekräftigen. Darüber hinaus gibt es natürlich auch eine strategische Schnittmenge. Wenn die Region vor großen Transformationsaufgaben steht, dann liegt es nahe, dass kommunale und regionale Akteure enger zusammenarbeiten. Das betrifft Finanzierung, Beratung, Vernetzung und möglicherweise auch gemeinsame Projekte. Ich glaube, dass in solchen regionalen Ökosystemen noch viel Potenzial für unsere Region steckt.

Stichwort Investitionen. Auch die fallen ja nicht vom Himmel, sondern brauchen Voraussetzungen. Was sind die wichtigsten?

Albrecht Förster: Verlässlichkeit. Jedes Infrastrukturprojekt ist ein Baustein der Zukunft, der über Jahrzehnte wirken wird. Dafür braucht es klare Rahmenbedingungen. Unsicherheit ist Gift für Investitionen. Wenn das Zielbild nicht klar ist, dann steigen Risiken und damit auch die Finanzierungskosten. Man kann über Fristen, Instrumente und Detailfragen diskutieren. Aber die Richtung muss erkennbar und dauerhaft sein. Das gilt für Netze, für Wärminfrastruktur, für Kapazitäten im Stromsystem und für den Ausbau grenzüberschreitender Verbindungen.

Sascha Ahnert: In der Finanzbranche ist es ähnlich. Auch hier wirken politische Unsicherheit und mangelnde Verlässlichkeit direkt auf das Vertrauen der Menschen. Das lässt sich am Beispiel stark schwankender staatlicher Förderprogramme – ob im privaten oder gewerblichen Bereich – sehr klar ablesen. Für uns kommt noch ein weiterer Punkt hinzu: Wir müssen darauf achten, dass wir die Beziehung zu unseren Kunden nicht verlieren. Die technologische Entwicklung wird dazu führen, dass Finanzentscheidungen stärker vernetzt, verglichen und automatisiert werden. Das birgt Chancen, aber eben auch Risiken.

Schulterschluss: Für die Region können Sparkasse und Energieversorger gemeinsam viel bewegen.





Treiber des Wandels:
Beschäftigte bringen ihre Ideen ein.

Welche Risiken meinen Sie?

Sascha Ahnert: Ein mögliches Szenario ist, dass unabhängige, digitale Agenten künftig weite Teile der Produktsuche und Entscheidungsfindung übernehmen. Dann würde ein Kunde vielleicht gar nicht mehr bewusst eine Bank auswählen, sondern nur noch ein System beauftragen, das aus allen verfügbaren Daten automatisch die vermeintlich günstigste Lösung herausfiltert. Das wäre eine Welt, in der die bisherige, klassische Rolle einer Bank deutlich anders würde. Deshalb ist es so wichtig, dass wir technologisch Schritt halten und zugleich das bewahren, was uns besonders macht.

Und was ist das?

Sascha Ahnert: Die Verbindung von Kompetenz, Verantwortung und Nähe. Die Menschen sollen digitale Möglichkeiten nutzen können. Aber sie sollen auch wissen, dass hinter Angeboten und Entscheidungen ein Institut steht, das langfristig denkt, das verantwortungsvoll handelt und das in der Region verankert ist – allen voran mit den eigenen Beschäftigten, zu denen unsere Kunden eine persönliche Vertrauensbeziehung haben.

Lassen Sie uns zum Schluss noch auf die innere Seite der Zukunft schauen: Ihre Unternehmen, Ihre Beschäftigten, Ihre Kultur. Wie groß ist dort die Bereitschaft zum Wandel?

Albrecht Förster: Ich erlebe bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine große Aufbruchsstimmung. Viele bringen eigene Ideen ein, wollen gestalten und Verantwortung übernehmen. Das inspiriert mich als Finanzvorstand immer wieder aufs Neue. Wir sind ein Team, das nicht nur auf Veränderungen reagiert, sondern sie aktiv vorantreibt – und das macht uns stark für die Zukunft.

Sascha Ahnert: Das erleben wir bei der Sparkasse genauso – und die Fusion hat noch eine zusätzliche Dynamik erzeugt. Obwohl unsere Häuser grundsätzlich ähnlich aufgestellt waren, gab es im Detail natürlich viele Entscheidungen zu treffen, beispielsweise wie interne Prozesse ablaufen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben hier selbst Vorschläge erarbeitet, ganz im Sinne von „best of both worlds“. Derartig gemeinsam getroffene Entscheidungen unterstützen die Bereitschaft zum Wandel enorm. Wenn wir uns nun als gemeinsames Haus fit für die Zukunft machen, so kommt dazu: Die absehbaren technologischen Veränderungen sind anspruchsvoll, eröffnen aber gleichzeitig enorme Möglichkeiten – und genau deshalb ist wichtig, dass auch solche Entwicklungen kulturell gut begleitet werden.

Wenn Sie beide zum Schluss einen Gedanken formulieren müssten: Was braucht eine Region, um zukunftsfähig zu sein?

Albrecht Förster: Sie braucht den Mut, zu investieren, klare politische Leitplanken und Akteure, die Verantwortung vor Ort übernehmen.

Sascha Ahnert: Und sie braucht Institutionen, die nicht nur effizient arbeiten, sondern auf Dauer auch Bindung schaffen. Denn Zukunft entsteht nicht allein aus Innovation. Sie entsteht auch aus Vertrauen, Verlässlichkeit und dem Willen, Verantwortung gemeinsam zu tragen.

Herr Förster, Herr Ahnert –
herzlichen Dank für das Gespräch.

„Eine Region braucht den Mut, zu investieren, klare politische Leitplanken und Akteure, die Verantwortung vor Ort übernehmen.“

Albrecht Förster



Die Energiewende lebt auch von Ehrlichkeit

Die Energiewende ist längst mehr als ein Technologieprojekt. Sie entscheidet darüber, wie widerstandsfähig unsere Gesellschaft künftig sein wird – wirtschaftlich, geopolitisch und ökologisch. Andreas Niedermaier hat diesen Wandel über Jahrzehnte im Vorstand der ENTEGA mitgestaltet. Dr. Julia Klinger übernimmt nun Verantwortung in einer Zeit, die zugleich von Unsicherheit und enormem Veränderungsdruck geprägt ist. Ein Gespräch über Netze als Rückgrat der Energiewende, Führung in Krisenzeiten und die Frage, warum Zukunft vor allem Klarheit, Vertrauen und langen Atem braucht.

Dr. Julia Klinger

Andreas Niedermaier



„Ich glaube fest daran, dass Zukunft nicht einfach passiert. Wir müssen sie gestalten. Es ist unsere Aufgabe, die Welt besser zu machen und dabei wirklich langfristig zu denken.“

Julia Klinger

Frau Klinger, mit welchem Zukunftsverständnis treten Sie Ihre neue Aufgabe an?

Julia Klinger: Ich glaube fest daran, dass Zukunft nicht einfach passiert. Wir müssen sie gestalten. Es ist unsere Aufgabe, die Welt besser zu machen und dabei wirklich langfristig zu denken. Wir müssen gleichzeitig flexibel bleiben und die eigenen Werte im Blick behalten. Gerade angesichts der vielen gleichzeitigen Krisen. Dieses Szenario verändert die Erwartungen der Menschen. Sicherheit und Stabilität gewinnen wieder enorm an Bedeutung. Deshalb brauchen Unternehmen Klarheit, Verlässlichkeit und die Bereitschaft, Dinge aktiv zu gestalten.

Frau Klinger, wann wurde das etwas abstrakte Thema Zukunft in Ihrem persönlichen Leben am eindrucksvollsten greifbar und konkret?

Julia Klinger: Ganz klar bei der Geburt meiner Kinder. Greifbarer wird Zukunft nicht. Beruflich war es der Start unseres großen Umbaus am Müllheizkraftwerk Darmstadt. Und natürlich jetzt auch der Übergang an der Spitze des Unternehmens. Nach vielen Jahren Verantwortung beginnt für mich noch einmal eine neue Phase. Insgesamt finde ich: Zukunft entsteht immer dort, wo Menschen Entscheidungen treffen und Verantwortung übernehmen.

Herr Niedermaier, was bewegt Sie persönlich beim Thema Zukunft?

Andreas Niedermaier: Die Beobachtung, dass man mit zunehmendem Alter deutlich nachdenklicher wird, wenn es um die Frage der Zukunft geht. In jungen Jahren hat man vielleicht noch nicht den Überblick über die Zusammenhänge, der sich mit zunehmender Lebenserfahrung einstellt. Vieles, was im Rahmen der Liberalisierung der Energiemärkte in Europa vor fast 30 Jahren politisch entschieden wurde, konnten wir uns nicht vorstellen, es ist aber fast alles eingetreten und noch mehr.

Es wird übersetzt zur PV-Anlage.



Wird Zukunft heute stärker als Herausforderung wahrgenommen als noch vor einigen Jahrzehnten?

Andreas Niedermaier: Teilweise schon. Gleichzeitig erleben wir enorme technologische Fortschritte. Digitalisierung, künstliche Intelligenz und globale Vernetzung schaffen neue Möglichkeiten und Wohlstand. Aber natürlich stehen dem große Risiken gegenüber – allen voran der menschengemachte Klimawandel. Die entscheidende Frage lautet: Gelingt es uns, die Chancen zu nutzen und die Risiken zu begrenzen?

Welche Rolle spielen unterschiedliche Generationen dabei?

Julia Klinger: Alter allein sagt wenig aus. Entscheidend sind Haltung, Erfahrung, Mut und Offenheit für Veränderung. Entsprechende Perspektiven entstehen vor allem dann, wenn unterschiedliche Sichtweisen zusammenkommen – von jungen und erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und aus ganz verschiedenen Hintergründen.

Andreas Niedermaier: Genau darin liegt die Stärke. Wenn Erfahrung auf technologisches Verständnis trifft, entstehen bessere Entscheidungen. Vielleicht dauert manches dann etwas länger. Aber am Ende wird die Qualität höher.

Das Gespräch findet auf einer schwimmenden Photovoltaikanlage statt. Wofür steht Solarenergie heute?

Julia Klinger: Vor allem dafür, dass die Energiewende längst Realität ist. Allein der Blick auf den deutschen Strommix zeigt das deutlich: Mehr als die Hälfte des erzeugten Stroms stammt inzwischen aus erneuerbaren Energien. Gerade die Photovoltaik wächst dynamisch. Und diese Anlage hier zeigt noch etwas anderes: Innovation entsteht nicht nur irgendwo im Silicon Valley, sondern ganz konkret vor Ort. Diese Anlage hier hat ja unsere Tochtergesellschaft EPS errichtet. Sie ist auf innovative Energielösungen spezialisiert.



„Wenn Erfahrung auf technologisches Verständnis trifft, entstehen bessere Entscheidungen.“

Andreas Niedermaier



Welche technologischen Fortschritte haben den größten Unterschied gemacht?

Andreas Niedermaier: Die Effizienzsteigerungen bei Windkraft- und Solaranlagen waren enorm. Moderne Anlagen erzeugen deutlich mehr Energie als frühere Generationen. Dadurch benötigen wir weniger Fläche und erreichen höhere Erträge.

Welche Entwicklungen halten Sie derzeit für besonders zukunftsweisend?

Julia Klinger: Ganz klar die Speichertechnologien – sowohl für Strom als auch für Wärme. Sie werden eine zentrale Rolle spielen. Große Speicher könnten künftig Aufgaben übernehmen, für die heute oft noch Gaskraftwerke benötigt werden. Das wäre ein wichtiger Schritt für die weitere Dekarbonisierung unseres Energiesystems.



Warum kommen wir beim Umbau des Energiesystems trotzdem oft langsamer voran als möglich wäre?

Andreas Niedermaier: Wir neigen in Deutschland manchmal dazu, die eigenen Leistungen schlechtzureden. Dabei gehört unser Energiesystem zu den zuverlässigsten weltweit. Die Ausfallzeiten unserer Netze liegen weit unter dem Durchschnitt anderer Industrienationen. Ich betrachte zum Beispiel die zunehmende Dezentralisierung unserer Stromerzeugung als einen wesentlichen Beitrag zur Resilienz unserer Versorgungslandschaft. In der Ukraine sieht man deutlich die Schwächen einer zentralen Stromerzeugung mit Großkraftwerken. Natürlich wünschen wir uns weniger Bürokratie. Aber Regulierung schafft auch Verlässlichkeit. Entscheidend ist, dass die Rahmenbedingungen klar bleiben.

Julia Klinger: Genau das ist der Punkt. Unternehmen brauchen Planungssicherheit. Wir müssen wissen, in welche Technologien wir investieren sollen – bei Stromnetzen ebenso wie bei Fernwärme, Wasserstoff oder erneuerbaren Energien.

Oft wird vor allem über Windräder und Solaranlagen gesprochen. Dabei entscheidet sich vieles im Netz. Warum wird das unterschätzt?

Andreas Niedermaier: Weil Netze weniger sichtbar sind. Eine neue Trafostation sorgt nicht für Schlagzeilen. Aber genau dort findet die Energiewende statt – in den regionalen Verteilnetzen. Dort werden Erzeugung und Verbrauch zusammengebracht und stabil gesteuert. Dieser Beitrag wird oft als selbstverständlich wahrgenommen. Dabei ist er existenziell für unsere Gesellschaft.



Was bedeutet der notwendige Netzausbau konkret?

Julia Klinger: Es ist ein Generationenprojekt. Wir planen unsere Strom-, Wasser- und Wärmenetze mit einem Zeithorizont von Jahrzehnten. Das erfordert enorme Investitionen, Fachkräfte und starke Partner. Allein in den kommenden Jahren investieren wir hohe Summen in unsere Infrastruktur. Gleichzeitig müssen wir Versorgungssicherheit gewährleisten und bestehende Systeme weiterbetreiben.

Wo entstehen dabei die größten Zielkonflikte?

Andreas Niedermaier: Zwischen langfristigen Investitionen und ständig wechselnden politischen Rahmenbedingungen. Infrastrukturprojekte laufen oft über 50 oder 60 Jahre. Dafür braucht man stabile Regeln. Wenn Gesetze oder politische Leitlinien sich permanent ändern, entsteht Unsicherheit – bei Unternehmen ebenso wie bei Bürgern.

Wie schafft man Akzeptanz für Infrastrukturprojekte?

Julia Klinger: Durch Transparenz und frühe Beteiligung. Menschen akzeptieren Veränderungen eher, wenn sie nachvollziehen können, warum sie notwendig sind. Wir haben bei der kommunalen Wärmeplanung in Darmstadt sehr gute Erfahrungen mit intensiver Information und Bürgerdialogen gemacht. Wer die Menschen früh mitnimmt, schafft Vertrauen.

Andreas Niedermaier: Grundsätzlich verstehen die meisten Menschen, dass Infrastruktur modernisiert werden muss. Niemand wundert sich mehr über Baustellen für Glasfaser, Wasser- oder Stromleitungen. Schwieriger wird es manchmal bei langwierigen Genehmigungsprozessen.





Das ist doch auch eine Frage der Führung, oder? Wie funktioniert die in einer Zeit ständiger Umbrüche?

Julia Klinger: Führung braucht heute vor allem Klarheit und Integrität. Menschen erwarten Transparenz, Verlässlichkeit und ehrlichen Dialog. Für mich bedeutet Integrität, dass Werte und Handeln zusammenpassen. Genau daraus entsteht Vertrauen.

Andreas Niedermaier: Und wer Vertrauen schenkt, bekommt Loyalität und Leistung zurück. Außerdem sollte man auch in schwierigen Situationen den Humor nicht verlieren. Gemeinsam lachen zu können, hilft enorm.

Herr Niedermaier, ist es das, was Sie Ihrer Nachfolgerin mitgeben?

Andreas Niedermaier: Im Grunde ja: Vertrauen, Gelassenheit und Klarheit. Das zählt. Zukunft lässt sich nicht kontrollieren, aber man kann verantwortungsvoll mit ihr umgehen.

Auch wenn es mal wieder Kritik von außen hagelt? Schließlich ist die Energiewende nicht gerade ein Konsensprojekt.

Andreas Niedermaier: Ja, auch hier helfen Besonnenheit und ein klarer Fokus auf das, was trägt. Die Mehrheit der Menschen unterstützt den Weg in Richtung klimaneutrale Gesellschaft. Aber sie erwartet auch nachvollziehbare Entscheidungen und Ehrlichkeit darüber, was möglich ist – und was nicht.

Wie verändert sich dadurch die Rolle eines regionalen Energieunternehmens?

Julia Klinger: Unsere Verantwortung wächst. Wir sichern die Versorgung mit Strom, Wärme, Wasser und Infrastruktur. Gleichzeitig müssen wir Entwicklungen früh erkennen und vorausschauend handeln. Gerade in geopolitisch unsicheren Zeiten zeigt sich, wie wichtig regionale und resiliente Strukturen sind.

„Ich habe fast 46 Jahre für ENTEGA gearbeitet – in guten wie in schwierigen Zeiten. Ich hoffe, dass die Werte und der Weg, die wir aufgebaut haben, eine tragfähige Grundlage für die Zukunft bleiben.“

Andreas Niedermaier

Haben Sie den Eindruck, dass das weithin akzeptiert ist? Oder braucht es auch mehr Ehrlichkeit in der Debatte?

Andreas Niedermaier: Unbedingt. Zum Beispiel beim Thema Wärmeversorgung. Viele Menschen hoffen, dass Wasserstoff künftig flächendeckend zum Heizen von Gebäuden verfügbar sein wird. Diese Erwartung halte ich für unrealistisch. Darüber müssen wir offen sprechen.

Zum Abschluss: Wenn Sie Zukunft in einem Satz beschreiben müssten – wie würde er lauten?

Andreas Niedermaier: Gerade in schwierigen Zeiten dürfen wir unsere Werte nicht aufgeben.

Julia Klinger: Unsere Aufgabe ist es, Netze und Infrastruktur enkelsicher zu machen.

Herr Niedermaier, was bedeutet es für Sie persönlich, Verantwortung weiterzugeben?

Andreas Niedermaier: Sehr viel. Ich habe fast 46 Jahre für ENTEGA gearbeitet – in guten wie in schwierigen Zeiten. Ich hoffe, dass die Werte und der Weg, die wir aufgebaut haben, eine tragfähige Grundlage für die Zukunft bleiben.

Frau Klinger, was bedeutet es für Sie, diese Verantwortung zu übernehmen?

Julia Klinger: Vor allem Freude. Ich darf auf einer starken Basis aufbauen und gemeinsam mit vielen engagierten Menschen die Zukunft dieses Unternehmens gestalten.

Frau Klinger, Herr Niedermaier – herzlichen Dank für das Gespräch.





Das Geschäftsjahr 2025

Bericht des Aufsichtsrats,
Zusammengefasster Lagebericht,
Konzernabschluss, Tätigkeitsabschlüsse
und Jahresabschluss ENTEGA AG.



Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand der ENTEGA AG in der durch das Gesetz vorgeschriebenen Form überwacht und beratend begleitet. Er ist vom Vorstand durch allgemeine Vierteljahresberichte, durch Sonderberichte und durch detaillierte Vorträge in den Sitzungen des Aufsichtsrats unterrichtet worden. Im Geschäftsjahr 2025 haben vier ordentliche Sitzungen sowie eine außerordentliche Sitzung des Aufsichtsrats stattgefunden, in denen insbesondere die wirtschaftliche Lage des Unternehmens und der Beteiligungen beraten wurde. Schwerpunkte der Aufsichtsratsstätigkeit waren Beratungen und Beschlussfassungen zum Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2024, zum Unternehmens- und Investitionsplan der ENTEGA AG für das Geschäftsjahr 2026, zur Mittelfristplanung 2026 bis 2030 der ENTEGA AG und des ENTEGA-Konzerns sowie zur Geschäftspolitik, Rentabilität und zum Gang der Geschäfte.

Tätigkeitsschwerpunkte des Aufsichtsrats nach Geschäftsfeldern

Im **Geschäftsfeld Vertrieb** beriet der Aufsichtsrat regelmäßig und eingehend über die Entwicklung des Energie-, Energiedienstleistungs- und Telekommunikationsvertriebs. Zudem stimmte er der Verschmelzung der HSE Beteiligungs-GmbH auf die ENTEGA AG zu.

Im **Geschäftsfeld Handel** befasste sich der Aufsichtsrat regelmäßig mit der energiewirtschaftlichen Entwicklung. Zudem fasste er einen Beschluss zur Nachbesetzung eines Aufsichtsratsmandats der citiworks AG.

Im **Geschäftsfeld spezifische Geschäftsmodelle** lag ein besonderer Fokus auf dem Glasfaserausbau in der Wissenschaftsstadt Darmstadt und der Region Südhessen.

Im **Geschäftsfeld Netze** befasste sich der Aufsichtsrat im Rahmen der Beratungen mit Regulierungs- und Konzessions-themen sowie den von der e-netz Südhessen AG im Drittgeschäft angebotenen Dienstleistungen.

Weiterhin informierte sich der Aufsichtsrat über den Ausbau des 450MHz-Netzes in Südhessen sowie die Entwicklung der Beteiligung an der 450connect GmbH. Ferner fasste er einen Beschluss bzgl. der Neubesetzung der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat der e-netz Südhessen AG sowie im späteren Jahresverlauf einer Nachbesetzung eines Aufsichtsratsmandats der e-netz Südhessen AG.

Im **Geschäftsfeld Erzeugung** lag ein Schwerpunkt der Beratungen im Bereich der erneuerbaren Energien. Der Aufsichtsrat erteilte die Zustimmung zur weiteren Realisierung des Windparks Haiger III sowie zur Erhöhung des Gesamtinvestitionsvolumens des Windparks Hülzweiler. Weiterhin wurde regelmäßig und eingehend über die Wind- und Solarparks im Portfolio berichtet und beraten, wobei ein besonderer Fokus auf dem Offshore-Windpark Global Tech I lag. Der Aufsichtsrat befasste sich ferner mit dem Ausbau der Fernwärmenetze und fasste einen Beschluss zur Freigabe von Investitionen der ersten Umsetzungsperiode der Wärmestrategie und für den Ausbau der Fernwärmenetze in der Wissenschaftsstadt Darmstadt. Er stimmte ferner dem Ankauf eines Grundstücks im Rahmen der Wärmestrategie zu. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Projekt Müllheizkraftwerk Wiesbaden.

Im **Geschäftsfeld Öffentlich-rechtliche Betriebsführung** stimmte der Aufsichtsrat der Beteiligung an der BG Bildungswerk digital GmbH durch die ENTEGA AG zu und beschloss den Verkauf der Kompostierungsanlage Tannroda durch die MW-Mayer GmbH.

Veränderungen im Aufsichtsrat der ENTEGA AG

Das Aufsichtsratsmitglied Philip Krämer hat sein Mandat aus persönlichen Gründen mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 3. Juli 2025 niedergelegt. Im Wege einer gerichtlichen Bestellung wurde Herr Dr. Jürgen Deicke mit Wirkung zum 24. September 2025 in den Aufsichtsrat der ENTEGA AG bestellt.

Sonstige Tätigkeitsschwerpunkte des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich auch im Jahr 2025 fortlaufend mit der energiewirtschaftlichen und energiepolitischen Lage im Allgemeinen und bezogen auf den ENTEGA-Konzern im Speziellen beschäftigt. Die Personalberichterstattung war ebenfalls regelmäßig Gegenstand der Beratungen im Aufsichtsrat. Zudem wurde über Compliance- und Revisionsangelegenheiten, die Cybersicherheit des ENTEGA-Konzerns und die Transformation der SAP-Systeme auf S/4HANA beraten.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr der Erteilung einer Gesamtprokura einschließlich der Veräußerung und Belastung von Grundstücken sowie der Erteilung von drei weiteren Gesamtprokuren zugestimmt.

Vorstandsangelegenheiten

Aufgrund des Ausscheidens von Frau Dr. Marie-Luise Wolff aus dem Vorstand der ENTEGA AG mit Ablauf des 31. Dezembers 2025 beschloss der Aufsichtsrat im Berichtsjahr die Berufung

von Herrn Thomas Schmidt zum Vorstandsvorsitzenden der ENTEGA AG mit Wirkung zum 1. Januar 2026. Zudem erteilte er Frau Dr. Marie-Luise Wolff seine Zustimmung zur Übernahme eines Aufsichtsratsmandats und einer anderweitigen Tätigkeit. Der Aufsichtsrat beschloss die Änderung der Geschäftsordnung des Vorstands sowie des Geschäftsverteilungsplans, jeweils mit Wirkung zum 1. Januar 2026. Vor dem Hintergrund der Änderung von § 122 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 der Hessischen Gemeindeordnung ermächtigte der Aufsichtsrat ferner den Vorstand der ENTEGA AG zur Stimmabgabe in mehrheitlichen Tochtergesellschaften bzgl. der Änderung der Gesellschaftsverträge.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat erteilte seine Zustimmung zu der freiwilligen Abgabe der Entsprechenserklärung gemäß Beteiligungskodex der Wissenschaftsstadt Darmstadt. Die Anwendung dieses Beteiligungskodexes, der durch seinen Zuschnitt auf die besondere Verantwortung kommunaler Unternehmen abzielt, soll einen angemessenen Fokus auf Governance Themen gewährleisten. Ferner beriet der Aufsichtsrat über die Ergebnisse der im Berichtsjahr durchgeführten Selbstbeurteilung (Effizienzprüfung).

Im Berichtsjahr 2025 ist es zu keinem Interessenskonflikt bei Aufsichtsratsmitgliedern gekommen. Der Aufsichtsrat tagte fünfmal, während der Prüfungsausschuss viermal und der Personalausschuss sechsmal zusammenkamen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Ausschüsse haben die Sitzungen überwiegend vollständig wahrgenommen. Einzelne Mitglieder waren an wenigen Sitzungen aus wichtigem Grund verhindert.

Jahres- und Konzernabschluss

Die mit der Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2025 beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die Baker Tilly GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk sowohl zum Jahresabschluss als auch zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2025 nach § 322 HGB erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen stimmt der Aufsichtsrat dem Jahresabschluss, dem Konzernabschluss und dem zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns zu. Er hat am heutigen Tag den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt und die darin abgebildete Einstellung in die Gewinnrücklagen beschlossen. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Der nach § 312 AktG vom Vorstand aufgestellte Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde vom Abschlussprüfer geprüft und mit dem folgenden Bestätigungsvermerk versehen:

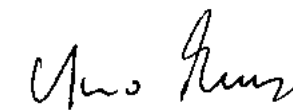
„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Ferner erhebt der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung des Abhängigkeitsberichts keine Einwendungen gegen die dort enthaltene Schlusserklärung des Vorstands über die Angemessenheit der Gegenleistung, welche die Gesellschaft bei mit verbundenen Unternehmen getätigten Rechtsgeschäften im Berichtszeitraum erhalten hat. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand der ENTEGA AG, dem Betriebsrat und allen Betriebsangehörigen für die im Jahr 2025 geleistete Arbeit.

Darmstadt, den 13. Mai 2026

Der Aufsichtsrat



Oberbürgermeister Hanno Benz
Vorsitzender



Zusammengefasster Lagebericht

Zusammengefasster Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025

Geschäftsmodell

Der ENTEGA-Konzern ist ein nachhaltiger Energie- und Infrastrukturdienstleister und einer der größten Anbieter von Ökoenergie. Die ENTEGA AG und ihre Tochterunternehmen ermöglichen eine moderne Daseinsvorsorge und leisten einen dauerhaften Beitrag zu einer zukunftsfähigen Lebenswelt. Zu ihren Aufgaben gehören die regenerative Energieerzeugung, die klassische Versorgung mit Energie, Wasser und Telekommunikationsdienstleistungen genauso wie der Betrieb und Bau von Netzen und energieeffizienten Großanlagen sowie die Abfallentsorgung und Abwasserreinigung.

Der ENTEGA-Konzern wird vom Mutterunternehmen ENTEGA AG geführt. Hier sind alle zentralen Querschnittsfunktionen wie zum Beispiel Kommunikation, Recht, Finanz- und Rechnungswesen, Einkauf und Personalverwaltung zusammengefasst. Darüber hinaus verfolgt die ENTEGA AG mit der Energiebeschaffung und Energieerzeugung sowie der öffentlich-rechtlichen Betriebsführung auch operative Aufgaben.

Die Lage des Konzerns prägt die Lage des Mutterunternehmens, so dass der Vorstand der ENTEGA AG den Bericht über die Lage des Konzerns und der ENTEGA AG zu einem Lagebericht zusammengefasst hat.

Alle nachfolgenden Angaben beziehen sich auf den Konzern und die ENTEGA AG als Einzelgesellschaft gleichermaßen, sofern sie nicht ausdrücklich abweichend gekennzeichnet sind.

Rahmenbedingungen

Regulatorisches Umfeld

Zu Beginn des Jahres 2025 wurden zentrale Energiegesetzgebungen für die weitere Umsetzung der Energie- und Wärmewende verabschiedet. Dazu gehörten u.a. Maßnahmen zur Dämpfung von PV-Einspeisespitzen (**kleine Energierechts-Novelle**) und zur Neuausrichtung des **Smart-Meter-Rollouts** sowie die Verlängerung des **Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG)**.

Nach der Bundestagswahl am 23. Februar wurden von der neuen Bundesregierung als Koalition zwischen CDU/CSU und SPD im Jahresverlauf wichtige Gesetzesinitiativen für die Energiebranche, insbesondere mit der Schaffung des **Sondervermögens für Infrastruktur und Klimaneutralität** in Höhe von 500 Mrd. Euro auf den Weg gebracht. Die Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland und das Zusammenbringen von Klimaschutz und der Resilienz kritischen Infrastrukturen in der Energie- und Wasserwirtschaft sowie umfassende strukturelle Reformen, Bürokratieabbau und der schnelle Zubau steuerbarer Kraftwerke (**Kraftwerkssicherheitsgesetz**) standen im Mittelpunkt. Außerdem wurde im Koalitionsvertrag von Union und SPD auch Wasserstoff als Schlüsseltechnologie anerkannt und ein schneller Markthochlauf vereinbart. Hervorzuheben ist, dass der Koalitionsvertrag die Bedeutung der Gasinfrastruktur für eine sichere Wärmeversorgung betont und das Thema Digitalisierung in einem neu geschaffenen Ministerium für Digitalisierung und Staatsmodernisierung stärker gewichtet.

Ende Mai wurde mit dem **Telekommunikations-Änderungsgesetz (TKG)** das überragende öffentliche Interesse für die Verlegung und Änderung von Telekommunikationslinien bis Ende 2030 beschlossen – ein wichtiger Wegbereiter für schnelleren Glasfaser- und Mobilfunkausbau. Zur Mitte des Jahres hatte sich die Bundesregierung zu staatlichen Entlastungen beim Strompreis und zu Zuschüssen zu den Übertragungsnetzentgelten für 2026 verständigt. Anders als im Koalitionsvertrag vereinbart, war nur noch die Verstetigung der **Senkung der Stromsteuer** für das produzierende Gewerbe sowie land- und forstwirtschaftliche Betriebe vorgesehen. Anfang Juli wurde der Referentenentwurf zur Umsetzung der **EU-Erneuerbaren-Richtlinie (RED III)** für On- und Offshore-Wind sowie Netze mit der richtigen Zielstellung vorgelegt: Doppelte Umweltprüfungen werden vermieden, Anforderungen und Verfahren für den erforderlichen Netzausbau wurden verschlankt. Ende Juli wurde das **NIS-2-Umsetzungs- und Cybersicherheitsstärkungsgesetz (NIS2UmsuCG)** verabschiedet. Dies war ein wichtiger Schritt für die Stärkung der Cybersicherheit, da es u.a. erlaubt, sicherheitspolitisch riskante Hersteller gezielt auszuschließen. Zeitgleich wurden auch die finalen Festlegungen zum **NEST-Prozess** verabschiedet. Die deutschen Netzbetreiber waren hier gefragt, einen der größten Strukturwandel in der Energiewirtschaft zu stemmen. Dabei spielte die Weiterentwicklung der Anreizregulierung durch die Bundesnetzagentur eine zentrale Rolle.

Im Herbst 2025 wurde die angekündigte Bestandsaufnahme der neuen Bundesregierung, der **Monitoringbericht zum Stand der Energiewende** veröffentlicht. Der Ausbau der Erneuerbaren soll zukünftig mehr mit den Netzen in Einklang gebracht werden. Der Zubau von Gaskraftwerken, die auf Wasserstoff umgestellt werden können, die Ausgestaltung eines technologieoffenen Kapazitätsmarkts bis 2027 sowie den Hochlauf unterstützender Regulierung für Wasserstoff waren Kernpunkte.

Anfang September hatte das Bundeskabinett den Regierungsentwurf des Gesetzes zur Umsetzung der CER-Richtlinie und zur Stärkung der Resilienz kritischer Anlagen (**KRITIS-Dachgesetz**) beschlossen. Im Oktober folgte der Beschluss des Bundeskabinetts zum **Wasserstoff-Beschleunigungsgesetz (WasserstoffBG)**, mit dem Ziel, Genehmigungsverfahren für Wasserstoffinfrastrukturen und -anlagen deutlich zu verkürzen. Um den Industriestandort Deutschland in seiner Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und die energieintensive Industrie zu entlasten, wurde für 2026 ein **Industriestrompreis** für große Industrieunternehmen angekündigt. Zum energiepolitischen Jahresabschluss wurde das **Geothermie-Beschleunigungsgesetz (GeoBG)**, inklusive neuen Regelungen zu Speichern sowie das **Infrastruktur-Zukunftsgesetz** beschlossen, zusammen mit einer Ausweitung auf Wärmeleitungen. Zum Jahresende 2025 erfolgte die Vorstellung des lange von der Energiebranche geforderten **Deutschlandfonds** zur Mobilisierung von privatem Kapital für Investitionen in Deutschland. Er setzt wichtige Impulse für Investitionen in die Energiewende, etwa im Bereich Geothermie sowie Investitions- und Förderkredite, flankiert mit Garantien und Bürgschaften.

Marktumfeld

Das **Bruttoinlandsprodukt** nahm laut des Jahreswirtschaftsberichts 2026 des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz im Jahr 2025 preisbereinigt um nur 0,2% zu. Die Ursachen für die anhaltende Wachstumsschwäche liegen vor allem in strukturellen Problemen im Inland, die durch veränderte äußere Rahmenbedingungen verstärkt werden. Zu den wichtigsten Faktoren zählen eine hohe Regulierungsdichte, erhebliche Bürokratiekosten und langwierige Planungs- und Genehmigungsverfahren. Hinzu kommt ein über viele Jahre entstandener Investitionsstau, insbesondere bei der öffentlichen Infrastruktur und der Digitalisierung. Die demografische Entwicklung führt zudem zu einem absehbaren Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials. Darüber hinaus belasten im internationalen Vergleich hohe Energiekosten sowie steigende Abgaben auf Arbeitseinkommen und hohe Steuern auf Unternehmensgewinne die Wettbewerbsfähigkeit.

Anders als in der Jahresprojektion erwartet, fiel der Außenbeitrag stärker negativ aus (-1,5%). Grund hierfür waren gebremste Exporte, die auf die restriktive Handelspolitik der USA und die damit verbundene Unsicherheit auf den Weltmärkten zurückzuführen sind. Gleichzeitig stieg die Inlandsnachfrage deutlich (+1,7%), was vor allem auf kräftig zunehmende private Konsumausgaben zurückgeht. Ausschlaggebend hierfür waren höhere Löhne, eine spürbar gesunkene Inflation und eine sinkende Sparquote, wodurch die Kaufkraft der Haushalte gestärkt und der Konsum belebt wurde.

Im Jahr 2025 betrug die Brutto-Stromerzeugung nach vorläufigen Angaben der AG Energiebilanzen e.V. 509,3 TWh, was einem Anstieg von 8,2 TWh im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Der Anteil der erneuerbaren Energieträger lag bei 57,3%.

Energieträger	2025* TWh	2024* TWh	Differenz TWh	Differenz %
Photovoltaik	89,5	75,4	+14,1	+18,7
Windkraft	136,4	138,9	-2,5	-1,8
Wasserkraft	17,8	22,5	-4,7	-20,8
Biomasse	42,7	43,5	-0,8	-1,7
Sonstige erneuerbare Energieträger	5,7	5,8	-0,1	-1,9
Braun- und Steinkohle	104,8	105,8	-1,0	-0,9
Erdgas	84,9	81,6	+3,3	+4,1
Sonstige fossile und andere Energieträger	23,5	23,4	+0,1	+0,5

* Vorläufige Werte. / ** Endgültige Werte.

Der Stromverbrauch (Netzlust) lag im Berichtsjahr bei 465,9 TWh und damit geringfügig über dem Vorjahreswert (465,6 TWh). Die Residuallast, definiert als Netzlust abzüglich Einspeisung aus Wind- und Photovoltaikanlagen, verringerte sich deutlicher um 1,9% auf 259,2 TWh. Dies dokumentiert eine gestiegene Deckung der Nachfrage durch Wind- und Solarenergie. Eigenverbräuche privater Photovoltaikanlagen sind in den Einspeisewerten nicht enthalten.

Die durchschnittlichen Day-Ahead-Großhandelspreise stiegen im Marktgebiet Deutschland/Luxemburg auf 89,32 Euro/MWh (+13,8%). Die Preisvolatilität nahm im Vergleich zum Vorjahr zu: Es traten mehr Stunden mit Preisen über 100 Euro/MWh auf, zugleich stieg die Anzahl negativer Preisstunden auf 573; das Minimum lag bei -250,32 Euro/MWh.

Im kommerziellen Außenhandel exportierte Deutschland 54,3 TWh Strom (+11,1%) und importierte 76,2 TWh (-1,3%). Der Nettoimport verringerte sich damit auf 21,9 TWh (Vorjahr 28,3 TWh). 63,9% der Exportmengen stammten aus erneuerbaren Energieträgern. Wichtigste Exportrelation war Österreich, größter Stromlieferant war Dänemark. Kernenergie stellte mit 22,0% den größten Einzelanteil an den Stromimporten.

	2025	2024	Differenz	Differenz %
Durchschnittlicher Spotmarkt	89,32 Euro/MWh	78,51 Euro/MWh	10,81 Euro/MWh	13,7
CO ₂ -Preis (Referenzprodukt): Jahresbeginn	75,19 Euro/t	73,17 Euro/t	2,02 Euro/t	+2,8
CO ₂ -Preis (Referenzprodukt): Jahresende	85,00 Euro/t	69,96 Euro/t	+15,04 Euro/t	+21,5
Durchschnittliche Haushaltsstrompreise (3.500 kWh/a; lt. BDEW)	39,3 ct/kWh	40,92 ct/kWh	-1,62 ct/kWh	-4,0

Die durchschnittlichen Haushaltsstrompreise sind 2025 gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Innerhalb des Jahres stiegen sie von 39,4 ct/kWh in Q1 2025 auf 39,7 ct/kWh in Q3 2025 an und fielen dann auf 39,3 ct/kWh im vierten Quartal. Hauptgründe hierfür waren wie im letzten Jahr auch geringere Kosten für Beschaffung und Vertrieb.

	2025	2024	Differenz	Differenz %
Erdgasverbrauch in Deutschland	864,1 TWh*	844,0 TWh**	+20,1 TWh	+2,4
Durchschnittlicher Gaspreis Haushaltskunden (EFH inkl. Steuern und Umlagen; lt. BDEW)	11,94 ct/kWh	11,02 ct/kWh	+0,92 ct/kWh	+8,3

* Vorläufiger Wert. / ** Endgültiger Wert.

Nach Angaben der Bundesnetzagentur lag der Erdgasverbrauch in Deutschland im Jahr 2025 bei insgesamt 864 TWh und damit 2,2% über dem Vorjahresniveau von 845 TWh. 40% des Verbrauchs entfielen auf Haushalts- und Gewerbekunden, 60% auf die Industrie. Trotz des leichten Anstiegs gegenüber 2024 blieb der Gasverbrauch deutlich unter dem Durchschnitt der Jahre 2018 bis 2021: Insgesamt wurden rund 11,9% weniger Gas eingesetzt, wobei Haushalte und Gewerbe ihren Verbrauch

um 12,8% und die Industrie um 11,3% reduzierten. Die durchschnittliche Jahrestemperatur lag 2025 mit 10,0°C auf dem Niveau der Vergleichsjahre, sodass die Einsparungen im Wesentlichen auf Effizienzsteigerungen und ein verändertes Verbrauchsverhalten zurückzuführen sind.

Die Versorgung stützte sich 2025 auf ein breites Fundament aus Importen, eigener Förderung und Speichern. Über die deutschen LNG-Terminals in Wilhelmshaven, Brunsbüttel, Lubmin und Mukran wurden 106 TWh Erdgas importiert. Die inländische Erdgasproduktion belief sich auf 34 TWh (2024: 36 TWh); zusätzlich wurden rund 10 TWh Biogas in das Netz eingespeist. Die Gasspeicher erfüllten zum Stichtag 1. November die Vorgaben der Gasspeicherfüllstandsverordnung: Im Durchschnitt waren die deutschen Speicher zu 70% gefüllt, was nach europäischer Bewertung als ausreichend gilt. Zum Jahreswechsel 2024 / 2025 waren die deutschen Gasspeicher zu 56,58% befüllt. Die Gasflüsse wurden vor allem durch Importe aus europäischen Nachbarländern geprägt, bei gleichzeitig anhaltenden Exporten in Länder wie Österreich, Italien, Tschechien und die Schweiz. Damit zeigt sich die Gasversorgung 2025 insgesamt robust, bleibt aber weiterhin auf ein umsichtiges Infrastruktur- und Risikomanagement angewiesen.

Die Gasterminmarktpreise zeigten 2025 einen fallenden Verlauf und erreichten im ersten Quartal 2025 schon den Jahreshöchststand. Das Cal26 an der THE erreichte Mitte Q1 2025 Preise von über 40 Euro/MWh und fiel seitdem kontinuierlich auf ein Preisniveau im Dezember von unter 30 Euro/MWh.

Der Gesamtumsatz auf dem deutschen Telekommunikationsfestnetzmarkt übersteigt das Vorjahresniveau gemäß der Analyse der Wettbewerbssituation auf dem deutschen Festnetzmarkt von Dialog Consult / VATM (nach Schätzungen für 2025) im Jahr 2025 nominal um 0,6%. Er erreicht ein Volumen von 33,1 Mrd. Euro (+0,2 Mrd. Euro ggü. Vorjahr). Gemäß der BREKO Marktanalyse 2025 stieg die Glasfaserausbauquote zum 30. Juni 2025 im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr um 9,6% auf 52,8% (Basis: 46 Mio. Nutzeinheiten für Haushalte, Unternehmen und öffentliche Einrichtungen). Die 3. Analyse der Wettbewerbssituation im deutschen Festnetzmarkt von Dialog Consult / VATM gibt die Homes Passed der Telekom mit 12,6 Mio. und die der Wettbewerber mit 12,2 Mio. an. Dies entspricht einer Glasfaserausbauquote von 53,9% (Basis: s.o.). Zusammenfassend weisen beiden Studien einen Anstieg der Homes Passed und damit ein Wachstum bei den mit Glasfaser versorgbaren Haushalten, Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen auf.

Forschung und Entwicklung

Der Bereich Forschung und Entwicklung entwickelt technische Lösungsmodelle für die Stromnetze und überführt diese in die Praxis. Die Forschungsprojekte werden dabei unter Einbeziehung aller relevanten Fachbereiche im ENTEGA-Konzern mit dem Schwerpunkt Verteilnetz durchgeführt.

- Projekt ELISA (verlängert bis Juni 2025): Untersucht wird das klimaneutrale Fahren mit Hybrid- und rein elektrischen LKW im regionalen Pendelverkehr auf der A5 im Realbetrieb
- Projekt CIRCULUS (verlängert bis Februar 2025): Interdisziplinäre Entwicklung für eine ganzheitliche Auslegung eines nachhaltigen Batteriesystems für die Energiewende
- Projekt CyberStress (bis April 2026): Modellbasierte Stress-tests für cybersichere Energienetze
- Projekt PAMAd (bis Mai 2028): Wertebasierte Optimierung von Asset Management Strategien für Mittelspannungsnetze unterstützt durch Künstlicher Intelligenz

Darüber hinaus ist der ENTEGA-Konzern Kooperations- bzw. Konsortialpartner verschiedener Forschungsprojekte der TU Darmstadt, bspw.:

- DELTA (verlängert bis April 2027): Darmstädter Energielabor für Technologien in der Anwendung zur effizienten Ausnutzung des Stromnetzes
- ENIPRO: (bis August 2028): Energieintegrierte Betriebsoptimierung Cyber-Physischer Produktionssysteme

Insgesamt sind für Forschungsaktivitäten im Geschäftsjahr 2025 Aufwendungen in Höhe von 60 Tsd. Euro angefallen, die vollständig von erhaltenen Zuschüssen abgedeckt wurden.

Geschäftsverlauf

Gesamtaussage des Vorstands zum Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2025 stellte sich der ENTEGA-Konzern erneut einem anspruchsvollen Umfeld. Die deutsche Wirtschaft wuchs preisbereinigt nur leicht und hohe regulatorische Anforderungen sowie geopolitische Unsicherheiten mussten berücksichtigt werden. Die Energiemärkte waren entsprechend weiterhin von hoher Volatilität gekennzeichnet.

Vor diesem Hintergrund hat der ENTEGA-Konzern seine strategische Ausrichtung in den Geschäftsfeldern Vertrieb und Handel zur Weiterentwicklung vom klassischen Versorger hin zum integrierten Energie-, Lösungs- und Telekommunikationsanbieter fortgesetzt. Nach der Einführung dynamischer Stromtarife gehört hierzu auch der Aufbau von Kompetenzen zur Vermarktung energiewirtschaftlicher Flexibilitäten. Parallel wurden auch regulatorische Vorgaben wie der 24-Stunden-Lieferantenwechsel erfolgreich umgesetzt und eine Unterstützung durch künstliche Intelligenz im Kundenservice und dem Zählerwesen implementiert. Das weitere Wachstum im Bereich der Telekommunikation wurde durch ein fortgesetzt hohes Niveau an Investitionen im Glasfaserausbau in diversen Ausbaubereichen sichergestellt. Begleitend entwickelte der Konzern auch seine eigenen IT-Systeme weiter, hier ist die erfolgreiche Transition der SAP Systeme auf S/4HANA hervorzuheben.

Auch im Geschäftsfeld Netze standen neue regulatorische Vorgaben zur Umsetzung an, insbesondere die Vorbereitung auf die nächste Regulierungsperiode. Hinzu kommt der weitere Ausbau und die Transformation der Verteilnetze, in dessen Rahmen der ENTEGA-Konzern auch im Jahr 2025 erhebliche Investitionen im Konzessionsgebiet leistete.

In der regenerativen Erzeugung wurde die Projektierung weiterer Wind Onshore- und PV-Projekte vorangetrieben, ergänzend wurden Batteriespeicherprojekte weiterentwickelt und die Planung einer Elektrolyseanlage zur Erzeugung von grünem Wasserstoff bis zur Vergabe des Errichtungsauftrags gebracht. Zum Ende des Berichtsjahres hat die Wissenschaftsstadt Darmstadt ihre Kommunale Wärmeplanung, die eine hohe Übereinstimmung zur Wärmestrategie der ENTEGA aufweist, finalisiert. Parallel dazu wurden der Umbau des MHKW Darmstadt fortgeführt und der Bau des MHKW Wiesbaden in die Inbetriebnahmephase überführt.

Die Leistungsfähigkeit des ENTEGA-Konzerns zeigt sich auch in der Entwicklung der zentralen finanziellen Leistungsindikatoren. Hierbei handelt es sich um die Kennzahlen EBIT (Jahresüberschuss vor Steuern sowie Zinserträgen und -aufwendungen) und Konzerngewinn.

Das EBIT erhöhte sich auf 121,7 Mio. Euro und übertrifft damit den Planwert um 6,4 Mio. Euro, der Konzerngewinn beläuft sich auf 46,4 Mio. Euro und fällt damit um 2,8 Mio. Euro höher als geplant aus.

Geschäftsfeld Erzeugung

Im Bereich der **regenerativen Erzeugung** befanden sich zum Bilanzstichtag insgesamt Erzeugungskapazitäten von 312,1 MW in Bau oder im Betrieb unter ENTEGA-Eigentum bzw. Management. Der Schwerpunkt der Stromerzeugung liegt im Berichtszeitraum weiterhin auf der Windenergienutzung durch On- und Offshore-Parks, gefolgt von der Stromerzeugung durch Photovoltaik (PV). Darüber hinaus ergänzen Wasserkraft und Geothermie die Strom- bzw. Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energien. Im Bereich der Windenergie ist der ENTEGA-Konzern am Offshore-Windpark „Global Tech I“ in Deutschland beteiligt.

Gemäß der bestehenden Konzernstrategie des regionalen und nationalen Ausbaus der regenerativen Erzeugungskapazitäten wurden im Jahr 2025 schwerpunktmäßig die Projektierung weiterer Wind Onshore- und PV-Projekte vorangetrieben. Dabei konnte die Genehmigungserteilung nach BImSchG für den Windpark Haiger 3 erreicht werden.

Im PV-Geschäft wurde die Projektentwicklung in unterschiedlichen Segmenten entsprechend der Marktgegebenheiten zunächst zurückhaltend weiterverfolgt, um gegen Ende des Berichtsjahres die Projektentwicklung unter Anpassung der Geschäftsmodelle unter Berücksichtigung von Stromspeicherkomponenten zu forcieren. Im Bereich der in Partnermodellen realisierten PV-Dachflächenanlagen wurden Projekte auf kommunalen Liegenschaften sowie auf industriellen bzw. gewerblichen Dachflächen mit einer Gesamtleistung in Höhe von 3,37 MWp realisiert. Die dabei größte neu errichtete Anlage hat im Berichtsjahr den Betrieb mit einer installierten Leistung von rund 3 MWp aufgenommen.

Der ENTEGA-Konzern legt im Rahmen des Ausbaus der regenerativen Energien unverändert einen besonderen Fokus auf die Schaffung von Akzeptanz und Transparenz der Energiewende bei den Bürgern vor Ort. So sind bei einigen Windparkgesellschaften regionale Energiegenossenschaften beteiligt. Darüber hinaus wird weiteren regionalen Akteuren die Möglichkeit angeboten, von der Stromproduktion direkt zu profitieren bzw. sich direkt an Projekten zu beteiligen.

Ergänzend wurden die Aktivitäten im Bereich der Batteriespeichersysteme ausgebaut, nachdem bereits Speicher mit einer Gesamtleistung von rund 580 kW in Betrieb genommen wurden. Die weitergehenden Speicheraktivitäten beinhalten neben einem Co-located Speicher am Unternehmensstandort der ENTEGA AG einen Stand-alone-Speicher, der auf einem Grundstück der Wissenschaftsstadt Darmstadt projektiert wird so-

wie Speichersysteme, die als Systemkomponenten der bereits in Planung befindlichen regionalen PV-Freiflächenparks in Co-Location entwickelt werden.

Diese sollen u.a. als Flexibilität am Regelenergiemarkt sowie am Day-Ahead- und Intraday-Handel vermarktet bzw. bei regionalen Objekten zur Optimierung der Eigenstromnutzung eingesetzt werden.

Die bereits im Vorjahr begonnenen Planungen zur Errichtung eines Elektrolyseurs zur Herstellung von grünem Wasserstoff wurden im Berichtszeitraum weiter vorangetrieben. Mittlerweile liegen die relevanten Genehmigungen vor. 2025 wurde das EU-weite-Ausschreibungsverfahren erfolgreich abgeschlossen und der Auftrag für die Errichtung der Elektrolyseanlage nebst Verdichter und Trailer-Abfüllstation vergeben. Der Baubeginn ist für das Jahr 2026 geplant.

Das **Wärmegeschäft** ist ebenfalls wie geplant gewachsen. Auf Grundlage der entwickelten Wärmestrategie lag der Fokus hierbei vor allem auf dem weiteren Ausbau des Fernwärmenetzes der Stadt Darmstadt sowie der fortlaufenden Erschließung zweier Konversionsflächen mit Fernwärme. In diesem Rahmen wurden diverse Erweiterungsplanungen für den schrittweisen Ausbau der Wärmenetze durchgeführt. Darüber hinaus wurden neue Netz- und Anlagenkomponenten in Betrieb genommen, wie z.B. die Heizzentrale im Ludwigshöviertel. Zum Ende des Berichtsjahres hat die Wissenschaftsstadt Darmstadt ihre Kommunale Wärmeplanung, die eine hohe Übereinstimmung zur Wärmestrategie der ENTEGA aufweist, finalisiert und in den städtischen Gremienlauf gebracht. Die Verabschiedung durch die entsprechenden Gremien soll im ersten Quartal 2026 erfolgen.

Neben regenerativen und dezentralen Erzeugungsinfrastrukturen hatte die ENTEGA AG für die zentrale Stromversorgung in Vorjahren in zwei hochmoderne Gaskraftwerke investiert. Während die Beteiligung am Gaskraftwerk Irsching (GKI) im Berichtsjahr am Strommarkt eingesetzt wurde, ist das Gasturbinenkraftwerk Darmstadt weiterhin vom Übertragungsnetzbetreiber Amprion als systemrelevantes Kraftwerk ausgewiesen, wodurch die angezeigte vorläufige Stilllegung untersagt ist und das Kraftwerk sich in der Netzreserve befindet. Für dieses Kraftwerk, das primär für den Spitzenlasteinsatz konzipiert wurde, kontinuierlich geprüft, inwieweit eine Rückkehr in den Markt ökonomisch vorteilhaft ist oder es perspektivisch auch unter Nutzung CO₂-neutraler Brennstoffe einsetzbar ist.

Der Bau des Müllheizkraftwerks Wiesbaden wurde fortgesetzt. An der entsprechenden Bau- und Betreibergesellschaftler MHKW Wiesbaden GmbH ist die ENTEGA AG mit 24,5% beteiligt. Auch wenn die Herausforderungen bei den globalen Lieferketten sowie weitere vorgelagerte Ereignisse deutliche Einflüsse auf die Bauabläufe hatten, konnten bei der Errichtung in Richtung Inbetriebnahme sichtbare Fortschritte erzielt werden. Der Inbetriebnahmeprozess hat mittlerweile begonnen, der Regelbetrieb soll im Jahr 2026 aufgenommen werden.

Geschäftsfelder Vertrieb und Handel

Die in den Vorjahren eingeschlagene Strategie vom klassischen Energieversorger hin zum Energie-, Lösungs- und Telekommunikationsdienstleister im Privatkunden- wie auch im Geschäftskundenbereich wurde von der ENTEGA Plus GmbH (ENTEKA Plus) auch im Jahr 2025 konsequent weiterverfolgt.

Im Geschäftsjahr 2025 verzeichnete die ENTEGA Plus im Segment der **Privat- und Gewerbekunden** einen erfolgreichen Start mit einer starken Performance in Bezug auf die Bewältigung der vielfältigen Herausforderungen der Energiewirtschaft. Die Sommermonate waren von einer moderaten Geschäftsentwicklung geprägt, was unter anderem auf die Umstellung auf den 24-Stunden-Lieferantenwechselprozess zurückzuführen ist. Ab September wurden die vertrieblischen Aktivitäten deutlich intensiviert, um den Auswirkungen der erhöhten Kundenverluste aus der Akquise des Vorjahres entgegenzuwirken.

Insgesamt stieg der Kundenbestand im Vergleich zum Vorjahr leicht an. Insbesondere im bundesweiten Vertrieb erwies es sich als herausfordernd, die im Jahr 2024 gewonnenen Kundinnen und Kunden langfristig zu binden. Aus diesem Grund wird seitdem verstärkt auf den Abschluss von Laufzeitverträgen mit einer Dauer von 24 Monaten gesetzt, die über das marktorientierte Beschaffungsmodell abgesichert werden. Zusätzlich bietet die ENTEGA Plus in Kooperation mit der Schwestergesellschaft Energy Market Solutions GmbH einen dynamischen Ökostrom-Tarif an.

Im Kundenservice wurde eine GPT-Lösung (Large Language Model) eingeführt, die bei der Beantwortung von Kundenanfragen unterstützt. Sie nutzt dafür die speziellen Vorgaben und Kommunikations-Spezifika der ENTEKA Plus. Ziel ist die Qualitäts- und Effizienzsteigerung bei der Bearbeitung von Kundenanfragen. Darüber hinaus wird die ENTEKA KI-Lösung (GPT) bei der Analyse und automatisierten Bearbeitung von Zählerständen, die per E-Mail eingehen, eingesetzt.

Im **Geschäftskundenvertrieb** war das Jahr 2025 nach den Vorjahren von einem sich konsolidierenden Marktumfeld geprägt. Die spürbar geringere Preisvolatilität, verbunden mit einem gefestigten Niveau des Beschaffungsmarktes, führte zu einem zunehmenden Wettbewerb unter den Versorgern und damit zu steigendem Margendruck auf zukünftige Lieferverträge.

Das Engagement der ENTEKA Plus wurde auch im Jahr 2025 mehrfach **von unabhängigen Stellen honoriert**.

Im November 2025 hat der TÜV SÜD im Rahmen eines Überwachungsaudits die Auszeichnung zum „Wegbereiter der Energiewende“ für ein weiteres Jahr bestätigt. Die aktuelle Zertifizierung besitzt eine Gültigkeit bis 2027. Dieses Zertifikat bestätigt das aktive Vorantreiben der Energiewende sowie ein überdurchschnittliches Engagement des Unternehmens. Aktuell ist ENTEKA Plus eins von zwei Unternehmen, die mit diesem Siegel ausgezeichnet sind.

Das regionale Engagement bestätigen unabhängige Stellen wie das Energieverbraucherportal, welches jedes Jahr Versorger auszeichnet, die über einen fairen Preis und gesetzliche Vorgaben hinaus einen Mehrwert bieten sowie Verantwortung bei der Versorgung der Gesellschaft übernehmen und diese Rolle aktiv mitgestalten. Hier ist und bleibt die ENTEKA Plus mit Einsatz dabei.

FOCUS MONEY hat im Jahr 2025 in Kooperation mit der Service-Value GmbH die Fairness der großen Gasversorger in Deutschland untersucht. Erneut gehört ENTEKA zu den fairsten Gasversorgern, verteidigte dabei die Spitzenbewertung "Sehr gut" und bekam das Seriensiegel "5 Jahre Fairster Gasversorger" verliehen.

Der TÜV Rheinland bestätigt im März 2025 mit dem Zertifikat nach den internationalen Qualitäts- und Umweltstandards (DIN EN ISO 9001 und 14001), dass ENTEKA bei Qualität – insbesondere Kundenzufriedenheit – und Ökologie eine kontinuierliche Weiterentwicklung im Sinne ihrer Kundinnen und Kunden vollzieht, um den Kundenwünschen und -anforderungen noch stärker gerecht zu werden.

Im **Energiehandel** ist der erfolgreiche Ausbau eines Pools für Green Power Purchase Agreements (PPA) wiederholt hervorzuheben, durch den der gestiegene Bedarf gewerblicher und Großkunden nach PPA-Belieferungen trotz gestiegenem Wettbewerb stets optimal und kompetent erfüllt werden konnte. Zudem wurden große Fortschritte beim Ausbau der Infrastruktur zur Steuerung und Vermarktung energiewirtschaft-

licher Flexibilitäten erzielt, was bereits zu konkreten Projekten zur Bewirtschaftung und dem Bau von Speichern führte. Ein zentrales Projekt war die Einführung eines neuen Energy Trading and Risk Management Systems (ETRM), welches technologisch an vielen Stellen neue Möglichkeiten in Bezug auf Produkte und Performance eröffnen wird. Seit April 2025 ist citiworks mit ihrem ISO 27001-zertifizierten Geltungsbereichs für die technische und prozessuale Leistungserbringung zur Bündelung und Steuerung elektrischer Leistung Betreiber einer kritischen Infrastruktur. Die besondere Bedeutung von Informationssicherheit wurde auch mit dem am 6. Dezember 2025 in Kraft getretenen NIS-2-Umsetzungsgesetz hervorgehoben.

Geschäftsfeld Netze

Die Bundesregierungen und die Parlamente sowie die Bundesnetzagentur als unabhängige Regulierungsbehörde haben 2025 die Überarbeitung und Erweiterung des energierechtlichen Regelungsrahmens fortgesetzt. Noch unter der Regie der alten Bundesregierung trat am 25. Februar 2025 das „Gesetz zur Änderung des Energiewirtschaftsrechts zur Vermeidung von temporären Erzeugungüberschüssen“ in Kraft. Der Fokus der neuen Vorgaben liegt in der besseren Netz- und Marktintegration von dezentralen Energieerzeugungsanlagen sowie auf dem wirtschaftlichen Rollout von intelligenten Messsystemen. Die Umsetzung der netzrelevanten Anforderungen wurden in das bereits aktive Projekt für die Realisierung der netzdienlichen Steuerung von unterbrechbaren Verbrauchseinrichtungen nach § 14a EnWG integriert.

Im Zuge der von der aktuellen Bundesregierung geplanten Senkung der Energiekosten für Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen wurden mit dem Gesetz zur Abschaffung der Gas-speicherumlage (Gesetz zur Änderung des Energiewirtschaftsgesetzes sowie zur Änderung des Kohleverstromungsbeendigungsgesetzes; am 28. November in Kraft getreten) sowie dem Gesetz über den Bundeszuschuss zu den Übertragungsnetz-kosten (am 12. Dezember 2025 in Kraft getreten) die Rahmenbedingungen zur Absenkung der Netzkosten geschaffen. Diese Entlastungen für Letztverbraucher sind in den Netzentgelten für das Jahr 2026 über den Mechanismus der Kostenwälzung der vorgelagerten Netzebenen berücksichtigt.

Ende 2025 hat die Bundesnetzagentur im NEST-Prozess die wesentlichen Festlegungen für den zukünftig geltenden Regulierungsrahmen ab der fünften Regulierungsperiode für Gas- und Stromnetzbetreiber weitestgehend finalisiert. Am 10. Dezember 2025 ist die Veröffentlichung der übergeordneten Festlegungen RAMEN, StromNEF und GasNEF sowie der Methodenfestlegungen zum generellen sektoralen Produktivi-

tätsfaktor, zum Effizienzvergleich und zur Kapitalverzinsung erfolgt. Im Verlauf des Jahres 2025 wurden die angebotenen Gesprächsmöglichkeiten mit der Bundesnetzagentur im Hinblick auf die unternehmensspezifischen Auswirkungen des pauschalen WACC-Ansatzes intensiv genutzt.

Das Stromaufkommen im Netzgebiet der e-netz lag im Geschäftsjahr 2025 bei 3.117 Mio. kWh. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um rd. 29 Mio. kWh bzw. 0,9%. Die Gaseinspeisung belief sich im Geschäftsjahr 2025 auf 6.002 Mio. kWh. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Zuwachs um 141 Mio. kWh bzw. 2,4%.

Die deutschen Stromnetzbetreiber übermitteln der BNetzA gemäß § 52 EnWG jährlich einen Bericht über die in ihrem Netz aufgetretenen Versorgungsunterbrechungen. Die BNetzA ermittelt aus diesen Meldungen den sog. SAIDI-Wert (System Average Interruption Duration Index), der die durchschnittliche Versorgungsunterbrechung je angeschlossenem Letztverbraucher eines Kalenderjahres widerspiegelt. In Deutschland lag die durchschnittliche Unterbrechungsdauer im Jahr 2024 bei 11,67 Minuten (2023: 12,80 Minuten), im Netzgebiet der e-netz belief sich dieser Wert im Jahr 2024 auf 4,69 Minuten (2023: 8,91 Minuten). Die Verbesserung der Unterbrechungsdauer im Vergleich zum Vorjahr ist maßgeblich veranlasst durch zwei Rückwirkungsstörungen aus dem Hochspannungsnetz des vorgelagerten Netzbetreibers im Jahr 2023. Betroffen hiervon waren 2023 mehrere Teilnetze im nördlichen Netzgebiet. Der Beitrag dieser beiden Ereignisse lag bei 4,40 Minuten.

Der Zuwachs von angeschlossenen Einheiten der dezentralen Erzeugung, insbesondere von Photovoltaikanlagen, hielt auch im Berichtsjahr 2025 an:

	2025	2024	Differenz	Differenz %
Anzahl Photovoltaikanlagen	34.476	29.793	+4.683	+15,7
Installierte Leistung	418,8 MW	352,2 MW	+66,6 MW	+18,9

Geschäftsfeld öffentlich-rechtliche Betriebsführung

Im **Wasserbereich** lag die Wasserabgabemenge mit rd. 14,1 Mio. cbm leicht über dem Vorjahreswert. Bei vergleichbarer Witterung kann von einem strukturellen Mehrabsatz im Berichtsjahr aufgrund des anhaltenden Bevölkerungswachstums im Versorgungsgebiet ausgegangen werden.

Die gereinigte Abwassermenge der Konzerngesellschaft **ENTEGA Abwasserreinigung GmbH & Co. KG** ist gegenüber dem regenreichen Vorjahr gesunken. Die Stromerzeugung aus Klär-/Erdgas für den Eigenverbrauch liegt leicht über dem Wert des Vorjahres. Die Eigenstromerzeugungsrates liegt weiterhin über dem bundesweiten Durchschnitt. Im Laufe des Jahres ist die Planung zum Bau einer vierten Reinigungsstufe für die Entfernung von Spurenstoffen aus dem Abwasser an ein Ingenieurbüro vergeben worden.

Die verwertete Abfallmenge der Konzerngesellschaft MW-Mayer GmbH ging im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück. Dies ist vor allem auf die reduzierte Annahme von Grün-, Baum- und Strauchschnitt der Kompostierungsanlage in Tannroda sowie der reduzierten Annahme und thermischen Verwertung von kommunalem Klärschlamm zurückzuführen.

Die ENTEGA AG betreibt im Auftrag des **Zweckverbands Abfallverwertung Südhessen (ZAS)** das Müllheizkraftwerk (MHKW) in Darmstadt. Im Jahr 2025 befand sich das MHKW Darmstadt aufgrund des großen Umbaus weiterhin im 2-Linienbetrieb mit reduzierter Anlieferkapazität.

	2025	2024	Differenz	Differenz %
Gereinigte Abwassermenge	14,3 Mio. m³	17,0 Mio. m³	-2,7 Mio. m³	-15,9
Stromerzeugung aus Klär-/Erdgas für Eigenverbrauch	5,8 Mio. kWh	5,6 Mio. kWh	+0,2 Mio. kWh	+3,6
Eigenstromerzeugungsrates der beiden Kläranlagen	65%	67%	-2,0%	-3,0
Verwertete Abfallmenge (MW-Mayer)	46.372 t	48.457 t	-2.085 t	-4,3
Im MHKW entsorgte Abfallmenge	167.017 t	157.297 t	+9.720 t	+6,2

Sonstige Geschäftsfelder

An dieser Stelle wird über die Entwicklung der Geschäftsfelder „IT-Services & Abrechnung“, „Administration“, „Spezifische Geschäftsmodelle“ und „Sonstige Beteiligungen“ sowie geschäftsfeldübergreifende Initiativen berichtet.

Die Basis für den Erfolg eines Unternehmens sind engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Einsatz maßgeblich zu einem positiven Jahresergebnis beiträgt. Deshalb ist bei ENTEGA jede Meinung wichtig und wird im Rahmen von **Mitarbeiterbefragungen** systematisch erfasst und ausgewertet. Die erste konzernweite Befragung im Jahr 2016 hat zahlreiche Verbesserungsmaßnahmen angestoßen. Die seither regelmäßig durchgeführten Befragungen zeigen für 2025 einen hohen Zufriedenheitsindex sowie eine starke Bereitschaft zur Weiterempfehlung – auf dem Niveau der Vorjahre und im Vergleich zu anderen Unternehmen auf einem sehr guten Benchmark-Wert.

Einen weiteren Schwerpunkt des Jahres 2025 bildet die Initiative **„Smart Region“**. Gemeinsam mit kommunalen Partnern treibt die Initiative die Digitalisierung der Region Südhessen mit Maßnahmen u.a. im Bereich der E-Mobilität, Energieeffizienz und Digitalisierung voran. Zum „ENTEKA-Energiewendemonitor“, welcher digital den regionalen Beitrag zur Energiewende für südhessische Kommunen darstellt, kam 2025 eine weitere Gemeinde hinzu. In insgesamt 44 Kommunen und dem Odenwaldkreis werden auf der digitalen Datenplattform die regenerativ erzeugten Energiemengen aus Wind, Sonne und Biomasse gegen die aktuellen Stromverbräuche in privaten Haushalten, Gewerbe und Industrie echtzeitbasiert dargestellt. Zusätzlich ist es möglich die Erzeugungswerte von PV-Balkonkraftwerken in den Kommunen einzusehen.

Der ENTEKA-Konzern ist auch weiterhin im Bereich **E-Mobilität** aktiv und hat den Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur in der Region im Jahr 2025 fortgesetzt. Gemeinsam haben das Regionalmanagement der ENTEKA AG, die e-netz Südhessen AG sowie die ENTEKA Plus GmbH im Laufe des Jahres weitere 20 Normladesäulen und eine 50 kW-DC Schnelladesäule in der Region installiert und in Betrieb genommen. Der Konzern betreibt damit 309 öffentliche Ladesäulen in der Region.

Im Bereich **Telekommunikation** trieb der Konzern über seine Tochtergesellschaft ENTEKA Medianet GmbH (Medianet) den Glasfaserausbau in Darmstadt und den umliegenden Landkreisen weiter voran. Bis Ende des Geschäftsjahres 2025 wurden bspw. in Darmstadt rund 184 Trassenkilometer gebaut, mit denen rund 11.000 Gebäude und rund 44.600 Haushalte er-

reicht werden. Im Landkreis Darmstadt-Dieburg wurde der geförderte Ausbau der „hellgrauen Flecken“ abgeschlossen (34 Gebäude, 86 Haushalte, 12 km Trasse). Der Ausbau der „dunkelgrauen Flecken“ startete und soll bis 2027 abgeschlossen sein. Im Kreis Offenbach wurden die „weißen Flecken“ erschlossen. Im Landkreis Bergstraße wurden bis Ende 2025 rund 250 Kilometer Glasfasertrasse gebaut und etwa 13.000 Gebäude mit 20.000 Haushalten erschlossen, davon 4.700 bereits aktiv angeschlossen. Medianet gewann zudem ein Förderprojekt zur Erschließung von 7.150 Haushalten. Im Odenwaldkreis wurden rund 200 Kilometer Trasse gebaut, 10.100 Gebäude und 18.000 Haushalte erschlossen, 4.400 Haushalte sind aktiv angeschlossen. Auch hier wurden Förderausschreibungen gewonnen, um bis 2028 weitere 20.200 Haushalte zu versorgen.

Im Carrier Management konnten in 2025 bestehende Partnerschaften fortgesetzt und neue Kunden gewonnen werden. Die Anbindung von 5G-Mobilfunkstandorten wurde weiter ausgebaut, elf neue Standorte wurden via Dark Fiber angebunden.

Im Dezember 2025 wurde die Zertifizierung nach DIN ISO 55001 für exzellentes Asset Management erfolgreich abgeschlossen.

Das Geschäftsfeld **„IT-Services & Abrechnung“** war im Geschäftsjahr geprägt von der erfolgreichen Umstellung der SAP Core Komponenten auf S4/HANA im gesamten ENTEKA Konzern sowie der Zertifizierung der Basis-IT nach ISO 27001. Die international anerkannte Norm bestätigt, dass die höchsten Standards im Bereich Informationssicherheit erfüllt und kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Über die **ENTEKA NATURpur Institut gGmbH** und die **ENTEKA Stiftung** wurden im Jahr 2025 wieder zahlreiche Forschungs- und soziale Projekte unterstützt.

Analyse der Lage des Konzerns

Ertragslage

Auch im Jahr 2025 konnte der ENTEKA-Konzern vor dem Hintergrund einer weiterhin anspruchsvollen Entwicklung der Rahmenbedingungen seine Ertragskraft sichern und weiter ausbauen. Dies zeigt sich auch in den abgesetzten **Mengen**, die aus Sicht des Konzerns maßgebliche nicht-finanzielle Leistungsindikatoren darstellen:

	2025 GWh	2024 GWh	Differenz GWh	Differenz %
Absatz Strom	8.354,7	6.345,7	+2.009,0	+31,7
Absatz Gas	5.060,2	5.177,7	-117,5	-2,3
Handelsmengen Strom	5.629,9	6.513,8	-883,9	-13,6
Handelsmengen Gas	1.316,7	677,2	+639,5	+94,4
Durchgeleitete Mengen Strom	3.027,5	3.055,8	-28,3	-0,9
Durchgeleitete Mengen Gas	5.954,1	5.857,9	+96,2	+1,6
Erzeugte Menge Strom ¹⁾	427,4	451,5	-24,1	-5,3
Absatz Wärme	251,3	256,5	-5,2	-2,0

1) Beinhaltet die onshore erzeugte Menge inkl. 100% der Menge aus assoziierten Unternehmen.

Der Stromabsatz an Endkunden stieg im Vergleich zum Vorjahr vor allem in der Belieferung von Geschäftskunden deutlich an. Im Hinblick auf die Gas- und Wärmemengen zeigt sich hingegen ein leichter, witterungsbedingter Rückgang, während die durch das Netzgebiet der e-netz Südhessen AG durchgeleiteten Energiemengen keine signifikante Abweichung zum Vorjahr zeigen. Die Handelsvolumina für Strom- und Gasprodukte korrelieren üblicherweise nicht mit den im Vertrieb abgesetzten Mengen, da im Rahmen der Beschaffung stets zahlreiche Geschäfte in beide Richtungen abgeschlossen werden. Die Erzeugung von Strom setzt sich im ENTEKA-Konzern aus unterschiedlichen Kraftwerkskapazitäten zusammen. Während die Produktion von Windenergie aufgrund geringer Windausbeute spürbar absank (-36,6 GWh), wurde dies von höheren Erzeugungsmengen aus Photovoltaik, Wasserkraft und dem GTKW zumindest teilweise ausgeglichen.

Der ENTEKA-Konzern generierte im Geschäftsjahr 2025 eine **Gesamtleistung** (Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen) von 3.121,0 Mio. Euro, die sich wie folgt zusammensetzt:

	2025 Mio. EUR	2024 Mio. EUR	Differenz Mio. EUR	Diffe- renz %
Umsatz GF Vertrieb	1.998,3	1.799,9	+198,4	+11,0
Umsatz GF Handel	530,5	742,6	-212,1	-28,6
Umsatz GF Netze	320,1	288,3	+31,8	+11,0
Umsatz GF Erzeugung	82,2	96,3	-14,1	-14,6
Umsatz GF ÖRB	80,4	80,3	+0,1	+0,1
Umsatz sonstige GF	92,4	96,7	-4,3	-4,5
Bestandsveränderung	-1,7	-8,9	+7,2	-80,8
Aktivierete Eigenleistung	18,9	16,2	+2,7	+16,6
Summe Gesamtleistung	3.121,0	3.111,3	+9,7	+0,3

Im Geschäftsfeld Vertrieb zeigt sich in den Umsatzerlösen im Wesentlichen der gestiegene Stromabsatz im Geschäftskundenbereich, während im Handel neben Mengeneffekten auch ein gesunkenes Preisniveau zu einem entsprechenden Umsatzrückgang führte. Auch im Geschäftsfeld Erzeugung machte sich die o.g. Mengenentwicklung bemerkbar. Das Geschäftsfeld Netze hat gestiegene Umsätze aus Netzentgelten und Umlagen zu verzeichnen. Die Entwicklung der Bestandsveränderung ist im Wesentlichen auf die Fertigstellung größerer Anlagen der ENTEGA Gebäudetechnik GmbH & Co. KG sowie der Energy Project Solutions GmbH zurückzuführen.

Der Materialaufwand sank im Vorjahresvergleich um 46,6 Mio. Euro bzw. 1,8% auf 2.566,5 Mio. Euro. Da die Gesamtleistung um 0,3% anstieg, konnte somit ein um 56,4 Mio. Euro höherer **Rohertrag** erwirtschaftet werden, was in erster Linie das Ergebnis eines effizienten Portfoliomanagements und der Kraftwerksbewirtschaftung war.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von 34,6 Mio. Euro stiegen gegenüber dem Vorjahr um 12,3 Mio. Euro und beinhalten u.a. die Erträge aus Rückstellungsaufhebungen, die im Berichtsjahr um 14,3 Mio. Euro höher ausfielen. Gegenläufig sanken die Erträge aus Schadensersatz um 2,2 Mio. Euro.

Im ENTEGA-Konzern belaufen sich die **Personalaufwendungen** des Geschäftsjahres 2025 auf insgesamt 233,3 Mio. Euro, was einen Anstieg zum Vorjahr von 11,5 Mio. Euro bzw. 5,2% darstellt. Während sich die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl inklusive Auszubildender von 2.370 auf 2.458 erhöhte, ist diese Zunahme auch das Ergebnis aus der Tarifentwicklung. Gegenläufig machte sich die Entwicklung der Zinssätze zur Ab-

zinsung von Pensionsrückstellungen bemerkbar, was den Anstieg der Personalaufwendungen etwas dämpfte.

Die planmäßigen **Abschreibungen** des Geschäftsjahres 2025 lagen um 4,6 Mio. Euro über dem Niveau des Vorjahres, was auch Ergebnis des fortgesetzt hohen Investitionsniveaus ist. Hinzu kommen im Berichtsjahr 1,0 Mio. Euro außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind 2025 mit 137,7 Mio. Euro um 12,8% höher ausgefallen als im Vorjahr. Die folgende Übersicht zeigt die Kostenarten, die die größten Veränderungen zum Vorjahreswert aufweisen:

	2025 Mio. EUR	2024 Mio. EUR	Differenz Mio. EUR	Diffe- renz %
Risikovorsorge	17,9	13,9	+4,0	+28,3
Wertberichtigung Forderungen	10,1	7,2	+2,9	+40,0
Kundengewinnung	19,8	18,4	+1,4	+7,8
Mieten, Pachten, Leasing	23,6	22,3	+1,3	+5,8
IT-Leistungen	4,8	3,6	+1,2	+35,0

Die Aufwendungen für die Bildung von Wertberichtigungen stiegen im Vorjahresvergleich an, während die sonstigen betrieblichen Erträge aus der Auflösung derselben um 0,8 Mio. Euro rückläufig ausfielen. Die Aufwendungen für Risikovorsorge nahmen im Berichtsjahr wieder zu, nachdem sie im Vorjahr gesunken waren. Die Maßnahmen zur Kundengewinnung legten im Geschäftsfeld Vertrieb als Folge des gestiegenen Wettbewerbs zu. Der Anstieg im Mietaufwand ist in Verbindung zu der Entwicklung der IT-Leistungen zu sehen, da hier vor allem die Softwaremiete betroffen war.

Das **Beteiligungsergebnis** von -27,0 Mio. Euro setzt sich wie folgt zusammen:

	2025 Mio. EUR	2024 Mio. EUR	Differenz Mio. EUR	Diffe- renz%
Erträge aus Beteiligungen	1,5	1,8	-0,3	-16,8
Erträge aus ass. Unternehmen	6,2	6,9	-0,7	-10,0
Erträge aus Ausleihungen	10,4	9,4	+1,0	+10,0
Abschreibungen auf Finanzanlagen	45,0	16,1	+28,9	+180,0
Summe Beteiligungsergebnis	-27,0	2,0	-29,0	-1.450,0

Die Entwicklung des Beteiligungsergebnisses ist somit vor allem von den im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegenen Aufwendungen für Abschreibungen auf Beteiligungen und Ausleihungen im Wesentlichen im Bereich der regenerativen Energieerzeugung geprägt.

Das **EBIT** als zentraler Leistungsindikator liegt im Geschäftsjahr 2025 bei 121,7 Mio. Euro und damit um 6,8 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Dies liegt zum größten Teil im deutlich gestiegenen Rohertrag begründet, hinzu kommen die höheren sonstigen betrieblichen Erträge. Dem stehen neben gestiegenen Personalaufwendungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen vor allem Sondereffekte aus der Bewertung der Finanzanlagen gegenüber. Der für 2025 geplante Wert dieser Kennzahl wird um 6,4 Mio. Euro überschritten. Diese Überschreitung ist im Wesentlichen auf einen höheren Rohertrag vor allem aus der Portfolien- und Kraftwerksbewirtschaftung sowie auf Rückstellungsaufhebungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen zurückzuführen. Dies überkompensiert gegenläufige Effekte aus den Abschreibungen auf Finanzanlagen, dem höheren Niveau der Personalaufwendungen sowie der Risikovorsorge in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Im **Zinsergebnis** übersteigen 2025 die Zinsaufwendungen die -erträge um 41,7 Mio. Euro (Vorjahr: 34,7 Mio. Euro). Dies liegt hauptsächlich in den Aufwendungen aus Darlehenszinsen begründet, die im Jahresvergleich um 6,4 Mio. Euro zulegten als Ergebnis eines höheren Bestands an Finanzverbindlichkeiten.

So wie auch das Vorsteuerergebnis annähernd auf dem Niveau des Vorjahres liegt, fällt auch der Aufwand aus **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** nur um 0,3 Mio. Euro niedriger als im Vorjahr aus. Hierin gleichen sich Entlastungen aus der Entwicklung der Risikovorsorge und negative Bewertungseffekte in den latenten Steuern aus der zukünftigen Absenkung des Körperschaftsteuersatzes gegenseitig aus.

Der **Konzerngewinn** entspricht mit 46,4 Mio. Euro annähernd dem Vorjahreswert. Im Vergleich zum geplanten Wert fällt dieser finanzielle Leistungsindikator um 2,8 Mio. Euro höher aus. Neben den auf das EBIT wirkenden Effekten macht sich im Planvergleich ein höherer Steueraufwand aufgrund des Bewertungseffekts in den latenten Steuern bemerkbar, was durch ein besseres Zinsergebnis nur teilweise ausgeglichen wurde.

In dieser im Vergleich zum Plan äußerst positiven Entwicklung der Ertragslage zeigt sich zusammengefasst, dass sich der ENTEGA-Konzern in einem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld optimal aufgestellt hat.

Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2025 ist ein Anstieg des Bestands an flüssigen Mitteln um 212,1 Mio. EUR zu verzeichnen. Dies resultiert vor allem aus Finanzierungstätigkeiten, während sich die Mittelzu- und -abflüsse aus den operativen und investiven Tätigkeiten in annähernd gleicher Höhe gegenüberstehen.

	2025 Mio. EUR	2024 Mio. EUR	Differenz Mio. EUR	Diffe- renz %
Operativer Cashflow	+159,3	+156,2	+3,1	+2,0
Investiver Cashflow	-161,8	-143,6	-18,2	+12,7
Cashflow aus Finanzierung	+214,6	-56,9	+271,5	-477,2
Veränderung flüssige Mittel	+212,1	-44,2	+256,3	-579,8

Im Vergleich des **operativen Cash-Flows** zum Vorjahreswert zeigt sich in Summe keine wesentliche Veränderung. Die Ermittlung des Cash-Flows geht vom Konzernjahresüberschuss aus, welcher ebenfalls annähernd auf Vorjahresniveau liegt. Die Entwicklung der einzelnen Bilanzpositionen und ihre Auswirkung auf den operativen Cash-Flow weist allerdings Unterschiede zum Vorjahr aus. Im Berichtsjahr fallen die nicht zahlungswirksamen Abschreibungen um 33,4 Mio. Euro höher aus, was hauptsächlich aus Abschreibungen auf Finanzanlagen resultiert. Im Vorjahr waren zudem die Rückstellungen und sonstigen Passiva um 70,4 Mio. Euro gesunken, was den Cash-Flow belastet hatte. Im Jahr 2025 waren diese Bilanzpositionen hingegen leicht rückläufig. Gegenläufig waren im Vorjahr die Forderungen und Vorräte gesunken, was flüssige Mittel freisetzte, während diese Positionen im Berichtsjahr zunahmen. Insgesamt ergibt sich aus dieser Veränderung sonstiger Aktiva Minderung des Cash-Flows im Jahresvergleich um -100,5 Mio. Euro.

Für **Investitionstätigkeiten** wurden flüssige Mittel in Höhe von 161,8 Mio. Euro verwendet, womit das Vorjahresniveau um 18,2 Mio. Euro überschritten wurde. Hierfür sind in erster Linie die Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen ursächlich, die von 176,9 Mio. Euro auf 196,2 Mio. Euro gestiegen sind. Diese Investitionen entfallen auch 2025 hauptsächlich auf die Netzinfrastruktur für Strom, Gas, Wasser, Wärme und Telekommunikation. Gegenläufig wurden in diesem Zusammenhang 12,7 Mio. Euro mehr an Investitionszuschüssen vereinnahmt. Zudem wurden 4,9 Mio. Euro mehr Mittel für Investitionen in Finanzanlagen verwendet und die erhaltenen Zinsen im Wesentlichen aus Bankguthaben und

Ausleihungen an Minderheitsgesellschaften sanken im Vergleich zum Vorjahr um 3,8 Mio. Euro.

War im Vorjahr aufgrund der Auszahlungen für Zinsen, Dividenden und der Tilgung von Krediten insgesamt noch ein negativer Cash-Flow aus **Finanzierungstätigkeiten** zu verzeichnen, so wird dies im Jahr 2025 deutlich überkompensiert durch den Zufluss von Mitteln aus der Aufnahme neuer Finanzverbindlichkeiten. Hervorzuheben ist hier der erfolgreiche Abschluss einer Schuldscheintransaktion im Volumen von 250 Mio. Euro. Darüber hinaus fällt der Mittelzufluss aus sonstiger Tilgung und Neuaufnahme von Darlehen mit 37,8 Mio. Euro positiv aus. Im Vorjahr waren dies nur 15,7 Mio. Euro.

Die **Finanzierung des ENTEGA-Konzerns** setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	2025 Mio. EUR	2024 Mio. EUR	Differenz Mio. EUR	Diffe- renz %
Eigenkapital	315,3	300,9	+14,4	+4,8
Sonderposten, Zuschüsse	195,6	174,9	+20,7	+11,8
Unverzinsliches Fremdkapital	978,4	990,9	-12,5	-1,2
Verzinsliches Fremdkapital ¹⁾	1.044,9	752,5	+292,4	+38,9
Bilanzsumme	2.534,1	2.219,2	+314,9	+14,2

1) Inkl. Schwarmfinanzierungen und Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen.

Hinsichtlich der Fristigkeiten ist das Konzernanlagevermögen unverändert vollständig durch das Eigenkapital, den Sonderposten für Investitionszuschüsse sowie mittel- und langfristiges Fremdkapital gedeckt.

Die Ausweitung der Konzernfinanzierung führte zu einem Anstieg der Bilanzsumme, wodurch die wirtschaftliche Konzern-eigenkapitalquote trotz des angewachsenen Eigenkapitals im Jahresvergleich unter Berücksichtigung von 70 % der Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsrechte und empfangene Investitionszuschüsse von 19,1% auf 17,8% zurückging. Die bilanzielle Eigenkapitalquote veränderte sich von 13,6% auf 12,4%.

Im verzinslichen Fremdkapital enthalten ist die im Open Market der Frankfurter Börse gehandelte Anleihe mit einem Nominalbetrag von 320,0 Mio. Euro, einem Kupon von 6,125% und einer Laufzeit bis 2041.

Vermögenslage

Die **Anlagenintensität** beträgt zum Bilanzstichtag 55,0% und liegt damit aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme trotz des fortgesetzt hohen Investitionsniveaus unter dem Vorjahreswert von 58,6%. Während die Finanzanlagen im Vergleich zum Vorjahr hauptsächlich aufgrund der Abschreibung auf Ausleihungen und Beteiligungen um 32,4 Mio. Euro abnahmen, resultiert dieser Anstieg vor allem aus den Sachanlagen (+123,7 Mio. Euro). Die wesentlichen Anlagenklassen sind hierbei die Energie-, Wasser- und Telekommunikationsnetze, wie die nachfolgende Aufteilung des Sachanlagevermögens nach Gesellschaften aufzeigt. Insbesondere die fortgesetzt hohen Investitionen in Glasfasernetze im Geschäftsjahr 2025 sind hier gut nachzuvollziehen:

	2025 Mio. EUR	2024 Mio. EUR	Differenz Mio. EUR	Diffe- renz %
e-netz				
Südhessen AG	603,0	553,3	+49,7	+9,0
ENTEGA Medianet GmbH und PEB Breitband GmbH & Co. KG	316,6	249,7	+66,9	+26,8
ENTEGA Regenerativ GmbH und Windparkgesellschaften	94,4	103,1	-8,7	-8,4
ENTEGA AG (inkl. Wärme- und Wassernetz)	131,8	118,5	+13,3	+11,2
Sonstige	102,9	100,3	+2,6	+2,6
Summe Sachanlagevermögen	1.248,7	1.124,9	+123,8	+11,0

Zum Bilanzstichtag weist der ENTEGA-Konzern ein **Umlaufvermögen** von 1.042,8 Mio. Euro aus. Der Anstieg zum Vorjahr um 222,6 Mio. Euro lässt sich auf mehrere Effekte zurückführen. Der mit Abstand größte Einzeleffekt ist das in der Erläuterung der Finanzlage aufgezeigte Anwachsen des Bestands an flüssigen Mitteln (+212,1 Mio. Euro). Im Vorratsvermögen ist ein Rückgang der geleisteten Anzahlungen um 6,0 Mio. Euro zu verzeichnen, nachdem bezogene Leistungen schlussgerechnet wurden. Die weiteren Positionen des Vorratsvermögens zeigen im Vergleich zum Jahresanfang keine wesentlichen Veränderungen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weisen im Vergleich zum Jahresende 2024 einen leichten Anstieg um 10,0 Mio. Euro auf, was innerhalb der Bandbreite üblicher, saisonaler Schwankungen liegt. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind vor allem die Forderungen aus Steuern (-3,2 Mio. Euro) rückläufig, was durch die Entwicklung der Forde-

rungen aus Mehr-/Minderungen (+1,1 Mio. Euro), Sicherheiten (+1,7 Mio. Euro) und debitorischen Kreditoren (+1,7 Mio. Euro) ausgeglichen wird.

Die Entwicklung des **Konzerneigenkapitals** spiegelt den Jahresüberschuss 2025 und die anteilige Thesaurierung des Ergebnisses für das Geschäftsjahr 2024 wider. Insgesamt konnte das Eigenkapital um 14,4 Mio. Euro bzw. 4,8% auf nunmehr 315,3 Mio. Euro gesteigert werden. Der für die Berechnung der wirtschaftlichen Eigenkapitalquote relevante Passivposten für empfangene Investitionszuschüsse verzeichnet einen Anstieg um 19,6 Mio. Euro, davon 16,5 Mio. Euro aus der Bezuschussung der Investitionen in den Glasfaserausbau.

Die **Rückstellungen** werden zum Bilanzstichtag mit 644,8 Mio. Euro um 17,4 Mio. Euro niedriger ausgewiesen als im Vorjahr. Während die Pensionsrückstellungen weiter planmäßig verbraucht werden, ist ein Anstieg der sonstigen Rückstellungen im Wesentlichen aus Netzentgelten (+13,5 Mio. Euro), Stilllegungskosten Gasnetz (+7,6 Mio. Euro) und Einspeisevergütung (+4,6 Mio. Euro) zu beobachten. Die Steuerrückstellungen liegen zum Jahresende 2025 deutlich unter dem vergleichsweise hohen Niveau des Vorjahres, da zum Jahresende 2024 der durch Sondereffekte geprägte Steueraufwand des Veranlagungszeitraums 2023 noch in dem Rückstellungssaldo enthalten war.

Der ENTEGA-Konzern weist zum 31. Dezember 2025 um 294,8 Mio. Euro gestiegene **Verbindlichkeiten** von 1.330,7 Mio. Euro aus. In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (+287,7 Mio. Euro) zeigt sich der in der Finanzlage erläuterte Saldo aus der Aufnahme und Tilgung von Darlehen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen (-6,6 Mio. Euro) beinhalten im Vergleich zum Vorjahr stichtagsbedingt niedrigere offene Posten. In den sonstigen Verbindlichkeiten ist ein Anstieg um 13,2 Mio. Euro zu verzeichnen. Dies ist im Wesentlichen auf Steuerverbindlichkeiten (+8,1 Mio. Euro) und Schuldscheine (+4,7 Mio. Euro) zurückzuführen.

Analyse der Lage der ENTEGA AG

Ertragslage

Die **Gesamtleistung** der ENTEGA AG hat sich folgendermaßen entwickelt:

	2025 Mio. EUR	2024 Mio. EUR	Differenz Mio. EUR	Diffe- renz %
Umsatz GF Handel	560,3	805,7	-254,4	-30,5
Umsatz GF Netze	11,2	9,4	+1,8	+19,1
Umsatz GF ÖRB	60,5	60,1	+0,4	+0,7
Umsatz GF Erzeugung	52,0	60,3	-8,3	-13,7
Umsatz GF Vertrieb	10,5	10,4	+0,1	+1,0
Umsatz sonstige GF	26,7	19,9	+6,8	+34,2
Bestandsveränderung	-1,2	-2,2	+1,0	-45,5
Aktivierter Eigenleistung	0,5	0,4	+0,1	+25,0
Summe Gesamtleistung	722,8	963,9	-241,1	-25,0

Die Entwicklung der Gesamtleistung ist zum größten Teil das Resultat geringerer Umsätze aus dem Verkauf von Strom und Gas im Rahmen der Energiebeschaffung für den ENTEGA-Konzern aufgrund gesunkener Absatzmengen. Zudem ist im Geschäftsfeld Erzeugung, das in der ENTEGA AG u.a. mit Wärmeerzeugung, dem Betrieb des GTKW und der Stromerzeugung aus Wasserkraft vertreten ist, ein Rückgang um 8,3 Mio. Euro zu verzeichnen. In den Geschäftsfeldern Netze, öffentlich-rechtliche Betriebsführung und Vertrieb sind keine größeren Abweichungen zum Vorjahr zu verzeichnen. In den sonstigen Geschäftsfeldern resultiert der Anstieg der Umsatzerlöse um 6,8 Mio. Euro im Wesentlichen aus konzerninternen Dienstleistungen.

Der **Materialaufwand** sank um 287,8 Mio. Euro bzw. 33,2% und damit überproportional zur Gesamtleistung. Hierin zeigen sich positive Effekte eines effizienten Portfoliomanagements und der Kraftwerksbewirtschaftung. Zudem standen nicht alle Umsätze in Verbindung mit Materialaufwendungen, da es sich auch um konzerninterne Dienstleistungen handelte. Analog zu den Umsatzerlösen ist der größte Treiber des niedrigeren Niveaus an Materialaufwendungen der Rückgang der Aufwendungen aus dem Bezug von Strom und Gas (-284,6 Mio. Euro). Der Rohertrag stieg im Berichtsjahr um 44,4 Mio. Euro auf 140,4 Mio. Euro.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind von 10,1 Mio. Euro auf 18,3 Mio. Euro gestiegen, was vor allem auf Rückstellungsaufösungen (+8,3 Mio. Euro) und Kostenweiterbelastungen (+0,9 Mio. Euro) zurückzuführen ist. Gegenläufig haben sich vor allem periodenfremde Erträge entwickelt (-0,9 Mio. Euro).

In den **Personalaufwendungen** ist im Jahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um 5,7 Mio. Euro bzw. 9,6% zu beobachten. Dies ist gleichermaßen auf die Entwicklung der Löhne und Gehälter (+3,2 Mio. Euro) wie auch der Altersversorgung und Sozialabgaben (+2,5 Mio. Euro) zurückzuführen. Neben der Tarifentwicklung ist dies Ausdruck der von 580 auf 593 gestiegenen durchschnittlichen Mitarbeiteranzahl.

Die **Abschreibungen** weichen mit 10,5 Mio. Euro nur unwesentlich von dem Vorjahreswert in Höhe von 10,3 Mio. Euro ab.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** fallen mit 46,4 Mio. Euro um 3,9 Mio. Euro bzw. 7,8% niedriger aus als im Vorjahr. Die folgende Übersicht zeigt die Kostenarten, die die größten Veränderungen zum Vorjahreswert aufweisen:

	2025 Mio. EUR	2024 Mio. EUR	Differenz Mio. EUR	Differenz %
Risikovorsorge, Sonstiges	3,6	10,1	-6,5	-64,4
IT-Leistungen	12,1	13,7	-1,6	-11,7
Beratung, Prüfung	5,4	3,3	+2,1	+63,6
Versicherungen	2,1	1,3	+0,8	+61,5

Das **Beteiligungsergebnis** von 44,7 Mio. Euro setzt sich wie folgt zusammen:

	2025 Mio. EUR	2024 Mio. EUR	Differenz Mio. EUR	Differenz %
Erträge aus Beteiligungen	8,2	17,2	-9,0	-52,3
Erträge aus Gewinnabführung	72,1	77,0	-4,9	-6,4
Erträge aus Ausleihungen	10,4	8,9	+1,5	+16,8
Abschreibungen auf Finanzanlagen	45,9	16,1	+29,8	+185,1
Summe Beteiligungsergebnis	44,7	87,0	-42,3	-48,6

Die größte Abweichung zum Vorjahr betrifft hier die Abschreibungen auf Beteiligungen und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens im Wesentlichen die regenerative Energieerzeugung betreffend. Der Rückgang der Erträge aus Beteiligungen und Ergebnisabführungen ist im Wesentlichen den Ergebnissen der e-netz Südhessen AG sowie der Gesellschaften der regenerativen Energieerzeugung zuzuordnen.

Vergleicht man zusammenfassend das **EBIT** des Geschäftsjahres 2025 in Höhe von 81,5 Mio. Euro mit dem des Vorjahres (73,3 Mio. Euro), so ist dieser Rückgang hauptsächlich auf die Effekte im Rohertrag zurückzuführen. Diese überlagern auch die gestiegenen Aufwendungen aus der Abschreibung von Finanzanlagen. Der Planwert für das EBIT (65,4 Mio. Euro) wird um 16,1 Mio. Euro überstiegen. Auch hierin zeigen sich im Wesentlichen die Verbesserung des Rohertrags und die ungeplanten Abschreibungen von Finanzanlagen.

Der Saldo aus **Zinserträgen und -aufwendungen** entwickelte sich von -10,0 Mio. Euro auf -12,7 Mio. Euro. Dies ist in erster Linie auf höhere Zinsaufwendungen aus Darlehen zurückzuführen, was nur zum Teil durch gestiegene Erträge bzw. gesunkene Aufwendungen im Rahmen der Finanzierung von verbundenen Unternehmen ausgeglichen wird.

Die Aufwendungen aus **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** liegen entsprechend dem Vorsteuerergebnis mit 21,1 Mio. Euro annähernd auf dem Vorjahresniveau. Hierin enthalten sind laufende Steuern und Rückstellungen für steuerliche Risiken für den gesamten ertragsteuerlichen Organkreis, der neben der ENTEGA AG auch die ENTEGA Plus GmbH, die citiworks AG und die e-netz Südhessen AG umfasst.

Analog zur Entwicklung des EBIT liegt auch der **Jahresüberschuss** mit 47,5 Mio. Euro über dem Vorjahreswert von 42,8 Mio. Euro, wenngleich die Differenz aufgrund des höheren Zinsaufwands nicht ganz so hoch ausfällt wie beim EBIT. Auch der Planwert von 30,6 Mio. Euro wird analog zum EBIT deutlich überschritten.

Finanzlage

Die **Finanzierung der ENTEGA AG** setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	2025 Mio. EUR	2024 Mio. EUR	Differenz Mio. EUR	Differenz %
Eigenkapital	491,4	475,5	+15,9	+3,3
Sonderposten, Zuschüsse	28,1	26,2	+1,9	+7,3
Unverzinsliches Fremdkapital	332,4	370,1	-37,7	-10,2
Verzinsliches Fremdkapital ¹⁾	686,0	444,7	+241,3	+54,2
Bilanzsumme	1.537,9	1.316,5	+221,4	+16,8

1) Inkl. Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen.

Hinsichtlich der Fristigkeiten ist das Anlagevermögen wie auch im Vorjahr vollständig durch das Eigenkapital, den Sonderposten für Investitionszuschüsse sowie mittel- und langfristiges Fremdkapital gedeckt.

Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote unter Einbeziehung von 70% der Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsrechte und empfangene Investitionszuschüsse sank trotz des höheren Eigenkapitals aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme auf 33,2% (Vorjahr: 37,5%). Die bilanzielle Eigenkapitalquote veränderte sich von 36,1% auf 32,0%.

Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** der ENTEGA AG stieg im Jahresvergleich um 221,4 Mio. Euro auf 1.537,9 Mio. Euro. Auf der Aktivseite ist das Bilanzbild geprägt durch eine Anlagenintensität von 50,3% (Vorjahr: 59,9%) und die Forderungen gegen verbundene Unternehmen, die 28,0% der Bilanzsumme ausmachen (Vorjahr: 29,2%).

Der Buchwert des **Anlagevermögens** ging um 14,7 Mio. Euro bzw. 1,9% zurück. Die Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 25,2 Mio. Euro (Vorjahr: 18,1 Mio. Euro) enthalten vor allem Maßnahmen im Wasser- und Wärmenetz. Ihnen standen Abschreibungen von 10,5 Mio. Euro (Vorjahr: 10,3 Mio. Euro) gegenüber. Der Rückgang des Anlagevermögens ist im Wesentlichen auf die Abschreibung der Finanzanlagen in Höhe von 45,9 Mio. Euro zurückzuführen.

Das **Umlaufvermögen** nahm im Jahresvergleich um 235,7 Mio. Euro bzw. 44,7% zu und beträgt somit zum Bilanzstichtag 763,5 Mio. Euro. Dies resultiert vor allem aus der Aufnahme von flüssigen Mitteln im Rahmen der Konzernfinanzierung (+205,2 Mio. Euro), zudem aus einem Anstieg der Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 45,9 Mio. Euro aus operativen und Finanzierungstätigkeiten. Gegenläufig sank das Vorratsvermögen im Laufe des Jahres um 6,1 Mio. Euro, nachdem geleistete Anzahlungen auf Bauleistungen schlussgerechnet wurden. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gingen abrechnungsbedingt im Vergleich zum Vorjahr um 5,6 Mio. Euro zurück.

Da für 2024 eine Dividende ausgezahlt wurde, die geringer ausfiel als der laufende Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2025, stieg das **Eigenkapital** um 3,3% auf 491,4 Mio. Euro.

Die **Rückstellungen** liegen zum Bilanzstichtag mit 282,1 Mio. Euro um 44,2 Mio. Euro bzw. 13,6% unter dem Niveau des Vorjahres. Während die Pensionsrückstellungen durch Verbräuche und Bewertungseffekte um 3,5 Mio. Euro zurückgingen, liegt der Rückgang in den Steuerrückstellungen (-28,6 Mio. Euro) in dem Umstand begründet, dass im Vorjahr noch die laufenden Steuern auf das hohe Ergebnis des Jahres 2023 in den Rückstellungen enthalten war. Ebenfalls zurückgegangen sind die sonstigen Rückstellungen (-12,1 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen auf Rückstellungen für ausstehende Rechnungen und Risikovorsorge zurückzuführen.

Die **Verbindlichkeiten** stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 244,1 Mio. Euro auf 732,6 Mio. Euro an. Diese Entwicklung ist geprägt von der Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 296,3 Mio. Euro aus der Neuaufnahme von Darlehen. Auch die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen legten um 10,3 Mio. Euro zu. Gegenläufig ist in den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ein Rückgang um 66,2 Mio. Euro zu verzeichnen. Während sich ersteres stichtagsbedingt aus einzelnen großen offenen Posten aus dem Energiehandel ergibt, resultiert der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen im Wesentlichen aus Finanzierungsaktivitäten innerhalb des Konzerns. In den sonstigen Verbindlichkeiten (+3,2 Mio. Euro) sind vor allem höhere Verbindlichkeiten aus Schuldscheinen (+4,7 Mio. Euro) und geringere Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer (-1,2 Mio. Euro) zu beobachten.

Ausblick

Regulatorische Rahmenbedingungen

Obwohl die neue Bundesregierung im Energiebereich schon einige Gesetze im Geschäftsjahr 2025 auf den Weg gebracht hat, gibt es auch für das Jahr 2026 weiteren dringenden Handlungsbedarf. So braucht es für ein sicheres Energiesystem den Zubau gesicherter Leistung. Die Umsetzung eines **Kraftwerkssicherheitsgesetzes (KWSG)** und die entsprechenden Ausschreibungen für H2-ready- und Gaskraftwerke durch die Bundesnetzagentur sind deshalb wesentlich. Zusätzlich braucht es einen **technologieoffenen Kapazitätsmarkt**, der den Bau weiterer Kapazitäten, inklusive Flexibilitäten und Speichern anreizt, und auch den Bestand von Biogasanlagen, KWK-Anlagen und Wasserkraftwerken berücksichtigt. Zudem bedarf es der Umsetzung des **EU-Gas-/Wasserstoffpakets** zur Transformation der Gasnetze im Jahr 2026.

Für den Fortgang der Energiewende ist es essenziell, dass in Zukunft der Ausbau Erneuerbarer Energien und des Stromnetzes noch stärker in Einklang zu bringen und sich der Ausbau stärker am Ertrag und an den Kosten für die Systemintegration orientiert. Zentral ist dabei, dass die Netzbetreiber in die Lage versetzt werden, den erforderlichen Netzausbau zu realisieren. Gesetzgeber und Regulierer sollten hierfür über den Abschluss des **NEST-Prozesses** im Jahr 2026 den notwendigen ermöglichenden Rahmen setzen.

Das Ziel der **Klimaneutralität 2045** ist auch im Koalitionsvertrag der neuen Regierung festgeschrieben und ihr stehen dafür erhebliche finanzielle Spielräume für zusätzliche Ausgaben zur Verfügung. Im Jahr 2026 wird es darum gehen, die Mittel aus dem Sondervermögen auch für Energieinfrastrukturprojekte der ENTEGA verfügbar zu machen. Um möglichst alle Effizienz- und Flexibilitätpotenziale sicht- und nutzbar zu machen sowie eine optimale Auslastung und Steuerung der Stromnetze zu stärken, sind auch ein beschleunigter **Smart-Meter-Rollout** und eine Digitalisierung des Stromnetzes wichtige Stellschrauben für das kommende Jahr.

Der Hochlauf der **Wasserstoffwirtschaft** bleibt ein zentrales Element für das Gelingen der Energiewende. Im Jahr 2026 sollte ermöglicht werden, große Mengen an Wasserstoff und seinen Derivaten zu möglichst wettbewerbsfähigen Preisen durch heimische Elektrolysekapazitäten zu erzeugen, zu speichern, zu beschaffen und beim Verbraucher die Finanzierungslücke zwischen Produktionskosten und Zahlungsbereitschaft zu schließen. Dafür gilt es unter anderem, die Delegierten Rechtsakte zu kohlenstoffarmem und erneuerbarem Wasserstoff auf EU-Ebene praxistauglich auszugestalten sowie

international anschlussfähig anzupassen. Dadurch können Erzeugungskosten gesenkt und somit der Mengenhochlauf unterstützt werden.

Des Weiteren stehen im Jahr 2026 aufgrund diverser Vorgaben des Gesetzgebers im Bereich der **Betriebssicherheit** Maßnahmen im ENTEGA-Konzern an. Das KRITIS-Dachgesetz erweitert die Pflichten für die Energieversorgung, indem es neben der Cyber-Resilienz (NIS2) auch die physische Resilienz gesetzlich verankert. Es bestehen neue Anforderungen an Risikobewertung, Krisenmanagement, Notfallplanung (BCM), physische Sicherheitsmaßnahmen (z. B. Objektschutz, Zutrittskontrolle, Notstrom) und die Schulung von Personal mit dem Ziel, die Aufrechterhaltung der Energieversorgung bei physischen Bedrohungen (z. B. Terror, Naturkatastrophen) sicherzustellen. Dies wird ergänzt durch Meldepflichten und ein zentrales Meldesystem.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Bundesregierung erwartet laut Jahreswirtschaftsbericht 2026 des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz für die deutsche Wirtschaft im kommenden Jahr eine konjunkturelle Erholung und ein stärkeres Wachstum des preisbereinigten **Bruttoinlandsprodukts** um 1,0 % aufgrund einer stärkeren Binnennachfrage - insbesondere durch steigende private und öffentliche Konsumausgaben sowie höhere Investitionen. Belastet wird die wirtschaftliche Entwicklung weiterhin von strukturellen Herausforderungen und geopolitischer Unsicherheiten.

Die nachfolgenden Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung des ENTEGA-Konzerns sowie der ENTEGA AG stehen unter der Prämisse, dass es zu keiner erneuten Verknappung der Rohstofflieferungen nach Europa bspw. durch die Kriege in Iran und der Ukraine kommt. Doch auch in diesem Fall steht die gesamte Branche vor erheblichen Herausforderungen aufgrund der weiterhin volatilen **Energiebeschaffungspreise**. Langfristig wird damit gerechnet, dass die gemäß Klimaschutzgesetz verbindlichen nationalen Klimaziele angestrebt und entsprechende Maßnahmen umgesetzt werden. Insbesondere beinhaltet der Ausblick die Prämissen, dass sich der Ausbau der Erneuerbaren Energien und die Sektorenkopplung fortsetzen werden. Zudem ist davon auszugehen, dass Haushalte und Unternehmen im Jahr 2026 weiterhin sehr bewusst mit ihrem Energieverbrauch umgehen werden.

ENTEGA-Konzern

Der ENTEGA-Konzern sieht sich vor dem Hintergrund der Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch in

den kommenden Geschäftsjahren weiterhin vor großen strategischen Herausforderungen und Aufgaben, deren Bewältigung bzw. konsequente Umsetzung zu einer Steigerung der Ertragskraft des Konzerns führen werden.

Im **Geschäftsfeld Erzeugung** wird im Jahr 2026 der Ausbau der erneuerbaren Energien, die dezentrale Energieerzeugung und -speicherung sowie dezentrale Energielösungen weiter vorangetrieben. In diesem Zusammenhang werden die regenerativen Geschäftsaktivitäten weiterhin durch die Entwicklung vielversprechender Wind onshore- und Photovoltaik-Standorte erweitert und der Ausbauplan im Rahmen einer langfristigen Erzeugungsstrategie fortgeschrieben werden, die neben der Stromerzeugung auch Speicherlösungen als Flexibilitätsoptionen enthalten wird.

Dieser Stromproduktionsausbau wird von überwiegend dezentralen Erzeugungs-, Speicherungs- und alternativen Energielösungen getragen. Hierzu gehören vor allem die Erzeugung über nachhaltige Technologien aus erneuerbaren Quellen und, als Übergangslösung, der Weiterbetrieb hocheffizienter KWK-Energiezentralen sowie der Ausbau von Infrastrukturmaßnahmen für die Objekt- und Quartiersversorgung. In den kommenden Jahren wird die Entwicklung und Fortschreibung einer ganzheitlichen Wärmestrategie zur Erreichung der Dekarbonisierungsziele sowohl für die Bestands- als auch zukünftige Wärmeinfrastruktur weiterhin ein Schwerpunktthema darstellen.

Des Weiteren wird die Umsetzung der Elektrolyseanlage sowie weitere Aktivitäten im Umfeld von Wasserstoff vorangetrieben, um den Herausforderungen des zukünftigen Energiemarkts zu begegnen und neue mögliche Geschäftspotentiale zu erschließen.

In den **Geschäftsfeldern Vertrieb und Handel** wird die Dekarbonisierung neben der Digitalisierung und der flexiblen Energieversorgung der maßgebliche Megatrend sein, der die Stoßrichtung für zukünftige Entscheidungen und Strategien setzen wird. Der Fokus in Energiebeschaffung und Vertrieb liegt auch in Zukunft auf grünen Energieprodukten und nachhaltigen Lösungen.

Der ENTEGA-Konzern verfolgt das Ziel, sich als ganzheitlicher Lösungsanbieter am Markt zu etablieren und die sich bietenden Marktchancen konsequent zu nutzen. Dafür ist es erforderlich, neue Produkte zu entwickeln sowie Kundenprozesse zu standardisieren und zu automatisieren. Produkte, Prozesse und Services werden über alle Kontaktpunkte hinweg konsequent an den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden ausgerichtet.

Das geplante Kundenwachstum im Zusammenhang mit dem Glasfaserausbau in Südhessen erfordert erhebliche Anstrengungen bei der Automatisierung der Geschäftsprozesse in den IT-Systemen. Auch im Geschäftsjahr 2026 wird dieser Weg konsequent weiterverfolgt.

Das **Geschäftsfeld Netze** wird den eingeschlagenen Weg zur Transformation des Strom- und Gasverteilungsnetzes konsequent fortführen.

Im Geschäftsjahr 2026 beginnt in der Sparte Gas das Festlegungsverfahren für die Erlösobergrenzen der 5. Regulierungsperiode (2028 bis 2032). Darin werden erstmalig die neu geschaffenen Regelungen der Bundesnetzagentur angewendet. Im Hinblick auf den zukünftigen Zufluss von Liquidität für die Finanzierung der umfangreichen Investitionen und operativen Aufgaben sind neben den Erlösobergrenzenbescheiden die Einzelfestlegungen für den Eigenkapital- und Fremdkapitalzinsatz in der erstmalig angewendeten WACC-Systematik von herausragender Bedeutung.

Darüber hinaus wird in 2026 die von der BNetzA noch im Jahr 2025 unter dem Stichwort AgNes gestartete Neuausrichtung der Netzentgeltssystematik sowie das Festlegungsverfahren zur Erweiterung der Qualitätsregulierung um das Element der Energiewendekompetenz aktiv begleitet.

Im **Geschäftsfeld öffentlich-rechtliche Betriebsführung** wird das MHKW Darmstadt derzeit noch bis zum Jahr 2028 umgebaut und modernisiert.

In der **Wasserversorgung** werden neben den kontinuierlichen Investitionen in den Substanzerhalt des bestehenden Wassernetzes die Anpassungen und Verstärkungen der Anlagen im Rahmen des Wasserversorgungskonzeptes 2040 fortgesetzt.

Bei der **ENTEGA Abwasserreinigung GmbH & Co. KG** ist die Beauftragung eines Ingenieurbüros zur Planung zum Bau einer vierten Reinigungsstufe mit Beteiligung der Wissenschaftsstadt Darmstadt erfolgt. Die anschließende Errichtung wird mit erheblichen Zusatzkosten und einem stark steigenden Energiebedarf einhergehen.

Die **Konzernplanung** geht für das Geschäftsjahr 2026 von Investitionen in Höhe von 297,9 Mio. Euro aus. Verglichen mit den Investitionen des Jahres 2025 in Höhe von 206,8 Mio. Euro ist also eine Ausweitung der Aktivitäten geplant. Die Schwerpunkte der Investitionen werden weiterhin die Versorgungsnetze für Strom, Gas, Wasser, Wärme und Telekommunikation sowie die regenerative Energieerzeugung sein. Die Konzern-

umsatzerlöse werden sich im Geschäftsjahr 2026 voraussichtlich auf 2.795,6 Mio. Euro belaufen unter der Annahme, dass die Witterungslage dem langjährigen Mittelwert entspricht und sich die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wie in diesem Abschnitt beschrieben entwickeln. Unter dieser Prämisse wird das EBIT im Jahr 2026 mit 119,7 Mio. Euro leicht niedriger ausfallen als im Jahr 2025. Der Konzerngewinn soll annahmegemäß bei 41,3 Mio. Euro liegen.

ENTEGA AG

Im Einzelabschluss der ENTEGA AG erwartet der Vorstand für das Geschäftsjahr 2026, dass bei Umsätzen von 338,0 Mio. Euro ein EBIT von 73,1 Mio. Euro und ein Jahresüberschuss von 31,8 Mio. Euro ausgewiesen werden. Dieser Prognose liegen die gleichen Annahmen zugrunde, die für den Konzern gelten. Der Schwerpunkt der Investitionen mit einem Volumen von 64,2 Mio. Euro wird auch im Jahr 2026 in den Wasser- und Wärmenetzen liegen.

Chancen- und Risikosituation

Den Anforderungen des „Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich“ hinsichtlich der Verpflichtung zum Risikomanagement unter Anwendung von Kontrollsystemen wird Rechnung getragen. Teil des Risikomanagements bildet das nach den Vorschriften des Aktiengesetzes eingerichtete konzernweite Risikofrüherkennungssystem. Dem Vorstand sind danach keine Risiken bekannt, die für die ENTEGA AG oder den Konzern bestandsgefährdend sind.

Die globale geopolitische Lage kann angesichts der weiterhin vorherrschenden Polykrise die gesamtwirtschaftlichen ökonomischen Rahmenbedingungen, in denen sich der ENTEGA-Konzern bewegt, bedeutend und nachhaltig negativ beeinflussen. Hierzu zählen der fortgesetzte russische Angriffskrieg in der Ukraine ebenso wie der Krieg in Iran und die handelspolitischen Verwerfungen, die durch die USA ausgelöst wurden. Dem damit einhergehenden Risiko eines gedämpften Wirtschaftswachstums in Deutschland ist der ENTEGA-Konzern vor allem in der Versorgung konjunkturabhängiger Gewerbekunden mit Energie ausgesetzt. Eine allgemeine Zurückhaltung der Unternehmen bei Investitionen kann zudem einen negativen Einfluss auf die Umsätze des ENTEGA-Konzerns im Anlagenbau haben. Konjunkturelle Chancen können in diesen Bereichen aus einer Ausweitung der staatlichen Nachfrage nach Investitionsgütern resultieren. Der Konzern kann diesen Risiken und Chancen durch organisatorische Maßnahmen und Nutzung öffentlicher Förderung entgegenwirken.

Im Geschäftsjahr 2025 hat sich der Energiemarkt gegenüber den beiden Vorjahren beruhigt. Allerdings weist der Markt auch aufgrund der vorgenannten allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Lage immer noch ein erhöhtes Maß an Preisvolatilität aus, zuletzt insbesondere im Hinblick auf Öl- und Gaspreise im Zusammenhang mit der militärischen Eskalation in Iran.

Zur Steuerung dieser Preisänderungsrisiken wurde in den Geschäftsfeldern Vertrieb und Handel sowohl Absatz- wie Beschaffungspositionen fristenkongruent auf kurzfristige Laufzeiten umgestellt. Ein weiteres Folgerisiko von volatilen Energiemärkten können auch regulierende Eingriffe seitens des Gesetzgebers darstellen. Diese können Einfluss auf abgesetzte und durchgeleitete Mengen ebenso nehmen wie auf Preise für Strom, Erdgas und Wärme.

Die Preisentwicklung auf den Energiemärkten sowie die ordnungspolitische Entwicklung des Energiemarktdesigns stellen auch für bereits vorhandene sowie für die Entwicklung neuer Erzeugungskapazitäten im Konzern und in der ENTEGA AG Chancen und Risiken dar. Für die Aktivitäten in den Geschäftsfeldern Erzeugung, Handel und Vertrieb können sich aus der Beschleunigung des Ausbaus Erneuerbarer Energieerzeugung und der kundenseitig gestiegenen Nachfrage nach Produkten zur Energieautarkie und zur Flexibilisierung somit auch Chancen ergeben. Hierzu wird die Entwicklung der Marktpreise, der Nachfrage nach relevanten Produkten sowie die politische Diskussion fortlaufend beobachtet und die Absatz- wie auch die Investitionsplanung entsprechend angepasst.

Wesentliche Risiken aus ordnungspolitischen Maßnahmen betreffen zudem den Bereich der regulierten Energienetze. Der Konzern minimiert diese Risiken durch Anpassung des operativen Geschäfts im Geschäftsfeld Netze an den fremdbestimmten regulatorischen Rahmen.

Zudem bestehen allgemeine Markt- und Betriebsrisiken sowie im Vertrieb und den Netzen eine hohe Abhängigkeit des Absatzes von der Witterung. Dieser Abhängigkeit begegnet der Konzern mit einer vorsichtigen Berücksichtigung der Witterungseffekte im Rahmen der Unternehmensplanung und des monatlichen Berichtswesens samt Hochrechnung für das Gesamtjahr.

Chancen für den ENTEGA-Konzern bestehen darüber hinaus in dem weiterhin steigenden Datenvolumen im Telekommunikationsbereich und dem daraus resultierenden Bedarf an Breitbandanschlüssen.

Ebenfalls als mittelbare Auswirkung zunehmender internationaler Spannungen erwächst dem ENTEGA-Konzern mit steigender Wahrscheinlichkeit das Risiko von Cyberangriffen.

Die im Jahr 2022 erfolgte Attacke ist hierfür ein eindeutiger Beleg. Um zukünftig gegen derartige Angriffe gerüstet zu sein, wird die IT-Sicherheit über die bereits in den vergangenen Jahren getätigten Maßnahmen hinaus weiter ausgebaut.

In Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten sind der Konzern und die ENTEGA AG grundsätzlich Ausfallrisiken hinsichtlich der von dem Konzern gehaltenen Unternehmensbeteiligungen und der Ausleihungen und Forderungen an Beteiligungsunternehmen sowie Zinsrisiken hinsichtlich der Verbindlichkeiten aus Darlehen ausgesetzt. Die wirtschaftliche Entwicklung und Risikolage der Unternehmensbeteiligungen wird fortlaufend überwacht. Eventuell notwendige Steuerungsmaßnahmen werden frühzeitig ergriffen. Das Zinsänderungsrisiko (Zahlungsstromrisiko) für den variabel verzinslichen Teil von Darlehen wird ebenfalls fortlaufend überwacht und geeignete Sicherungsmaßnahmen ergriffen, falls das Volumen der variabel verzinsten Verbindlichkeiten dies für die Sicherstellung der Planungssicherheit des Konzerns oder einzelner Gesellschaften erfordert. Zum 31. Dezember 2025 bestehen solche Sicherungsmaßnahmen nur bei der ENTEGA AG. Hier wird das Zinsänderungsrisiko weitestgehend durch Zinsswaps abgesichert.

Es bestehen im Konzern Preisänderungsrisiken aus dem Strom- und Gasbezug für getätigte Absatzgeschäfte. Dies gilt auch für die ENTEGA AG, da hier funktions- und ergebnisseitig das zentrale Portfoliomanagement angesiedelt ist. Die Steuerung der Mengen und Risiken aus den Beschaffungs- und Absatzgeschäften erfolgt jeweils für die Basiswerte Gas und Strom zusammengefasst in jeweils einem Portfolio pro Lieferjahr. Für jedes Portfolio wird eine separate Deckungsbeitragsrechnung geführt. Das Stromportfolio besteht neben den Stromabsatzgeschäften aus Strombeschaffungsgeschäften, die zum Teil auch auf die Preise für Gas und CO₂-Emissionszertifikate referenzieren, so dass auch Beschaffungsgeschäfte in Form von Forwards und Swaps für Gas und CO₂-Emissionszertifikate in den Stromportfolien enthalten sind. Die Gasportfolien setzen sich aus Gasbeschaffungs- und Gasabsatzgeschäften (Forwards) zusammen. Ziel ist die vollständige Absicherung des preisbedingten Zahlungsstromrisikos in jedem Portfolio. Als zentrale Risikosteuerungsgröße dient hierbei der Value at Risk (VaR). Er wird als die erwartete maximale negative Veränderung des Ergebnisses innerhalb von 10 Tagen aufgrund von Marktpreisänderungen, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % unter normalen Marktbedingungen nicht übertroffen wird, definiert. Zudem besteht ein Mengenlimitsystem, welches die Entstehung von offenen Positionen in den bewirtschafteten Portfolien regelt. Die erteilten Limits orientieren sich an den marktüblichen Losgrößen der Absicherungsinstrumente bzw. an der marktpreisbedingten Schwankungsbreite der Planungsmengen.

Im ebenfalls in der ENTEGA AG betriebenen Eigenhandel bestehen Strompreisänderungsrisiken aus dem Abschluss von Strom-Forwards, die auch durch Portfoliobildung minimiert werden. Es werden alle Geschäfte eines Laufzeitbandes (z. B. Jahr/Monat/Woche/Tag) als Portfolio-Hedge zusammengefasst. Des Weiteren bildet der Konzern Mikro Hedges bei einzelnen, paarweise abgeschlossenen und gesteuerten Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten der Eigenhandelsaktivitäten, bei denen die maßgeblichen Risikoparameter (Produkt, Laufzeit, Menge) aufeinander abgestimmt sind. Auch im Eigenhandel besteht ein Limitsystem für Mengen und Risiken, letztere ebenfalls auf Basis des Value at Risk (VaR) als zentrale Risikosteuerungsgröße.

Der VaR zum Bilanzstichtag beträgt in Summe über alle Portfolios 0,9 Mio. Euro (Vorjahr 0,9 Mio. Euro). Liquiditäts- und Ausfallrisiken aus den Energiehandelsgeschäften begegnet der Konzern durch ein zentrales Portfoliomanagement, Aufrechnungsvereinbarungen und Auswahl von solventen Handelspartnern.

Dem Ausfallrisiko im Bereich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird konzernweit durch die Durchführung eines zeitnahen Debitorenmanagements entgegengewirkt. In Abstimmung mit den operativen Einheiten werden im regelmäßigen Zyklus überfällige offene Kundenforderungen besprochen und in einem zweistufigen Mahnverfahren gegenüber dem Kunden geltend gemacht.

Daneben sind keine weiteren besonderen Chancen oder Risiken für den Konzern oder die ENTEGA AG bekannt.

Erklärung nach 289f Abs. 4 HGB: Festlegungen der Teilhabe von Männern und Frauen an Führungspositionen

Die Unternehmenskultur der ENTEGA AG basiert auf gegenseitigem Respekt und der Wertschätzung jedes Einzelnen. Vielfalt und Chancengleichheit sind zentrale Bestandteile unserer Unternehmensstrategie und werden aktiv gefördert. Eine ausgewogene Beteiligung aller Geschlechter ist für den nachhaltigen Unternehmenserfolg und die Innovationskraft des ENTEGA-Konzerns von besonderer Bedeutung.

Vor dem Hintergrund der gesetzlichen Vorgaben und der strategischen Zielsetzung, die Diversität im Unternehmen weiter zu stärken, haben Aufsichtsrat und Vorstand der ENTEGA AG als mitbestimmte Gesellschaft zuletzt im Jahr 2022 Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand sowie in der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands definiert. Die Frist zur Erreichung dieser Zielgrößen wurde jeweils auf den 31. Dezember 2025 gesetzt.

Für den Aufsichtsrat wurde eine Zielgröße von 40 % Frauenanteil zum 31. Dezember 2025 definiert. Zum Stichtag 31. Dezember 2025 lag der Frauenanteil im Aufsichtsrat unverändert bei 25%. Trotz Veränderungen in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats, konnte der Frauenanteil zwar nicht gesteigert, aber zumindest gehalten werden. Die Besetzung der Mandate erfolgt überwiegend durch externe Wahl- und Entsendungsprozesse, auf die das Unternehmen nur begrenzten Einfluss hat.

Die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand lag zum 31. Dezember 2025 bei 25 % und wurde im gesamten Bezugszeitraum kontinuierlich erreicht. Zum Stichtag hatte der Vorstand einen Frauenanteil von 25 %.

Die Zielgröße für den Frauenanteil auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstandes der ENTEGA AG wurde mit Frist zum 31. Dezember 2025 auf 33,3 % festgesetzt. Auf dieser Führungsebene lag der Frauenanteil zum 31. Dezember 2025 weiterhin bei 17,6 % und konnte somit stabil zum Vorjahr gehalten werden. Aufgrund weniger Vakanzen und der Orientierung an qualifizierten Kandidatinnen und Kandidaten sowie internen Entwicklungsprozessen konnte die Zielgröße im Bezugszeitraum nicht erreicht werden. Auf der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstandes konnte erneut eine Steigerung der Frauenquote erzielt werden. Zum 31. Dezember 2024 betrug der Wert noch 20,0 %. Zum 31. Dezember 2025 ist dieser nunmehr auf 28,6 % angestiegen und die Zielgröße in Höhe von 26 % wurde somit erreicht.

Die ENTEGA AG verfolgt das Ziel, den Anteil von Frauen in Führungspositionen kontinuierlich zu erhöhen. Die Erreichung der angestrebten Zielgrößen stellt insbesondere für Unternehmen mit technischer Ausrichtung eine besondere Herausforderung dar, da der Anteil weiblicher Bewerberinnen in technischen Berufen weiterhin unterdurchschnittlich ist. Die ENTEGA AG begegnet dieser Herausforderung mit gezielten Maßnahmen zur Förderung von Frauen und zur Steigerung der Attraktivität technischer Berufsbilder.

Zu den zentralen Initiativen zählen unter anderem die Teilnahme an Aktionstagen wie dem „Girls' Day“ sowie die regelmäßige Bereitstellung von Schulpraktika, um frühzeitig Interesse für technische Berufe und die vielfältigen Aufgaben in der Energiewirtschaft zu wecken. Darüber hinaus richten sich sämtliche Stellenausschreibungen der ENTEGA AG ausdrücklich an alle Geschlechter.

Zur gezielten Förderung von Frauen bietet die ENTEGA AG spezielle Seminare, individuelles Coaching sowie die Teilnahme an Frauen-Netzwerken und Mentoring-Programmen an. Diese Maßnahmen unterstützen die persönliche und fach-

liche Entwicklung von Mitarbeiterinnen und stärken ihre Vernetzung innerhalb des Unternehmens und darüber hinaus.

Ergänzend setzt die ENTEGA AG auf eine transparente und faire Personalentwicklung, die Potenziale unabhängig vom Geschlecht erkennt und fördert. Flexible Arbeitszeitmodelle und Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie tragen dazu bei, die Rahmenbedingungen für Frauen und Männer in Führungspositionen weiter zu verbessern.

Die ENTEGA AG ist überzeugt, dass eine vielfältige und inklusive Unternehmenskultur die Grundlage für nachhaltigen Erfolg und Innovationsfähigkeit bildet. Die kontinuierliche Förderung der Chancengleichheit bleibt daher ein integraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie.

Erklärung nach § 312 AktG

Der Vorstand der ENTEGA AG berichtet:

„Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Getroffene oder unterlassene Maßnahmen gab es im Geschäftsjahr 2025 nicht. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

Darmstadt, den 24. März 2026

ENTEGA AG

Der Vorstand



Thomas Schmidt
Vorsitzender des Vorstandes



Albrecht Förster
Vorstand Finanzen



Andreas Niedermaier
Vorstand Personal und Infrastruktur



Konzernabschluss

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2025**AKTIVA**

in TSD. EUR	31.12.2025	31.12.2024
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.707	6.515
2. Geschäfts- oder Firmenwert	229	265
	8.936	6.780
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	45.027	42.379
2. technische Anlagen und Maschinen	881.291	808.906
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	40.171	35.245
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	282.172	238.390
	1.248.661	1.124.920
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	182	182
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	48.383	47.981
3. Beteiligungen	7.284	10.357
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	67.146	96.909
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	12.343	12.343
6. sonstige Ausleihungen und Genossenschaftsanteile	54	64
	135.392	167.836
	1.392.989	1.299.536
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	17.177	14.374
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	38.977	40.683
3. fertige Erzeugnisse und Waren	691	476
4. erhaltene Anzahlungen auf unfertige Leistungen	-26.616	-28.282
5. geleistete Anzahlungen	12.399	18.393
6. Emissionsrechte	15.825	14.267
	58.453	59.911
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	268.742	258.694
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.727	1.972
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	35.894	35.013
4. sonstige Vermögensgegenstände	53.291	51.994
	359.654	347.673
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	624.742	412.638
	1.042.849	820.222
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	18.602	13.906
D. AKTIVE LATENTE STEUERN	79.690	85.534
	2.534.130	2.219.198

PASSIVA

in TSD. EUR	31.12.2025	31.12.2024
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	146.278	146.278
II. Kapitalrücklage	122.776	122.776
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	4.951	4.951
2. andere Gewinnrücklagen	82.757	82.757
IV. Konzernbilanzverlust	-68.399	-83.118
V. nicht beherrschende Anteile	26.926	27.258
	315.289	300.902
B. EMPFANGENE INVESTITIONSZUSCHÜSSE	190.954	171.376
C. SONDERPOSTEN FÜR UNENTGELTLICH AUSGEBEBENE EMISSIONSRECHTE	4.607	3.526
D. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	257.292	270.590
2. Steuerrückstellungen	40.368	70.228
3. sonstige Rückstellungen	347.150	321.419
	644.810	662.237
E. VERBINDLICHKEITEN		
1. Anleihen	320.000	320.000
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	699.532	411.787
3. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	32.264	27.820
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	214.207	225.229
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	692	874
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.061	2.472
7. sonstige Verbindlichkeiten	60.933	47.744
	1.330.689	1.035.926
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	47.781	45.231
	2.534.130	2.219.198

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025	2025	2024
	in TSD. EUR	in TSD. EUR
1. Umsatzerlöse	3.103.853	3.104.025
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	-1.718	-8.936
3. andere aktivierte Eigenleistungen	18.856	16.178
4. sonstige betriebliche Erträge	34.593	22.326
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.795.425	1.995.872
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	771.105	617.289
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	193.586	182.572
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	39.743	39.275
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	69.350	63.710
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	137.665	122.013
9. Erträge aus Beteiligungen	1.498	1.801
10. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	6.168	6.879
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	10.351	9.431
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9.969	11.292
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	44.992	16.061
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	51.674	46.023
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	31.306	31.655
16. Ergebnis nach Steuern	48.724	48.526
17. sonstige Steuern	711	566
18. Jahresüberschuss	48.013	47.960
19. auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn	-1.643	-1.314
20. Konzerngewinn	46.370	46.646
21. Verlustvortrag	-83.118	-98.113
22. Ausschüttung	31.651	31.651
23. Konzernbilanzverlust	-68.399	-83.118

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2025**Allgemeine Informationen**

Die HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG), Darmstadt, ist mit einem Anteil von 93,36% Muttergesellschaft der ENTEGA AG. Sie erstellt einen befreienden Konzernabschluss nach § 291 HGB, welcher beim Unternehmensregister eingereicht und unter der Nr. HRB 1059 im Handelsregister des Amtsgerichts Darmstadt veröffentlicht wird. Die ENTEGA AG wird in den Konzernabschluss der HEAG einbezogen.

Gemäß des am 27. Juni 2002 zwischen den Gesellschaftern der ENTEGA AG geschlossenen Konsortialvertrages ist die Gesellschaft verpflichtet, einen Konzernabschluss zu erstellen.

Die Muttergesellschaft ENTEGA AG mit Sitz in Darmstadt ist im Handelsregister des Amtsgerichts Darmstadt unter HRB 5151 eingetragen.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß §§ 290 ff. HGB sowie gemäß den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes in den jeweils gültigen Fassungen aufgestellt.

Die Bilanz entspricht der Gliederung nach § 266 HGB; zusätzlich werden die Posten „Emissionsrechte“, „Empfangene Investitionszuschüsse“ und „Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsrechte“ dargestellt, die Position „sonstige Ausleihungen“ wurde um „Genossenschaftsanteile“ erweitert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde gemäß § 275 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt unter der Annahme einer positiven Fortbestehensprognose.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst die Muttergesellschaft sowie 23 Tochterunternehmen. Des Weiteren werden die Anteile an 15 Unternehmen nach der „at equity“-Methode bewertet.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2025 wurde die vollkonsolidierte HSE Beteiligungs-GmbH auf die ENTEGA AG verschmolzen.

Für die Zweckgesellschaft HSE Unterstützungskasse e.V. liegt bei wirtschaftlicher Betrachtung die Mehrheit der Risiken und Chancen beim Mutterunternehmen. Sie wird daher wie im Vor-

jahr im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der ENTEGA AG einbezogen.

Die Anteile an der Global Tech I Offshore Wind GmbH werden zu Anschaffungskosten bewertet, da durch gesellschaftsvertragliche Regelungen die Einflussnahme auf die Geschäftsführung durch die Gesellschafter stark beschränkt wird und somit die Ausübung eines maßgeblichen Einflusses nicht möglich ist.

Die Anteile an der Windpark Esperstedt-Obhausen (WEO) GmbH & Co. KG werden nicht at equity bewertet, da der Beteiligungsbuchwert mit unter 10 Tsd. Euro für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist.

Gesellschaften ohne Geschäftstätigkeit oder mit geringem Geschäftsumfang wurden gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da sie im Einzelnen und insgesamt von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind. Die Gesamtheit des Umsatzes, des Eigenkapitals sowie des Jahresergebnisses der nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen beträgt weniger als fünf Prozent des Summenabschlusses des Konzerns.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen und nicht einbezogenen Unternehmen werden in den Erläuterungen zu den Finanzanlagen genannt und sind entsprechend gekennzeichnet. Die in den Erläuterungen zu den Finanzanlagen mit „n.e.“ gekennzeichneten Beteiligungen wurden gemäß §§ 296 Abs. 2 bzw. 311 Abs. 2 HGB aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht konsolidiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die im Vergleich zum Vorjahr unverändert angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden maßgebend.

Bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können aufgrund kaufmännischer Rundung Differenzen auftreten. Nullzeilen in Bilanz und GuV enthalten geringfügige Euro Beträge, die nicht aufgerundet wurden.

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss der Muttergesellschaft einbezogenen Unternehmen wurden wie im Vorjahr

nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt. Die einbezogenen Jahresabschlüsse wurden in Euro aufgestellt.

Die Bewertungsmethoden in den Jahresabschlüssen der assoziierten Unternehmen wurden beibehalten. Die assoziierten Unternehmen stellen ihre Jahresabschlüsse nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der jeweils gültigen Fassung auf. Die Bewertungsmethoden entsprechen im Wesentlichen den Methoden der ENTEGA AG.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen über die erwartete Nutzungsdauer, sie beträgt zwischen 1 und 5 Jahren. Soweit die beizulegenden Zeitwerte einzelner immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Hinsichtlich der Bilanzierung der geringwertigen Wirtschaftsgüter werden die Regelungen des § 6 Abs. 2 EStG entsprechend für handelsrechtliche Zwecke angewendet. Ein Sammelposten wird nicht gebildet.

Die im Rahmen der Kapitalkonsolidierung ermittelten **Geschäfts- oder Firmenwerte** werden jeweils entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer über eine Laufzeit von vier bis zu zwanzig Jahren planmäßig linear abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit sie der Abnutzung unterliegen, abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Unterjährig zugegangene Vermögensgegenstände werden zeitanteilig (pro rata temporis) abgeschrieben. Die Abschreibungen erfolgen über die erwartete Nutzungsdauer, sie beträgt zwischen 1 und 50 Jahren. Soweit die beizulegenden Zeitwerte einzelner Vermögensgegenstände ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Hinsichtlich der Bilanzierung der geringwertigen Wirtschaftsgüter werden die Regelungen des § 6 Abs. 2 EStG entsprechend für handelsrechtliche Zwecke angewendet. Ein Sammelposten wird nicht gebildet. Die Herstellungskosten enthalten die direkt zurechenbaren Einzelkosten zuzüglich der anteiligen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Zinsen für Fremdkapital werden nicht berücksichtigt.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten oder – bei dauernder Wertminderung – zu den niedrigeren beizulegenden Zeitwerten am Bilanzstichtag angesetzt. Verzinsliche Aus-

leihungen sind zu Anschaffungskosten bilanziert; niedrig verzinsliche oder unverzinsliche Ausleihungen sind auf den Barwert abgezinst. Das Wertaufholungsgebot wird beachtet.

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** wird einzeln zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederwertprinzips durchgeführt. Dem Lagerhaltungsrisiko wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen.

Die **unfertigen Erzeugnisse und Leistungen** sowie **fertigen Erzeugnisse** werden zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten gemäß § 255 Abs. 2 S. 2 HGB berücksichtigt werden. Zinsen für Fremdkapital werden nicht berücksichtigt. Der verlustfreien Bewertung wird durch die Ermittlung des Fertigstellungsgrades unter Berücksichtigung der nach dem Bilanzstichtag noch anfallenden Kosten Rechnung getragen. **Waren** werden zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederwertprinzips bewertet.

Entgeltlich erworbene **Emissionsrechte** werden zu Anschaffungskosten unter den Vorräten erfasst. Die unentgeltlich zugewiesenen Emissionsrechte werden in Höhe des Zeitwerts zum Zuteilungszeitpunkt und unter Bildung eines Passivpostens in selber Höhe bewertet. Das strenge Niederwertprinzip wird beachtet.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind mit ihren Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Erkennbare Einzelrisiken werden durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Der **Kassenbestand** und die **Guthaben bei Kreditinstituten** sind zum Nominalwert bewertet.

Sowohl die aktiven als auch die passiven **Rechnungsabgrenzungsposten** werden zum Nominalwert angesetzt.

Für die Ermittlung **latenter Steuern** aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr der Differenzen, die zwischen 13 und 32 % liegen, bewertet und nicht abgezinst. Dabei

werden auch Differenzen, die auf Konsolidierungsmaßnahmen gemäß den §§ 300 bis 307 HGB beruhen berücksichtigt, nicht jedoch Differenzen aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts bzw. eines passiven Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung. Die berücksichtigten steuerlichen Verlustvorträge werden voraussichtlich in den nächsten fünf Jahren genutzt. Aktive und passive Steuerlatenzen werden saldiert ausgewiesen. Abweichend zu der Bewertungsmethode im Jahresabschluss des Mutterunternehmens wird ein Aktivüberhang latenter Steuern angesetzt, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögenslage des Konzerns darzustellen.

Das **Eigenkapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Die bis einschließlich des Jahres 2002 **empfangenen Investitionszuschüsse** werden im Zugangsjahr mit 2,5 % und in den Folgejahren mit 5,0 % der Ursprungsbeträge aufgelöst. Die ab dem Jahr 2003 empfangenen Investitionszuschüsse werden analog der Nutzungsdauer und der Abschreibungen für die den Zuschüssen zuordenbaren Anlagengüter aufgelöst. Die Auflösungsbeträge werden jeweils in den Umsatzerlösen gezeigt.

Die **Rückstellungen für Pensionen, Deputate und ähnliche Verpflichtungen** wurden versicherungsmathematisch nach dem ratierlich degressiven Anwartschaftsbarwertverfahren beziehungsweise als Barwert künftiger Versorgungsleistungen berechnet. Die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck wurden der Berechnung zugrunde gelegt. Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen und der Deputatsverpflichtungen erfolgt gemäß § 253 Abs. 2 S. 2 HGB mit einem Zinssatz von 2,05 %. Der Zinssatz entspricht dem von der Deutschen Bundesbank im Monat Dezember 2025 bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre bei einer Restlaufzeit der Verpflichtungen von 15 Jahren. Die Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen wurden mit einem Zinssatz von 2,21 % gemäß § 253 Abs. 2 S. 2 HGB abgezinst. Der Zinssatz entspricht dem von der Deutschen Bundesbank im Monat Dezember 2025 bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre bei einer Restlaufzeit der Verpflichtungen von 15 Jahren. Als Schätzung wurden für künftige Gehaltssteigerungen bis zu 2,5 %, für künftige Rentensteigerungen 2,5 % für unmittelbare Verpflichtungen beziehungsweise 1,0 % für mittelbare Verpflichtungen angenommen. Künftige Kostensteigerungen bei den Deputatsverpflichtungen sind mit 3,0 % mitberücksichtigt.

Die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (**Deckungsvermögen** im

Sinne des § 246 Abs. 2 S. 2 HGB) wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet, welcher mit anerkannter Bewertungsmethode aus Börsenkursen abgeleitet ist und mit den zugrunde liegenden Rückstellungen verrechnet ist.

Die **Steuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten gemäß § 249 Abs. 1 HGB. Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden unter Verwendung der laufzeitadäquaten Referenzzinssätze laut Deutscher Bundesbank von 1,85 bis 2,16 % abgezinst und künftige Preis-, Kosten- und Gehaltsteigerungen von 2,0 % mitberücksichtigt. Die Ansammlungsrückstellungen für Rückbauverpflichtungen werden über den Betriebszeitraum von 16 bis 20 Jahren linear aufgebaut.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit, Beihilfeleistungen, Jubiläen und Langzeitkonten sind versicherungsmathematisch auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck bewertet. Es wurden laufzeitadäquate Zinssätze entsprechend § 253 Abs. 2 S. 1 und 2 HGB zwischen 1,88 und 2,21 % verwendet. Die Zinssätze entsprechen dem von der Deutschen Bundesbank im Monat Dezember 2025 bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre. Künftige Preis-, Kosten- und Gehaltsteigerungen von 1,5 bis 2,5 % sind mitberücksichtigt. Die Rückstellungen für Altersteilzeit werden nach Maßgabe des Blockmodells und für zum Bilanzstichtag bereits abgeschlossene und zukünftige potenzielle Altersteilzeitvereinbarungen gebildet. Sie enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen der Gesellschaft.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen auch drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Der Antizipation drohender Verluste aus Absatzgeschäften liegt für die Ermittlung des Verpflichtungsüberschusses eine Vollkostenkalkulation zugrunde.

Zusammengefasste Bewertung von Vertragsportfolios für Strom und Gas

Der ENTEGA-Konzern hält zum Bilanzstichtag **energiewirtschaftliche Finanzinstrumente** in Form von Strom-, Gas- und CO₂-Forwards sowie Strom-Swaps, die abweichend vom Einzelbewertungsgrundsatz nach IDW RS ÖFA 3 in jeweils einem Vertragsportfolio für Strom und für Gas zusammengefasst bewertet werden. Hierbei besteht das Stromportfolio aus den Gas- und Strombeschaffungsgeschäften, CO₂-Forwards und

den korrespondierenden Stromabsatzgeschäften. Das Gasportfolio setzt sich aus Gasbeschaffungs- und Gasabsatzgeschäften zusammen. Es wird je Lieferjahr ein Vertragsportfolio gebildet. Die hierbei einbezogenen Beschaffungs- und Absatzgeschäfte gleichen sich mengenmäßig aus und unterliegen sowohl in sachlicher als auch in zeitlicher Hinsicht gleichartigen Risiken.

Durch die Gegenläufigkeit der Absatz- und Beschaffungsgeschäfte wird ein nahezu perfekter Ausgleich der Risiken (Sicherungswirkung) erzielt. Der Aufbau der Vertragsportfolien steht mit der internen Risikosteuerung des ENTEGA-Konzerns in Einklang. Hierzu besteht ein angemessenes, funktionsfähiges und dokumentiertes Risikomanagementsystem einschließlich einer Deckungsbeitragsrechnung.

Für jedes Vertragsportfolio werden zum Bilanzstichtag die drohenden Verluste und erwarteten Gewinne aus den einbezogenen Geschäften in einer Deckungsbeitragsrechnung erfasst, und im Fall eines Verpflichtungsüberhangs wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die mit den laufzeitadäquaten Referenzzinssätzen laut Deutscher Bundesbank abgezinst wird.

Bewertungseinheiten

Neben der zusammengefassten Bewertung für Strom- und Gasbeschaffung schließt die ENTEGA AG für **Eigenhandelszwecke** Termingeschäfte für den Kauf und Verkauf von Strom ab. Durch die Bildung von Portfolios, in denen Kauf- und Verkaufsgeschäfte eines Lieferjahres zusammengefasst werden, werden die finanzwirtschaftlichen Risiken dieser Finanzinstrumente in Form von Strompreisänderungsrisiken abgesichert. Für jedes Eigenhandelsportfolio wird jeweils eine Bewertungseinheit nach § 254 HGB gebildet.

Die wirksamen Teile der Bewertungseinheiten werden bilanziell jeweils nach der Einfrierungsmethode erfasst. Die Ermittlung der prospektiven Wirksamkeit der gebildeten Sicherungsbeziehung erfolgt nach der Value-at-Risk-Methode und demnach nach denselben Methoden, wie sie der Risikosteuerung auf Basis des Marktwertes des jeweiligen Portfolios zugrunde liegen. Für die Bestimmung der retrospektiven Wirksamkeit werden die in einem Portfolio Hedge enthaltenen Positionen zum Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei einem negativen Saldo aller Marktbewertungen der Grund- und Sicherungsgeschäfte wird für den hieraus drohenden Verlust eine entsprechende Rückstellung entsprechend dem Vorsichtsprinzip gebildet. Für die Summe aus der Saldierung der Marktwerte der in eine Bewertungseinheit einbezogenen Geschäfte wird im Fall eines Verpflichtungsüberhangs eine Rückstellung für Drohverluste gebildet und mit den laufzeitadäquaten Referenzzinssätzen laut Deutscher Bundesbank abgezinst.

Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte durch die Mark-to-market-Methode werden stichtagsbezogene Terminpreiskurven herangezogen.

Die ENTEGA AG unterliegt einem Zinsänderungsrisiko u.a. aufgrund der variablen Verzinsung (EURIBOR 6M) eines langfristigen Bankdarlehens im Volumen von 59.000 Tsd. Euro. Zur teilweisen Absicherung dieses Zinsänderungsrisikos (Cash-Flow Hedge) wurde ein Payer-Swap im Nominalvolumen von 30.000 Tsd. Euro mit identischem Basiszinssatz und identischer Laufzeit abgeschlossen. Der Darlehensvertrag und der Swap werden als Bewertungseinheit (Mikro-Hedge) zusammengefasst und in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen, da die Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft übereinstimmen (Shortcut-Methode). Da das Grundgeschäft hinsichtlich des Referenzzinssatzes einen Floor enthält, der Swap jedoch nicht, wird für diesen ineffizienten Teil der Sicherungsbeziehung eine Drohverlustrückstellung in Höhe des negativen Marktwertes der fehlenden Floor-Komponente des Swaps gebildet. Der Ausweis erfolgt unter Anwendung der Einfrierungsmethode in den sonstigen Rückstellungen.

Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts durch die Mark-to-market-Methode erfolgt auf Basis der Zinsstrukturkurve.

Die citiworks AG schließt für Eigenhandelszwecke Termingeschäfte für den Kauf und Verkauf von Strom ab. Durch die Bildung von Portfolios, in denen Kauf- und Verkaufsgeschäfte eines Lieferjahres zusammengefasst werden, werden die finanzwirtschaftlichen Risiken dieser Finanzinstrumente in Form von Strompreisänderungsrisiken abgesichert. Für jedes Eigenhandelsportfolio wird jeweils eine Bewertungseinheit nach § 254 HGB gebildet. Die wirksamen Teile der Bewertungseinheiten werden bilanziell jeweils nach der Einfrierungsmethode erfasst. Die Ermittlung der prospektiven Wirksamkeit der gebildeten Sicherungsbeziehung erfolgt nach der Value-at-Risk-Methode und demnach nach denselben Methoden, wie sie der Risikosteuerung auf Basis des Marktwertes des jeweiligen Portfolios zugrunde liegen. Für die Bestimmung der retrospektiven Wirksamkeit werden die in einem Portfolio Hedge enthaltenen Positionen zum Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Für die Summe aus der Saldierung der Marktwerte der in eine Bewertungseinheit einbezogenen Geschäfte wird im Fall eines Verpflichtungsüberhangs eine Rückstellung für Drohverluste gebildet und mit den laufzeitadäquaten Referenzzinssätzen laut Deutscher Bundesbank abgezinst. Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte durch die Mark-to-market-Methode werden stichtagsbezogene Terminpreiskurven herangezogen.

Zum 31. Dezember 2025 enthielt das Eigenhandelsportfolio keine offenen Geschäfte.

Die citiworks AG schließt im Rahmen ihrer Handelsaktivitäten auch sogenannte Sleeve-Geschäfte (jeweils exakt gegenläufige Termingeschäfte mit unterschiedlichen Handelspartnern auf eigene Rechnung) ab, die jeweils einzeln als Mikro-Hedge (Cashflow) betrachtet und als **Bewertungseinheit** zusammengefasst werden. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird hierbei mit der Shortcut-Methode beurteilt. Sowohl der kumulierte Marktwert als auch der Buchwert dieser schwelenden Geschäfte beträgt null und wirkt sich somit unter Anwendung der Einfrierungsmethode bilanziell nicht aus.

Angaben zu den Finanzinstrumenten, die zum Bilanzstichtag in die saldierten Bewertungsbereiche für Strom und Gas bzw. in Bewertungseinheiten einbezogen wurden, erfolgen unter den Erläuterungen zur Passivseite der Bilanz.

Die **Verbindlichkeiten** sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die im Anhang ausgewiesenen **Eventualverbindlichkeiten** werden zum Erfüllungsbetrag des am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfanges bewertet.

Konsolidierungsgrundsätze

Grundlage für die Konsolidierung sind die von den voll zu konsolidierenden Unternehmen zum 31. Dezember 2025 nach deutschen handelsrechtlichen Grundsätzen aufgestellten Jahresabschlüsse.

Für die Equity-Bewertung wurden die letzten vorliegenden, nach deutschen handelsrechtlichen Grundsätzen aufgestellten Jahresabschlüsse der assoziierten Unternehmen herangezogen. Eine Ausnahme bildet die polnische Gesellschaft Piecki Sp. z o. o., deren Jahresabschluss nach den in der Republik Polen geltenden Rechnungslegungsgrundsätzen erstellt wird.

Die Kapitalkonsolidierung für Unternehmen, die nach dem 31. Dezember 2009 erstmals konsolidiert werden, wird nach der Neubewertungsmethode zum Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist, vorgenommen.

Die Kapitalkonsolidierung für Gesellschaften oder für zugekaufte Kapitalanteile, die vor dem 1. Januar 2010 erstmals konsolidiert wurden, wurde nach der Buchwertmethode zum Zeitpunkt der erstmaligen Konsolidierung vorgenommen. Aus der Kapitalkonsolidierung resultierende Unterschiedsbeträge wurden auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernab-

schluss oder zum Erwerbszeitpunkt ermittelt.

Aktive Unterschiedsbeträge aus Unternehmenserwerben werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Sie werden entsprechend ihrer erwarteten Nutzungsdauer über eine Laufzeit von vier bis zu zwanzig Jahren ab dem Jahr des Erwerbs abgeschrieben. Bei unterjährigem Zugang wird der Firmenwert zeitanteilig abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten, denen eine Nutzungsdauer von mehr als zehn Jahren zugrunde gelegt wird, erfolgt dies aufgrund von Erfahrungen der Vergangenheit bzgl. Produkten und Absatzmärkten sowie den geschäftlichen Rahmenbedingungen, um so ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild zu vermitteln.

Die Equity-Bewertung erfolgt nach der Buchwertmethode.

Forderungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten zwischen den konsolidierten Gesellschaften wurden gegeneinander aufgerechnet. Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge wurden mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet. Beteiligungserträge aus einbezogenen Unternehmen wurden eliminiert. Aufwendungen und Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen zwischen einbezogenen Gesellschaften wurden ebenfalls gegeneinander aufgerechnet. Zwischengewinne, die nicht über die Konsolidierung der Erträge und Aufwendungen berücksichtigt wurden und in materieller Höhe vorlagen, wurden eliminiert.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden die Empfehlungen der Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) mit nachfolgend aufgeführten Ausnahmen angewendet.

Die angewandten Konsolidierungsmethoden stehen im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften. Abweichend von DRS 4 „Unternehmenserwerbe im Konzernabschluss“ wurde dabei für Erwerbsvorgänge, die vor dem 1. Januar 2010 erfolgt sind, die Kapitalkonsolidierung zulässigerweise auf Basis der Buchwertmethode (§ 301 Abs. 1 S. 2 Nr. 1 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung) durchgeführt.

In Abweichung von DRS 18 „Latente Steuern“ enthält der Konzernanhang keine Darstellung des Zusammenhangs zwischen erwartetem und ausgewiesenem Steueraufwand in Form einer Überleitungsrechnung.

Das Wahlrecht nach § 297 Abs. 1 Satz 2 HGB zur Erweiterung des Konzernabschlusses um eine Segmentberichterstattung nach den Vorschriften des DRS 3 wurde nicht in Anspruch genommen.

Erläuterungen zur Aktivseite der Bilanz

Der **Geschäfts- oder Firmenwert** beinhaltet aktive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 229 Tsd. Euro.

Die Entwicklung des Anlagevermögens zeigt der folgende Anlagenspiegel:

KONZERNANLAGENSPIEGEL ZUM 31. DEZEMBER 2025

in TSD. EUR	ANSCHAFFUNGS- ODER HERSTELLUNGSKOSTEN					ABSCHREIBUNGEN					RESTBUCHWERT	
	01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2025	01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	89.650	4.292	0	1.808	95.750	83.135	3.908	0	0	87.043	6.515	8.707
2. Geschäfts- oder Firmenwert	34.468	0	44	0	34.424	34.203	36	44	0	34.195	265	229
	124.118	4.292	44	1.808	130.174	117.338	3.944	44	0	121.238	6.780	8.936
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	165.558	2.949	201	1.502	169.808	123.179	1.608	6	0	124.781	42.379	45.027
2. technische Anlagen und Maschinen	2.474.393	54.389	10.056	75.324	2.594.050	1.665.487	53.897	6.625	0	1.712.759	808.906	881.291
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	118.844	10.549	2.591	4.490	131.292	83.599	9.901	2.379	0	91.121	35.245	40.171
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	238.390	128.359	1.453	-83.124	282.172	0	0	0	0	0	238.390	282.172
	2.997.185	196.246	14.301	-1.808	3.177.322	1.872.265	65.406	9.010	0	1.928.661	1.124.920	1.248.661
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	182	0	0	0	182	0	0	0	0	0	182	182
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	63.781	7.455	8.202	0	63.034	15.800	0	0	1.149	14.651	47.981	48.383
3. Beteiligungen	126.697	922	2.644	0	124.975	116.340	1.351	0	0	117.691	10.357	7.284
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	150.743	14.277	399	0	164.621	53.834	43.641	0	0	97.475	96.909	67.146
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	12.344	0	0	0	12.344	1	0	0	0	1	12.343	12.343
6. sonstige Ausleihungen und Genossenschaftsanteile	564	7	17	0	554	500	0	0	0	500	64	54
	354.311	22.661	11.262	0	365.710	186.475	44.992	0	1.149	230.318	167.836	135.392
	3.475.614	223.199	25.607	0	3.673.206	2.176.078	114.342	9.054	1.149	2.280.217	1.299.536	1.392.989

Finanzanlagen

ANTEILSBESITZ DER ENTEGA AG, DARMSTADT

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in TSD. EUR	Jahresergebnis in TSD. EUR	Geschäftsjahr	Konzernverhältnis
bauTega GmbH	Darmstadt	48,00	849	100	2024	E
citiworks AG	Darmstadt	100,00	19.518	2.123 ³⁾	2025	V
Count+Care GmbH & Co. KG	Mainz	74,90	11.001	2.096	2025	V
COUNT+CARE Verwaltungs-GmbH	Mainz	74,90	27	2	2025	n.e.
e-netz Südhessen AG	Darmstadt	85,00	256.975	12.475 ³⁾	2025	V
Effizienz:Klasse GmbH	Darmstadt	49,00	12	-13	2024	n.e.
Energy Market Solutions GmbH	Berlin	74,90	-11.835 ¹⁾	-1.840	2025	V
Energy Project Solutions GmbH	Darmstadt	100,00	-6.441 ¹⁾	-2.328	2025	V
ENTEKA Abwasserreinigung GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,00	-1.191 ¹⁾	210	2025	V
ENTEKA Abwasserreinigung Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	27	2	2025	n.e.
ENTEKA Gebäudetechnik GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,00	3.446	2.064	2025	V
ENTEKA Gebäudetechnik Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	29	2	2025	n.e.
ENTEKA Iqony Wärme GmbH	Darmstadt	49,00	1.225	1.175	2024	n.e.
ENTEKA Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH	Darmstadt	25,43	10.606	536	2025	E
ENTEKA Medianet GmbH	Darmstadt	100,00	9.838	715	2025	V
ENTEKA NATURpur Institut gGmbH	Darmstadt	100,00	10.692	129	2025	V
ENTEKA Plus GmbH	Darmstadt	100,00	29.391	58.681 ³⁾	2025	V
ENTEKA Regenerativ GmbH	Darmstadt	100,00	9.809	-244	2025	V
ENTEKA Wasserversorgung Biblis GmbH	Biblis	74,90	942	42	2025	V
Falant Grundstücksverwaltungs-gesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG	Mainz	100,00	-245 ¹⁾	-87	2024	n.e.
Global Tech I Offshore Wind GmbH	Hamburg	24,90	-415.875 ¹⁾	-59.906	2024	n.e.
HEAG Versicherungsservice GmbH	Darmstadt	25,00	81	10	2024	E
Hessenwasser GmbH & Co. KG	Groß-Gerau	27,27	55.792	8.571	2024	E
Hessenwasser Verwaltungs-GmbH	Groß-Gerau	27,33	98	3	2024	n.e.
Industriekraftwerk Breuberg GmbH	Höchst i. Odw.	74,00	2.149	580	2025	V
MHKW Wiesbaden GmbH	Wiesbaden	24,50	30.848	-3.700	2024	E
MW-Mayer GmbH	Darmstadt	100,00	767	127	2025	V
Netzeigentumsgesellschaft Mörfelden-Walldorf GmbH & Co. KG	Mörfelden-Walldorf	18,87	8.676	424	2024	E
Südwestdeutsche Rohrleitungsbau GmbH	Frankfurt a. M.	25,10	11.603	6.001	2024	E

ANTEILSBESITZ DER ENTEGA AG, DARMSTADT

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in TSD. EUR	Jahresergebnis in TSD. EUR	Geschäftsjahr	Konzernverhältnis
ANTEILSBESITZ DER ENTEGA MEDIANET GMBH, DARMSTADT						
PEB Breitband GmbH & Co. KG	Darmstadt	51,00	200	200	2025	V
ANTEILSBESITZ DER ENTEGA PLUS GMBH, DARMSTADT						
bauTega GmbH	Darmstadt	1,00	849	100	2024	E
ANTEILSBESITZ DER ENTEGA REGENERATIV GMBH, DARMSTADT						
ENTEKA EGO Windpark Stillfüssel GmbH & Co. KG	Wald-Michelbach	98,00	4.550	-501	2025	V
ENTEKA EGO Windpark Stillfüssel Verwaltungs-GmbH	Wald-Michelbach	98,00	27	2	2025	n.e.
ENTEKA NATURpur AG	Darmstadt	100,00	3.346	240 ³⁾	2025	V
ENTEKA Solarpark Lauingen GmbH & Co. KG	Lauingen	49,00	5.688	1.040	2025	E
ENTEKA Solarpark Lauingen Verwaltungs-GmbH	Lauingen	49,00	30	1	2025	n.e.
ENTEKA Solarpark Leiwen GmbH & Co. KG	Darmstadt	49,00	2.424	454	2025	E
ENTEKA Solarpark Leiwen Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	49,00	30	1	2025	n.e.
ENTEKA Solarpark Thüngen GmbH & Co. KG	Darmstadt	49,00	13.049	2.270	2025	E
ENTEKA Solarpark Thüngen Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	49,00	30	1	2025	n.e.
ENTEKA Windpark Binselberg GmbH & Co. KG	Groß-Umstadt	90,00	2.142	151	2025	V
ENTEKA Windpark Binselberg Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	27	2	2025	n.e.
ENTEKA Windpark Erksdorf GmbH	Darmstadt	87,50	2.838	67	2025	V
ENTEKA Windpark Haiger GmbH & Co. KG	Haiger	49,00	6.770	389	2025	E
ENTEKA Windpark Haiger Verwaltungs-GmbH	Haiger	49,00	30	1	2025	n.e.
ENTEKA Windpark Hausfirste GmbH	Witzenhausen	100,00	12.192	1.643 ³⁾	2025	V
ENTEKA Windpark Hausfirste Verwaltungs-GmbH	Witzenhausen	100,00	7	-3	2025	n.e.
ENTEKA Windpark Hausfirste II GmbH	Darmstadt	100,00	3.246	841	2025	V
ENTEKA Windpark Schlüchtern GmbH	Darmstadt	100,00	3.937	218 ³⁾	2025	V
Piecki Sp. Z. o. o.	Warschau/Polen	49,00	17.871 ²⁾	1.747 ²⁾	2024	E

ANTEILSBESITZ DER ENTEGA AG, DARMSTADT

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in TSD. EUR	Jahresergebnis in TSD. EUR	Geschäftsjahr	Konzernverhältnis
Solarpark Lampertheim GmbH	Lampertheim	33,33	764	-42	2024	E
Solarpark Leiwens-Sonnenberg GmbH & Co. KG	Saarbrücken	40,05	3.842	1.228	2024	E
Solarpark Leiwens-Sonnenberg Verwaltungs-GmbH	Saarbrücken	40,05	29	2	2024	n.e.
SolarSTARK-ENTEKA GmbH	Heppenheim	49,00	16	-2	2025	E
Windpark Esperstedt-Obhausen (WEO) GmbH & Co. KG	Berlin	33,33	-9.842 ¹⁾	-898	2024	n.e.

ANTEILSBESITZ DER PEB BREITBAND GMBH & CO. KG, DARMSTADT

PEB Breitband Beteiligungsgesellschaft mbH	Darmstadt	100,00	25	0	2025	n.e.
--	-----------	--------	----	---	------	------

1) Eigenkapitaldarstellung: nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag.

2) Angewandter Wechselkurs zum 31.12.2025: 4,2210 PLN/EUR.

3) Jahresergebnis vor Ergebnisabführung.

V = Vollkonsolidierung
E = Bewertung „at equity“
n.e. = nicht einbezogen

Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB bei den Wertansätzen für Beteiligungen sowie für Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 44.992 Tsd. Euro vorgenommen. Die beizulegenden Zeitwerte wurden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen ermittelt.

Sämtliche **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig. Sie gliedern sich wie folgt:

	2025 in TSD. EUR	2024 in TSD. EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten:		
• abgegrenzte, noch nicht abgerechnete Forderungen aus Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeverkäufen	190.190	169.715
• Forderungen gegen Minderheitsgesellschafter der Tochterunternehmen	1.430	5.137
Forderungen gegen verbundene Unternehmen:	1.727	1.972
• davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.727	1.965
• davon sonstige Forderungen	0	7
Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten Forderungen gegen die Gesellschafterin:		
• HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG)	13	13
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:	35.894	35.013
• davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.111	390
• davon sonstige Forderungen	33.783	34.623
sonstige Vermögensgegenstände beinhalten:		
• Forderungen aus noch nicht abzugsfähiger Vorsteuer, die rechtlich erst nach dem Bilanzstichtag entstehen	4.281	2.886
• Forderungen aus Ertragsteuern	4.126	6.603

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** betrifft u. a. das bei der Begebung der Anleihe geleistete Disagio in Höhe von 2.663 Tsd. Euro (Vorjahr 2.837 Tsd. Euro). Das Disagio wird über die Laufzeit der Anleihe linear aufgelöst. Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet 12.931 Tsd. Euro (Vorjahr 8.303 Tsd. Euro) mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr.

Investitionszuschüsse (aktive und passive Latenzen), Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (aktive Latenzen) und sonstige Rückstellungen (aktive und passive Latenzen). Auf Verlustvorträge, welche innerhalb der nächsten fünf Jahre genutzt werden können, entfällt ein Betrag in Höhe von 1.297 Tsd. Euro (Vorjahr 1.214 Tsd. Euro).

Die **aktiven latenten Steuern** betreffen abweichende Wertansätze zwischen Konzern- und Steuerbilanz in den Posten Anlagevermögen (aktive und passive Latenzen), empfangene

Die Entwicklung der latenten Steuern gibt die nachfolgende Tabelle wieder:

in TSD. EUR	Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderung	Stand zum Ende des Geschäftsjahres
Aktive latente Steuern	94.092	-6.592	87.500
Passive latente Steuern	8.558	-748	7.810

Abweichend von den Bewertungsmethoden des Mutterunternehmens wird im Konzernabschluss der Aktivüberhang der latenten Steuern aktiviert, um eine bessere Einsicht in die Vermögenslage darzustellen.

Erläuterungen zur Passivseite der Bilanz

Das **gezeichnete Kapital** in Höhe von 146.278 Tsd. Euro und die **Gewinnrücklagen** in Höhe von 87.708 Tsd. Euro entsprechen den bei der Muttergesellschaft ausgewiesenen Bilanzpositionen. Das Grundkapital ist in 85.542.932 nennbetragslose, auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt. Dies entspricht einem rechnerischen Wert von 1,71 Euro pro Aktie. Die HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG), Darmstadt hält 93% der Anteile. Die restlichen 7% werden von Kleinaktionären gehalten.

Im Geschäftsjahr 2025 fanden keine Einstellungen in oder Entnahmen aus **Rücklagen** statt.

Der **Verlustvortrag** enthält aktive Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung vollkonsolidierter Unternehmen in Höhe von 51.534 Tsd. Euro sowie passive Unterschiedsbeträge aus der erstmaligen Bewertung „at equity“ einbezogener Unternehmen in Höhe von 5.584 Tsd. Euro.

In den **nicht beherrschenden Anteilen** sind –2.971 Tsd. Euro enthalten, die der HEAG als Mehrheitsgesellschafterin der ENTEGA AG zuzurechnen sind.

Mittelbare Pensionsverpflichtungen in Höhe von 37.652 Tsd. Euro wurden in Ausübung des Wahlrechts nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht passiviert.

Im Rahmen der **Saldierung nach § 246 Abs. 2 S. 2 HGB** wurden Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, mit den rückstellungspflichtigen Pensionsverpflichtungen verrechnet. Der beizulegende Zeitwert dieser Vermögensgegenstände beträgt am Stichtag 45.912 Tsd. Euro, die Anschaffungskosten 44.435 Tsd. Euro. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 67.318 Tsd. Euro. Der beizulegende Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände wurde anhand von Marktpreisen auf einem aktiven Markt bestimmt.

Die **Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen** wären bei Verwendung des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren (§ 253 Abs. 6 HGB) zum Bilanzstichtag um 7.018 Tsd. Euro niedriger ausgefallen.

Die **sonstigen Rückstellungen** wurden im Wesentlichen für personalbezogene Verpflichtungen, für den Energiebezug, für ausstehende Rechnungen, für Netznutzung sowie für rechtliche bzw. regulatorische Verpflichtungen gebildet.

Zum 31. Dezember 2025 besteht kein Verpflichtungsüberschuss im Stromportfolio. Im Stromportfolio enthalten sind u.a. die nachfolgend aufgeführten Derivate:

Gas-Swaps mit einem Nominalvolumen von 49.260 Tsd. Euro und einem Marktwert von –5.568 Tsd. Euro.

Zum 31. Dezember 2025 besteht kein Verpflichtungsüberschuss im Gasportfolio.

Zum 31. Dezember 2025 enthielt das Eigenhandelsportfolio keine offenen Geschäfte.

Zum 31. Dezember 2025 bestehen bei der citiworks AG Strom-Forwards (long) mit einem Nominalvolumen von 11.939 Tsd. Euro und einem Marktwert von –147 Tsd. Euro sowie die gleiche Anzahl an gegenläufigen Sicherungsgeschäften (Lieferjahre 2026 - 2027).

Der negative Marktwert des Zinsswaps der ENTEGA AG beträgt zum Bilanzstichtag 570 Tsd. Euro (abgesichertes Nominalvolumen: 30.000 Tsd. Euro). Hiervon entfallen 20 Tsd. Euro negativer Marktwert auf den ineffektiven Teil.

Die **Verbindlichkeiten** gliedern sich wie folgt:

	2025 in TSD. EUR	2024 in TSD. EUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen:		
• davon gegenüber Minderheitsgesellschaftern der Tochterunternehmen	10.297	8.423
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:	692	874
• davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	690	872
• davon sonstige Verbindlichkeiten	2	2
Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:	3.061	2.472
• davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.056	2.467
• davon sonstige Verbindlichkeiten	5	5
sonstige Verbindlichkeiten:		
• Verbindlichkeiten aus Steuern	33.165	25.044
• Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	13	5

Für die **Verbindlichkeiten** bestehen folgende Restlaufzeiten:

	31.12.2025			31.12.2024		
	Restlaufzeit			Restlaufzeit		
in TSD. EUR	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	davon mehr als 5 Jahre	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	davon mehr als 5 Jahre
1. Anleihen	0	320.000	320.000	0	320.000	320.000
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	65.475	634.057	288.880	71.020	340.767	67.551
3. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	32.264	0	0	27.820	0	0
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	214.207	0	0	225.229	0	0
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	692	0	0	874	0	0
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.404	657	349	1.747	725	432
7. sonstige Verbindlichkeiten	36.620	24.313	22.500	27.431	20.313	19.000
	351.662	979.027	631.729	354.121	681.805	406.983

Die im Jahr 2011 begebene **Anleihe** wird am Open Market der Frankfurter Börse gehandelt. Sie ist durch die Verpfändung ausgewählter Bankkonten besichert, die zum Bilanzstichtag ein Guthaben von 132.658 Tsd. Euro aufweisen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind im Wesentlichen besichert durch die Sicherungsübereignung von Windenergieanlagen, durch Forderungsabtretungen sowie durch verpfändete Konten in Höhe von insgesamt 59.158 Tsd. Euro.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse**, welche ausschließlich im Inland erzielt werden, gliedern sich wie folgt:

Geschäftsfelder	2025	2024
	in TSD. EUR	in TSD. EUR
Netze	320.069	288.265
Erzeugung	82.217	96.307
Handel	530.469	742.597
Öffentlich-rechtliche Dienstleistungen	80.416	80.251
Vertrieb	1.998.308	1.799.900
IT-Abrechnung & Services	23.007	20.690
Spezifische Geschäftsmodelle	62.540	61.879
Administration und sonstige Beteiligungen	6.827	14.136
	3.103.853	3.104.025

Der **Personalaufwand** beinhaltet Aufwendungen aus Altersversorgung in Höhe von 4.838 Tsd. Euro (Vorjahr 6.651 Tsd. Euro).

Die **Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen** beinhalten außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1.006 Tsd. Euro (Vorjahr 6 Tsd. Euro).

Die **Erträge aus Beteiligungen** enthalten 27 Tsd. Euro (Vorjahr 8 Tsd. Euro) von verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen.

Die **sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge** beinhalten Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 1.338 Tsd. Euro (Vorjahr 558 Tsd. Euro).

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** beinhalten Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 7.045 Tsd. Euro (Vorjahr 6.690 Tsd. Euro). Die Veränderung aus der Zeitwertbilanzierung des Deckungsvermögens sowie laufende Erträge in Höhe von 893 Tsd. Euro wurden mit den entsprechenden Aufwendungen aus der Aufzinsung gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB saldiert. Der sich ergebende Saldo von -64 Tsd. Euro ist unter dem Posten „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ enthalten.

Die **Abschreibungen auf Finanzanlagen** in Höhe von 44.992 Tsd. Euro entfallen auf Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** beinhalten Erträge u.a. aus der Fortschreibung latenter Steuern in Höhe von 6.132 Tsd. Euro (Vorjahr 2.307 Tsd. Euro) und Aufwendungen in Höhe von 11.974 Tsd. Euro (Vorjahr 7.713 Tsd. Euro). Auf die Weiterentwicklung latenter Steuern auf Verlustvorträge entfällt zusätzlich ein Ertrag in Höhe von 83 Tsd. Euro (Vorjahr 1.214 Tsd. Euro).

Im Geschäftsjahr sind folgende **außerordentliche Erträge oder Aufwendungen** von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung bilanziert:

Geschäftsvorfall	GuV-Position	Erträge	Aufwendungen
		in TSD. EUR	in TSD. EUR
Wertberichtigung auf Beteiligungen	sonstige betriebliche Erträge	1.149	-
Wertberichtigung auf Beteiligungen und auf Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	Abschreibungen auf Finanzanlagen	-	44.992

Im Geschäftsjahr sind folgende **periodenfremde Erträge oder Aufwendungen** bilanziert:

Geschäftsvorfall	GuV-Position	Erträge	Aufwendungen
		in TSD. EUR	in TSD. EUR
Energielieferungen	Umsatzerlöse	20.146	6.865
diverse	Umsatzerlöse	2.055	-
Auflösung zu hoch dotierter Rückstellungen	sonstige betriebliche Erträge	25.856	-
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	sonstige betriebliche Erträge	2.148	-
diverse	sonstige betriebliche Erträge	1.108	-
Energiebezug und Netzentgelte	Materialaufwand	9.143	17.439
diverse	Materialaufwand	274	17
Wertberichtigungen auf Forderungen	sonstige betriebliche Aufwendungen	-	10.143
diverse	sonstige betriebliche Aufwendungen	-	508
Erstattungen/Nachzahlungen für frühere Veranlagungszeiträume	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	107	675
Erträge aus der Auflösung des nicht verbrauchten Teils der Steuerrückstellungen	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.753	-

Sonstige Angaben

Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Verpflichtungen:

	in Tsd. EUR
Eventualverbindlichkeiten	23.379
– aus Bürgschaften	13.379
– davon gegenüber assoziierten Unternehmen	1.660
– aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	10.000
– davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.000
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	1.166.913
– aus schwebenden Strom- und Gastermingeschäften für laufende und künftige Lieferperioden	904.297
– aus Miet- und Leasingverträgen	80.255
– davon gegenüber assoziierten Unternehmen	4.629
– aus Bestellobligo	110.489
– aus gewährten und nicht in Anspruch genommenen Darlehen	32.859
– davon gegenüber assoziierten Unternehmen	22.388
– davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.471
– aus Service-, Wartungs-, Betriebsführungs- und Projektentwicklungsverträgen	37.520
– davon gegenüber verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	18
– aus sonstigen Zahlungsverpflichtungen	1.493

Außerbilanzielle Geschäfte

Zwischen der vollkonsolidierten Gesellschaft Industriekraftwerk Breuberg GmbH und der PB Factoring GmbH, Bonn, besteht ein Vertrag über den Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen („echtes Factoring“). Der Verkauf der Forderungen dient der Vereinheitlichung der Abrechnung gegenüber den Kunden sowie der Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit der Industriekraftwerk Breuberg GmbH durch die vorgezogene Vereinnahmung der Liquidität. Risiken ergeben sich aus dem geschlossenen Factoringvertrag nicht.

Aufgrund der erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaften, für die Bürgschaften abgegeben oder für deren Verbindlichkeiten Sicherheiten bestellt wurden, ist mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen. Der Betrag der für fremde Verbindlichkeiten bestellten Sicherheiten entspricht dem Buchwert des dem Sicherungszweck unterliegenden Vermögens.

Zwischen der vollkonsolidierten Gesellschaft ENTEGA Plus GmbH und der BNP Paribas Factor GmbH besteht ein Factoringvertrag über den Verkauf und die Abtretung von Forderungen gegen Dritte aus dem Energie- und Telekommunikationsgeschäft der ENTEGA Plus GmbH an die BNP Paribas Factor GmbH (echtes Factoring). Der Verkauf der Forderungen dient der Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit der ENTEGA Plus GmbH durch die vorgezogene Vereinnahmung der Liquidität. Für die Übernahme des Ausfallrisikos sowie für den Finanzierungseffekt erhält die BNP Paribas Factor GmbH als Entgelt eine Kombination aus fixem Prozentsatz und einer am 1-Monats-EURIBOR ausgerichteten variablen Verzinsung des Forderungssaldos. Risiken ergeben sich aus dem geschlossenen Factoringvertrag nicht.

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Dr. Marie-Luise Wolff
Vorstandsvorsitzende der ENTEGA AG, bis 31. Dezember 2025
Wohnort: Darmstadt
Vergütung: 649 Tsd. Euro

Albrecht Förster
Vorstand Finanzen der ENTEGA AG
Wohnort: Bad Homburg
Vergütung: 475 Tsd. Euro

Andreas Niedermaier
Vorstand Personal und Infrastruktur der ENTEGA AG
Wohnort: Groß-Umstadt
Vergütung: 462 Tsd. Euro

Thomas Schmidt
Vorstand Vertrieb und Handel, seit 1. Januar 2026
Vorstandsvorsitzender der ENTEGA AG
Wohnort: Hofheim am Taunus
Vergütung: 502 Tsd. Euro

Die Gesamtbezüge ehemaliger Vorstände belaufen sich im Geschäftsjahr auf 556 Tsd. Euro. Insgesamt beläuft sich die gebildete Pensionsrückstellung für ehemalige Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen auf 14.972 Tsd. Euro.

Aufsichtsrat

Hanno Benz
Oberbürgermeister der Wissenschaftsstadt Darmstadt, Vorsitzender
Wohnort: Darmstadt
Vergütung: 16,8 Tsd. Euro

Paulo Teixeira*
Vorsitzender des Betriebsrats der ENTEGA Gebäudetechnik GmbH & Co. KG, erster stellvertretender Vorsitzender
Wohnort: Darmstadt
Vergütung: 12,5 Tsd. Euro

Michael Kolmer
Stadtrat, zweiter stellvertretender Vorsitzender
Wohnort: Mühlthal
Vergütung: 10,4 Tsd. Euro

Axel Gerland*
Bezirksgeschäftsführer des ver.di Bezirks Nordhessen, dritter stellvertretender Vorsitzender
Wohnort: Breuna
Vergütung: 10,5 Tsd. Euro

Professor Dr. Klaus-Michael Ahrend
Vorstandsmitglied der HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt
Wohnort: Roßdorf
Vergütung: 13,1 Tsd. Euro

Yücel Akdeniz
Stadtverordnetenvorsteher, Diplom-Sozialpädagoge
Wohnort: Darmstadt
Vergütung: 6,5 Tsd. Euro

Manfred Angerer*
Gewerkschaftssekretär des ver.di Bezirks Südhessen
Wohnort: Griesheim
Vergütung: 6,5 Tsd. Euro

Karl-Heinz Böck
Angestellter der Geschäftsstelle IG Metall Darmstadt
Wohnort: Darmstadt
Vergütung: 6,3 Tsd. Euro

Dr. Annette Brunert
Niedergelassene Kinderärztin
Wohnort: Darmstadt
Vergütung: 7,5 Tsd. Euro

Michael Congdon*
Referent Nachhaltigkeitsmanagement der ENTEGA AG
Wohnort: Wiesbaden
Vergütung: 7,4 Tsd. Euro

Dr. Jürgen Deicke (24.9. – 31.12.2025)
Lehrer für Mathematik und Elektrotechnik
Wohnort: Darmstadt
Vergütung: 1,8 Tsd. Euro

Hildegard Förster-Heldmann
Mitglied des Hessischen Landtags
Wohnort: Darmstadt
Vergütung: 6,4 Tsd. Euro

Nina Friedrich*
Diversity Managerin der ENTEGA AG
Wohnort: Roßdorf
Vergütung: 6,5 Tsd. Euro

Thomas Gille*
ITO Spezialist der ENTEGA Medianet GmbH
Wohnort: Groß-Zimmern
Vergütung: 7,6 Tsd. Euro

Jürgen Grund*
Leiter Personal & Competence Center der ENTEGA AG
Wohnort: Griesheim
Vergütung: 7,5 Tsd. Euro

Ana Lena Herrling
Vertriebsleiterin der ELIQUO TECHNOLOGIES GmbH
Wohnort: Darmstadt
Vergütung: 7,4 Tsd. Euro

Dr. Thomas Kehrbau*
Gewerkschaftssekretär der IG Metall Geschäftsstelle Darmstadt
Wohnort: Darmstadt
Vergütung: 6,4 Tsd. Euro

Philip Krämer (1.1. – 3.7.2025)
Selbstständig bis 31. Dezember 2025, seit 1. Januar 2026 Bereichsleiter Unternehmenskommunikation und Public Affairs der ENTEGA AG
Wohnort: Darmstadt
Vergütung: 3,3 Tsd. Euro

Ralf Noller*
Vorsitzender des Betriebsrats Technik der e-netz Südhessen AG
Wohnort: Darmstadt
Vergütung: 7,8 Tsd. Euro

Klaus Peter Schellhaas
Landrat des Landkreises Darmstadt-Dieburg
Wohnort: Dieburg
Vergütung: 7,6 Tsd. Euro

Katharina Werkmann*
Kaufmännische Administratorin im Bereich Wasser der ENTEGA AG
Wohnort: Büttelborn
Vergütung: 9,0 Tsd. Euro

* Arbeitnehmervertreter.

Honorar des Abschlussprüfers

Das in der Gewinn- und Verlustrechnung im Geschäftsjahr 2025 erfasste Abschlussprüferhonorar beträgt:

	in TSD. EUR
für das Geschäftsjahr:	572
davon Abschlussprüfungsleistungen	505
davon andere Bestätigungsleistungen	29
davon sonstige Leistungen	38
für das Vorjahr:	35
davon Abschlussprüfungsleistungen	10
davon sonstige Leistungen	25

Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG über erhaltene Mitteilungen zu wesentlichen Beteiligungen

Die HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG), Darmstadt, hat uns gemäß § 20 Abs. 1 und Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie 93% der Aktien an unserer Gesellschaft hält.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern folgende Mitarbeiter beschäftigt:

	Anzahl
Arbeiter	498
Angestellte	1.839
Auszubildende	121

Darmstadt, den 24. März 2026

ENTEKA AG
Der Vorstand



Thomas Schmidt
Vorstandsvorsitzender



Albrecht Förster
Vorstand Finanzen



Andreas Niedermaier
Vorstand Personal und Infrastruktur

Finanzmittelfonds

Der Finanzmittelfonds in Höhe von 624.742 Tsd. Euro umfasst ausschließlich den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten.

Ereignisse nach dem Schluss des Geschäftsjahrs

Es sind keine wertbegründenden Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten.

Hinsichtlich der Auswirkungen des Nahost-Krieges verweisen wir auf den Chancen-, Risiko- und Prognosebericht im Lagebericht.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Der Jahresüberschuss der ENTEKA AG beläuft sich auf 47.528 Tsd. Euro. Einschließlich des Gewinnvortrags von 104.528 Tsd. Euro ein Bilanzgewinn von 152.056 Tsd. Euro. Wir schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 0,37 Euro je Stückaktie, das sind bei 85.542.932 Aktien 31.651 Tsd. Euro, auszuschütten. Der verbleibende Betrag von 120.405 Tsd. Euro soll als Gewinnvortrag auf neue Rechnung vorgetragen werden.

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025

	2025	2024
	in TSD. EUR	in TSD. EUR
1. Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	48.013	47.960
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	113.193	79.771
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	3.350	-54.542
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-5	-3.509
5. +/- Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-25.597	74.920
6. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	9.751	-15.874
7. +/- Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-213	69
8. +/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	31.354	25.300
9. - Sonstige Beteiligungserträge	-1.498	-1.801
10. +/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	31.306	31.655
11. +/- Ertragsteuerzahlungen	-50.359	-27.728
12. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	159.295	156.221
13. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-4.292	-1.370
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	5.503	4.495
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-196.246	-176.866
16. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	4.209	5.136
17. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-6.223	-1.320
18. + Erhaltene Zinsen	9.219	12.985
19. + Erhaltene Dividenden	7.282	7.349
20. + Erhaltene Investitionszuschüsse	18.767	6.036
21. = Cashflow der Investitionstätigkeit	-161.781	-143.555
22. + Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	355.000	36.000
23. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten	-67.176	-20.324
24. - Gezahlte Zinsen	-39.608	-38.805
25. - Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-31.651	-31.651
26. - Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-1.975	-2.091
27. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	214.590	-56.871
28. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	412.638	456.843
29. +/- Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	212.104	-44.205
30. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	624.742	412.638

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der ENTEGA AG, Darmstadt, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzernkapitalflussrechnung und dem Konzerneigenkapitalpiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Konzernlagebericht der ENTEGA AG, Darmstadt, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ord-

nungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren

und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und zusammengefassten Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten

Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

– beurteilen wir die Darstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

– holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

– beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

– führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Stuttgart, den 9. April 2026

Baker Tilly GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Daniel Deutsch

Wirtschaftsprüfer

Alexander Ott

Wirtschaftsprüfer



Jahresabschluss ENTEKA AG

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2025**AKTIVA**

in TSD. EUR	31.12.2025	31.12.2024
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2	49
	2	49
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19.557	17.362
2. technische Anlagen und Maschinen	149.844	136.185
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.249	2.750
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	18.501	20.336
	191.151	176.633
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	453.963	454.931
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	27.200	23.104
3. Beteiligungen	34.343	37.288
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	64.897	94.261
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.108	2.108
6. sonstige Ausleihungen und Genossenschaftsanteile	30	30
	582.541	611.722
	773.694	788.404
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	468	658
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.259	2.425
3. geleistete Anzahlungen	9.807	15.912
4. Emissionsrechte	15.662	14.267
	27.196	33.262
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	39.472	45.088
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	429.974	384.099
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	34.468	34.752
4. sonstige Vermögensgegenstände	4.465	7.891
	508.379	471.830
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	227.885	22.668
	763.460	527.760
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	722	343
	1.537.877	1.316.506

PASSIVA

in TSD. EUR	31.12.2025	31.12.2024
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	146.278	146.278
II. Kapitalrücklage	105.336	105.336
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	4.951	4.951
2. andere Gewinnrücklagen	82.756	82.756
	87.707	87.707
IV. Bilanzgewinn	152.056	136.179
	491.377	475.500
B. EMPFANGENE INVESTITIONSZUSCHÜSSE	23.495	22.652
C. SONDERPOSTEN FÜR UNENTGELTLICH AUSGEBEBENE EMISSIONSRECHTE	4.607	3.526
D. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	136.362	139.872
2. Steuerrückstellungen	35.514	64.098
3. sonstige Rückstellungen	110.188	122.309
	282.064	326.279
E. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	639.593	343.328
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.245	16.924
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	37.390	103.552
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.855	2.362
5. sonstige Verbindlichkeiten	25.503	22.344
	732.586	488.510
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	3.746	38
	1.537.877	1.316.506

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025

	2025	2024
	in TSD. EUR	in TSD. EUR
1. Umsatzerlöse	721.154	965.692
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-1.166	-2.181
3. andere aktivierte Eigenleistungen	504	424
4. sonstige betriebliche Erträge	18.320	10.116
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	542.380	827.344
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	37.716	40.538
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	54.998	51.792
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	10.059	7.564
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	10.481	10.284
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	46.373	50.288
9. Erträge aus Beteiligungen	8.203	17.221
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	72.078	76.980
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	10.377	8.938
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15.216	13.109
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	45.935	16.061
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	27.923	23.060
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	21.068	20.351
16. Ergebnis nach Steuern	47.753	43.017
17. sonstige Steuern	225	216
18. Jahresüberschuss	47.528	42.801
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	136.179	125.029
20. Ausschüttung an die Gesellschafter	-31.651	-31.651
21. Bilanzgewinn	152.056	136.179

Anhang für das Geschäftsjahr 2025**Allgemeine Informationen**

Die Gesellschaft mit Sitz in Darmstadt ist im Handelsregister des Amtsgerichts Darmstadt unter HRB 5151 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes (AktG) in der jeweils gültigen Fassung aufgestellt.

Die Bilanz entspricht der Gliederung nach § 266 HGB; zusätzlich werden die Posten „Emissionsrechte“, „Empfangene Investitionszuschüsse“ und „Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsrechte“ dargestellt. Die Position „sonstige Ausleihungen“ wurde um Genossenschaftsanteile erweitert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde gemäß § 275 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgt unter der Annahme einer positiven Fortbestehensprognose.

Konzernverhältnis

Die Gesellschaft erstellt einen Konzernabschluss (kleinster Konsolidierungskreis). Dieser wird im Unternehmensregister eingereicht und dort bekannt gemacht. Die Gesellschaft wird des Weiteren in den Konzernabschluss der HEAG Holding AG-Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG), Darmstadt (größter Konsolidierungskreis), einbezogen, der ebenfalls im Unternehmensregister eingereicht und unter der Nummer HRB 1059 beim Amtsgerichts Darmstadt veröffentlicht wird.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden und unverändert zum Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können aufgrund kaufmännischer Rundung Differenzen auftreten. Nullzeilen in Bilanz und GuV enthalten geringfügige Euro Beträge, die nicht aufgerundet wurden.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen über die erwartete Nutzungsdauer. Sie beträgt 3 Jahre. Soweit die beizulegenden Werte einzelner immaterieller Ver-

mögensgegenstände des Anlagevermögens ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Hinsichtlich der Bilanzierung der geringwertigen Wirtschaftsgüter werden die Regelungen des § 6 Abs. 2 EStG entsprechend für handelsrechtliche Zwecke angewendet. Ein Sammelposten wird nicht gebildet.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit sie der Abnutzung unterliegen, abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Unterjährig zugegangene Vermögensgegenstände werden zeitanteilig (pro rata temporis) abgeschrieben. Die Abschreibungen erfolgen über die erwartete Nutzungsdauer. Sie beträgt zwischen 1 und 50 Jahren. Soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Hinsichtlich der Bilanzierung der geringwertigen Wirtschaftsgüter werden die Regelungen des § 6 Abs. 2 EStG entsprechend für handelsrechtliche Zwecke angewendet. Ein Sammelposten wird nicht gebildet. Die Herstellungskosten enthalten die direkt zurechenbaren Einzelkosten zuzüglich der anteiligen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Zinsen für Fremdkapital werden nicht berücksichtigt.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten oder – bei dauernder Wertminderung – zu den niedrigeren beizulegenden Werten am Bilanzstichtag angesetzt. Verzinliche Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten bilanziert; niedrig verzinliche oder unverzinliche Ausleihungen sind auf den Barwert abgezinst. Das Wertaufholungsgebot wird beachtet.

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** wird einzeln zu Anschaffungskosten oder zu den niedrigeren Wiederbeschaffungskosten durchgeführt. Dem Lagerhaltungsrisiko wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen.

Die **unfertigen Erzeugnisse und Leistungen** werden zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten gemäß § 255 Abs. 2 S. 2 HGB berücksichtigt werden. Zinsen für Fremdkapital werden nicht berücksichtigt. Der verlustfreien Bewertung wird durch die Ermittlung des Fertigstellungsgrades unter Berücksichtigung der nach dem Bilanzstichtag noch anfallenden Kosten Rechnung getragen.

Entgeltlich erworbene **Emissionsrechte** werden zu Anschaffungskosten unter den Vorräten erfasst. Die unentgeltlich zugewiesenen Emissionsrechte werden in Höhe des Zeitwerts

zum Zuteilungszeitpunkt und unter Bildung eines Passivpostens in gleicher Höhe bewertet. Das strenge Niederwertprinzip wird beachtet.

Die **Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände** sind mit ihren Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Erkennbare Einzelrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Der **Kassenbestand** und die **Guthaben bei Kreditinstituten** sind zum Nominalwert bewertet.

Die aktiven als auch die passiven **Rechnungsabgrenzungsposten** werden zum Nominalwert angesetzt.

Das **Eigenkapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Die bis einschließlich des Jahres 2002 **empfangenen Investitionszuschüsse** werden im Zugangsjahr mit 2,5 % und in den Folgejahren mit 5,0 % der Ursprungsbeträge aufgelöst. Die ab dem Jahr 2003 empfangenen Investitionszuschüsse werden analog der Nutzungsdauer und den Abschreibungen für die den Zuschüssen zuordenbaren Anlagengüter aufgelöst. Die Auflösungsbeträge werden jeweils in den Umsatzerlösen gezeigt.

Die **Rückstellungen für Pensionen, Deputate und ähnliche Verpflichtungen** wurden versicherungsmathematisch nach dem ratierlich degressiven Anwartschaftsbarwertverfahren beziehungsweise als Barwert künftiger Versorgungsleistungen berechnet. Die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck wurden der Berechnung zugrunde gelegt. Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen und der Deputatsverpflichtungen erfolgt gemäß § 253 Abs. 2 S.2 HGB mit einem Zinssatz von 2,05 %. Der Zinssatz entspricht dem von der Deutschen Bundesbank im Monat Dezember 2025 bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre bei einer Restlaufzeit der Verpflichtungen von 15 Jahren. Die Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen wurden mit einem Zinssatz von 2,21 % gemäß § 253 Abs. 2 S. 2 HGB abgezinst. Der Zinssatz entspricht dem von der Deutschen Bundesbank im Monat Dezember 2025 bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre bei einer Restlaufzeit der Verpflichtungen von 15 Jahren. Als Schätzung wurden für künftige Gehaltssteigerungen bis zu 2,5 %, für künftige Rentensteigerungen 2,5 % für unmittelbare Verpflichtungen beziehungsweise 1,0 % für mittelbare Verpflichtungen angenommen. Künftige Kostensteigerungen bei den Deputatsverpflichtungen sind mit 3,0 % mitberücksichtigt.

Die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (**Deckungsvermögen** im Sinne des § 246 Abs. 2 S. 2 HGB) wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet, welcher mit anerkannter Bewertungsmethode aus Börsenkursen abgeleitet ist und mit den zugrundeliegenden Rückstellungen verrechnet ist.

Die **Steuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten gemäß § 249 Abs. 1 HGB. Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden unter Verwendung der laufzeitadäquaten Referenzzinssätze laut Deutscher Bundesbank von 1,85 bis 2,16 % abgezinst und künftige Preis-, Kosten- und Gehaltssteigerungen von 2,0 % mitberücksichtigt.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit, Jubiläen und Beihilfeleistungen sind versicherungsmathematisch auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet. Es wurden laufzeitadäquate Zinssätze entsprechend § 253 Abs. 2 S.1 und 2 HGB zwischen 1,88 und 2,21 % verwendet. Die Zinssätze entsprechen dem von der Deutschen Bundesbank im Monat Dezember 2025 bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre. Künftige Preis-, Kosten- und Gehaltssteigerungen von 1,5 bis 2,5 % sind mitberücksichtigt. Die Rückstellungen für Altersteilzeit werden nach Maßgabe des Blockmodells und für zum Bilanzstichtag bereits abgeschlossene und zukünftige potenzielle Altersteilzeitvereinbarungen gebildet. Sie enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen der Gesellschaft.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen auch drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Der Antizipation drohender Verluste aus Absatzgeschäften liegt für die Ermittlung des Verpflichtungsüberschusses eine Vollkostenkalkulation zugrunde.

Zusammengefasste Bewertung von Vertragsportfolios für Strom und Gas

Die ENTEGA AG hält zum Bilanzstichtag **energiewirtschaftliche Finanzinstrumente** in Form von Strom-, Gas- und CO₂-Forwards sowie Strom-Swaps, die abweichend vom Einzelbewertungsgrundsatz nach IDW RS ÖFA 3 in jeweils einem Vertragsportfolio für Strom und für Gas zusammengefasst bewertet werden. Hierbei besteht das Stromportfolio aus den Gas- und Strombeschaffungsgeschäften, CO₂-Forwards und den korrespondierenden Stromabsatzgeschäften. Das Gasportfolio setzt sich aus Gasbeschaffungs- und Gasabsatzgeschäften zusam-

men. Es wird je Lieferjahr ein Vertragsportfolio gebildet. Die hierbei einbezogenen Beschaffungs- und Absatzgeschäfte gleichen sich mengenmäßig aus und unterliegen sowohl in sachlicher als auch in zeitlicher Hinsicht gleichartigen Risiken. Durch die Gegenläufigkeit der Absatz- und Beschaffungsgeschäfte wird ein nahezu perfekter Ausgleich der Risiken (Sicherungswirkung) erzielt. Der Aufbau der Vertragsportfolios steht mit der internen Risikosteuerung des ENTEGA-Konzerns in Einklang. Hierzu besteht ein angemessenes, funktionsfähiges und dokumentiertes Risikomanagementsystem einschließlich einer Deckungsbeitragsrechnung.

Für jedes Vertragsportfolio werden zum Bilanzstichtag die drohenden Verluste und erwarteten Gewinne aus den einbezogenen Geschäften in einer Deckungsbeitragsrechnung erfasst und im Fall eines Verpflichtungsüberhangs eine Drohverlustrückstellung gebildet, die mit den laufzeitadäquaten Referenzzinssätzen laut Deutscher Bundesbank abgezinst wird.

Bewertungseinheiten

Neben der zusammengefassten Bewertung für Strom- und Gasbeschaffung schließt die ENTEGA AG für **Eigenhandelszwecke** Termingeschäfte für den Kauf und Verkauf von Strom ab. Durch die Bildung von Portfolios, in denen Kauf- und Verkaufsgeschäfte eines Lieferjahres zusammengefasst werden, werden die finanzwirtschaftlichen Risiken dieser Finanzinstrumente in Form von Strompreisänderungsrisiken abgesichert. Für jedes Eigenhandelsportfolio wird jeweils eine Bewertungseinheit nach § 254 HGB gebildet.

Die wirksamen Teile der Bewertungseinheit werden bilanziell jeweils nach der Einfrierungsmethode erfasst. Die Ermittlung der prospektiven Wirksamkeit der gebildeten Sicherungsbeziehung erfolgt nach der Value-at-Risk-Methode und demnach nach denselben Methoden, wie sie der Risikosteuerung auf Basis des Marktwertes des jeweiligen Portfolios zugrunde liegen. Für die Bestimmung der retrospektiven Wirksamkeit werden die in einem Portfolio Hedge enthaltenen Positionen zum Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei einem negativen Saldo aller Marktbewertungen der Grund- und Sicherungsgeschäfte wird für den hieraus drohenden Verlust eine entsprechende Rückstellung entsprechend dem Vorsichtsprinzip gebildet. Für die Summe aus der Saldierung der Marktwerte der in eine Bewertungseinheit einbezogenen Geschäfte wird im Fall eines Verpflichtungsüberhangs eine Rückstellung für Drohverluste gebildet und mit den laufzeitadäquaten Referenzzinssätzen laut Deutscher Bundesbank abgezinst.

Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte durch die Markto-market-Methode werden stichtagsbezogene Terminpreiskurven herangezogen.

Die ENTEGA AG unterliegt einem Zinsänderungsrisiko u.a. aufgrund der variablen Verzinsung (EURIBOR 6M) eines langfristigen Bankdarlehens im Volumen von 59.000 Tsd. Euro. Zur teilweisen Absicherung dieses Zinsänderungsrisikos (Cash-Flow Hedge) wurde ein Payer-Swap im Nominalvolumen von 30.000 Tsd. Euro mit identischem Basiszinssatz und identischer Laufzeit abgeschlossen. Der Darlehensvertrag und der Swap werden als Bewertungseinheit (Mikro-Hedge) zusammengefasst und in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen, da die Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft übereinstimmen (Shortcut-Methode). Da das Grundgeschäft hinsichtlich des Referenzzinssatzes einen Floor enthält, der Swap jedoch nicht, wird für diesen ineffizienten Teil der Sicherungsbeziehung eine Drohverlustrückstellung in Höhe des negativen Marktwertes der fehlenden Floor-Komponente des Swaps gebildet. Der Ausweis erfolgt unter Anwendung der Einfrierungsmethode in den sonstigen Rückstellungen.

Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts durch die Markto-market-Methode erfolgt auf Basis der Zinsstrukturkurve.

Angaben zu den Finanzinstrumenten, die zum Bilanzstichtag in die saldierten Bewertungsbereiche für Strom und Gas bzw. in Bewertungseinheiten einbezogen wurden, erfolgen unter den Erläuterungen zur Passivseite der Bilanz.

Die **Verbindlichkeiten** sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die im Anhang ausgewiesenen **Eventualverbindlichkeiten** werden zum Erfüllungsbetrag des am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfanges bewertet.

Latente Steuern resultieren aus temporären Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz in den Bilanzposten Anlagevermögen, Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie aus dem Deckungsvermögen (passive Latenzen), Investitionszuschüssen und Rückstellungen sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen (aktive Latenzen). Aufgrund einer ertragsteuerlichen Organschaft mit der e-netz Südhesen AG, Darmstadt, der citiworks AG, Darmstadt, der HSE Beteiligungs-GmbH, Darmstadt und der ENTEGA Plus GmbH, Darmstadt, wurden auch die dort bestehenden Steuerlatenzen miteinbezogen. Bei der Bewertung der latenten Steuern wurden unternehmensindividuelle Steuersätze zwischen 25,1 und 30,4 % im Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr der Differenzen zugrunde gelegt.

Die Ermittlung der latenten Steuern ergibt insgesamt eine Steuerentlastung. Somit besteht das Wahlrecht, den Aktivüberhang latenter Steuern nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB zu aktivieren. Dieses Wahlrecht wird von der Gesellschaft nicht ausgeübt.

Erläuterungen zur Aktivseite der Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens der ENTEGA AG, Darmstadt, zeigt der folgende Anlagenspiegel:

ANLAGENSPIEGEL ZUM 31. DEZEMBER 2025

in TSD. EUR	ANSCHAFFUNGS- ODER HERSTELLUNGSKOSTEN					ABSCHREIBUNGEN				RESTBUCHWERT		
	01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2025	01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11.041	0	0	0	11.041	10.992	47	0	0	11.039	49	2
2. Geschäfts- oder Firmenwert	66	0	0	0	66	66	0	0	0	66	0	0
	11.107	0	0	0	11.107	11.058	47	0	0	11.105	49	2
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	62.744	1.671	182	1.237	65.470	45.382	531	0	0	45.913	17.362	19.557
2. technische Anlagen und Maschinen	400.511	12.155	616	10.748	422.798	264.326	9.235	607	0	272.954	136.185	149.844
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.736	714	297	477	18.630	14.986	668	273	0	15.381	2.750	3.249
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	20.336	10.627	0	-12.462	18.501	0	0	0	0	0	20.336	18.501
	501.327	25.167	1.095	0	525.399	324.694	10.434	880	0	334.248	176.633	191.151
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	454.931	245.346	245.371	0	454.906	0	943	0	0	943	454.931	453.963
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	23.104	4.096	0	0	27.200	0	0	0	0	0	23.104	27.200
3. Beteiligungen	158.177	800	2.394	0	156.583	120.889	1.351	0	0	122.240	37.288	34.343
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	144.577	14.277	0	0	158.854	50.316	43.641	0	0	93.957	94.261	64.897
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.108	0	0	0	2.108	0	0	0	0	0	2.108	2.108
6. sonstige Ausleihungen	531	0	0	0	531	501	0	0	0	501	30	30
	783.428	264.519	247.765	0	800.182	171.706	45.935	0	0	217.641	611.722	582.541
Summe Anlagevermögen	1.295.862	289.686	248.860	0	1.336.688	507.458	56.416	880	0	562.994	788.404	773.694

Bei der Verwendung von gerundeten Beträgen können aufgrund kaufmännischer Rundung Differenzen auftreten.

Es bestehen folgende Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen:

ANTEILSBESITZ DER ENTEGA AG, DARMSTADT

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in TSD. EUR	Jahresergebnis in TSD. EUR	Geschäftsjahr
bauTega GmbH	Darmstadt	48,00	849	100	2024
citiworks AG	Darmstadt	100,00	19.518	2.123 ³⁾	2025
Count+Care GmbH & Co. KG	Mainz	74,90	11.001	2.096	2025
COUNT+CARE Verwaltungs-GmbH	Mainz	74,90	27	2	2025
e-netz Südhessen AG	Darmstadt	85,00	256.975	12.475 ³⁾	2025
Effizienz:Klasse GmbH	Darmstadt	49,00	12	-13	2024
Energy Market Solutions GmbH	Berlin	74,90	-11.835 ¹⁾	-1.840	2025
Energy Project Solutions GmbH	Darmstadt	100,00	-6.441 ¹⁾	-2.328	2025
ENTEKA Abwasserreinigung GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,00	-1.191 ¹⁾	210	2025
ENTEKA Abwasserreinigung Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	27	2	2025
ENTEKA Gebäudetechnik GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,00	3.446	2.064	2025
ENTEKA Gebäudetechnik Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	29	2	2025
ENTEKA Iqony Wärme GmbH	Darmstadt	49,00	1.225	1.175	2024
ENTEKA Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH	Darmstadt	25,43	10.606	536	2025
ENTEKA Medianet GmbH	Darmstadt	100,00	9.838	715	2025
ENTEKA NATURpur Institut gGmbH	Darmstadt	100,00	10.692	129	2025
ENTEKA Plus GmbH	Darmstadt	100,00	29.391	58.681 ³⁾	2025
ENTEKA Regenerativ GmbH	Darmstadt	100,00	9.809	-244	2025
ENTEKA Wasserversorgung Biblis GmbH	Biblis	74,90	942	42	2025
Falant Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG	Mainz	100,00	-245 ¹⁾	-87	2024
Global Tech I Offshore Wind GmbH	Hamburg	24,90	-415.875 ¹⁾	-59.906	2024
HEAG Versicherungsservice GmbH	Darmstadt	25,00	81	10	2024
Hessenwasser GmbH & Co. KG	Groß-Gerau	27,27	55.792	8.571	2024
Hessenwasser Verwaltungs-GmbH	Groß-Gerau	27,33	98	3	2024
Industriekraftwerk Breuberg GmbH	Höchst i. Odw.	74,00	2.149	580	2025
MHKW Wiesbaden GmbH	Wiesbaden	24,50	30.848	-3.700	2024
MW-Mayer GmbH	Darmstadt	100,00	767	127	2025
Netzeigentumsgesellschaft Mörfelden-Walldorf GmbH & Co. KG	Mörfelden-Walldorf	18,87	8.676	424	2024
Südwestdeutsche Rohrleitungsbau GmbH	Frankfurt a. M.	25,10	11.603	6.001	2024

MITTELBARER ANTEILSBESITZ

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in TSD. EUR	Jahresergebnis in TSD. EUR	Geschäftsjahr
ANTEILSBESITZ DER ENTEKA MEDIANET GMBH, DARMSTADT					
PEB Breitband GmbH & Co. KG	Darmstadt	51,00	200	200	2025
ANTEILSBESITZ DER ENTEKA PLUS GMBH, DARMSTADT					
bauTega GmbH	Darmstadt	1,00	849	100	2024
ANTEILSBESITZ DER ENTEKA REGENERATIV GMBH, DARMSTADT					
ENTEKA EGO Windpark Stillfüssel GmbH & Co. KG	Wald-Michelbach	98,00	4.550	-501	2025
ENTEKA EGO Windpark Stillfüssel Verwaltungs-GmbH	Wald-Michelbach	98,00	27	2	2025
ENTEKA NATURpur AG	Darmstadt	100,00	3.346	240 ³⁾	2025
ENTEKA Solarpark Lauingen GmbH & Co. KG	Lauingen	49,00	5.688	1.040	2025
ENTEKA Solarpark Lauingen Verwaltungs-GmbH	Lauingen	49,00	30	1	2025
ENTEKA Solarpark Leiwen GmbH & Co. KG	Darmstadt	49,00	2.424	454	2025
ENTEKA Solarpark Leiwen Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	49,00	30	1	2025
ENTEKA Solarpark Thüngen GmbH & Co. KG	Darmstadt	49,00	13.049	2.270	2025
ENTEKA Solarpark Thüngen Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	49,00	30	1	2025
ENTEKA Windpark Binselberg GmbH & Co. KG	Groß-Umstadt	90,00	2.142	151	2025
ENTEKA Windpark Binselberg Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	27	2	2025
ENTEKA Windpark Erksdorf GmbH	Darmstadt	87,50	2.838	67	2025
ENTEKA Windpark Haiger GmbH & Co. KG	Haiger	49,00	6.770	389	2025
ENTEKA Windpark Haiger Verwaltungs-GmbH	Haiger	49,00	30	1	2025
ENTEKA Windpark Hausfirste GmbH	Witzenhausen	100,00	12.192	1.643 ³⁾	2025
ENTEKA Windpark Hausfirste Verwaltungs-GmbH	Witzenhausen	100,00	7	-3	2025
ENTEKA Windpark Hausfirste II GmbH	Darmstadt	100,00	3.246	841	2025
ENTEKA Windpark Schlüchtern GmbH	Darmstadt	100,00	3.937	218 ³⁾	2025
Piecki Sp. Z. o. o.	Warschau/Polen	49,00	17.871 ²⁾	1.747 ²⁾	2024
Solarpark Lampertheim GmbH	Lampertheim	33,33	764	-42	2024
Solarpark Leiwen-Sonnenberg GmbH & Co. KG	Saarbrücken	40,05	3.842	1.228	2024
Solarpark Leiwen-Sonnenberg Verwaltungs GmbH	Saarbrücken	40,05	29	2	2024
SolarSTARK-ENTEKA GmbH	Heppenheim	49,00	16	-2	2025
Windpark Esperstedt-Obhausen (WEO) GmbH & Co. KG	Berlin	33,33	-9.842 ¹⁾	-898	2024

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in TSD. EUR	Jahresergebnis in TSD. EUR	Geschäftsjahr
ANTEILSBESITZ DER PEB BREITBAND GMBH & CO. KG, DARMSTADT					
PEB Breitband Beteiligungsgesellschaft mbH	Darmstadt	100,00	25	0	2025
ANTEILSBESITZ DER ENTEGA KOMMUNALE BETEILIGUNGSGESELLSCHAFT GMBH, DARMSTADT					
e-netz Südhessen AG	Darmstadt	15,00	256.975	12.475	2025

1) Eigenkapitaldarstellung: Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag
2) angewandter Wechselkurs zum 31.12.2025: 4,2210 PLN/EUR
3) Jahresergebnis vor Ergebnisabführung

Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden bei den Wertansätzen für Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von 45.935 Tsd. Euro vorgenommen. Die beizulegenden Zeitwerte wurden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen ermittelt.

Die **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** gliedern sich wie folgt:

	2025 in TSD. EUR	2024 in TSD. EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten:		
– abgegrenzte, noch nicht abgerechnete Forderungen aus Wasser-, Strom- und Wärmeverkäufen	35.051	32.906
Forderungen gegen verbundene Unternehmen:	429.974	384.099
– davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	66.563	48.532
– davon sonstige Forderungen	363.411	335.567
Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten Forderungen gegen folgende Gesellschafter:		
– HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG)	5	3
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:	34.468	34.752
– davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	756	384
– davon sonstige Forderungen	33.712	34.368
sonstige Vermögensgegenstände beinhalten:		
– Forderungen aus noch nicht abzugsfähiger Vorsteuer, die rechtlich erst nach dem Bilanzstichtag entstehen	809	702
– Forderungen aus Ertragsteuern	0	4.637

In den folgenden Posten sind **Forderungen** mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr enthalten:

	2025 in TSD. EUR	2024 in TSD. EUR
Forderungen gegen verbundene Unternehmen:	25.525	19.985

Erläuterungen zur Passivseite der Bilanz

Das **Gezeichnete Kapital** beträgt zum Stichtag 146.278 Tsd. Euro und ist in 85.542.932 nennbetragslose auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt. Dies entspricht einem rechnerischen Wert von 1,71 Euro pro Aktie.

Die HEAG Holding AG - Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG), Darmstadt, hält 93 % der Anteile. Die restlichen 7 % werden von Kleinaktionären gehalten.

Die **Kapitalrücklage** wurde nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB gebildet und beinhaltet den Betrag von anderen Zuzahlungen, den die Gesellschafter in das Eigenkapital geleistet haben.

Im Geschäftsjahr 2025 fanden keine Einstellungen in oder Entnahmen aus **Rücklagen** statt.

Mittelbare Pensionsverpflichtungen in Höhe von 36.768 Tsd. Euro wurden in Ausübung des Wahlrechts nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht passiviert.

Im Rahmen der **Saldierung nach § 246 Abs. 2 S. 2 HGB** wurden Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, mit den rückstellungspflichtigen Pensionsverpflichtungen verrechnet. Der beizulegende Zeitwert am Stichtag beträgt 21.370 Tsd. Euro, die Anschaffungskosten 19.893 Tsd. Euro. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 27.090 Tsd. Euro.

Der beizulegende Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände wurde anhand von Marktpreisen auf einem aktiven Markt bestimmt.

Die **Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen** wären bei Verwendung des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren (§ 253 Abs. 6 HGB) zum Bilanzstichtag um 4.461 Tsd. Euro niedriger ausgefallen.

Die **sonstigen Rückstellungen** wurden im Wesentlichen für Altersteilzeit- und andere personalbezogene Rückstellungen, für rechtliche Risiken, für operative energiewirtschaftliche Sachverhalte sowie für Altlasten und Ausgleichsverpflichtungen gebildet.

Zum 31. Dezember 2025 besteht kein Verpflichtungsüberschuss im Stromportfolio. Im Stromportfolio enthalten sind u.a. die nachfolgend aufgeführten Derivate:

Gas-Swaps mit einem Nominalvolumen von 49.260 Tsd. Euro und einem Marktwert von -5.568 Tsd. Euro.

Zum 31. Dezember 2025 besteht kein Verpflichtungsüberhang im Gasportfolio.

Zum 31. Dezember 2025 enthielt das Eigenhandelsportfolio keine offenen Geschäfte.

Der negative Marktwert des Zinsswaps der ENTEGA AG beträgt zum Bilanzstichtag 570 Tsd. Euro (abgesichertes Nominalvolumen: 30.000 Tsd. Euro). Hiervon entfallen 20 Tsd. Euro negativer Marktwert auf den ineffektiven Teil.

Die **Verbindlichkeiten** gliedern sich wie folgt:

	2025 in TSD. EUR	2024 in TSD. EUR
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:	37.390	103.552
– davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.747	21.020
– davon sonstige Verbindlichkeiten	22.643	82.532
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:	2.855	2.362
– davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.654	1.161
– davon sonstige Verbindlichkeiten	1.201	1.201
sonstige Verbindlichkeiten:		
– Verbindlichkeiten aus Steuern	1.148	2.328

Für die **Verbindlichkeiten** bestehen folgende Restlaufzeiten:

in TSD. EUR	31.12.2025			31.12.2024		
	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	davon mehr als 5 Jahre	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	davon mehr als 5 Jahre
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	57.445	582.148	262.597	62.499	280.829	36.955
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.245	0	0	16.924	0	0
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	37.390	0	0	103.552	0	0
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.855	0	0	2.362	0	0
5. sonstige Verbindlichkeiten	2.499	23.004	21.503	3.340	19.004	18.003
	127.434	605.152	284.100	188.677	299.833	54.958

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse**, welche ausschließlich im Inland erzielt werden, gliedern sich wie folgt:

Geschäftsbereich	2025	2024
	in TSD. EUR	in TSD. EUR
Netze	11.185	9.355
Erzeugung	52.030	60.264
Handel	560.272	805.723
Öffentlich-rechtliche Betriebsführung	60.492	60.067
Administration und Sonstige	26.689	19.926
Vertrieb	10.486	10.357
	721.154	965.692

Der **Personalaufwand** beinhaltet Aufwendungen aus Altersversorgung in Höhe von 6.292 Tsd. Euro (Vorjahr 6.756 Tsd. Euro).

Die **Erträge aus Beteiligungen** enthalten 4.836 Tsd. Euro (Vorjahr 13.869 Tsd. Euro) aus verbundenen Unternehmen.

Die **Erträge aus Gewinnabführungsverträgen** enthalten 72.078 Tsd. Euro (Vorjahr 76.980 Tsd. Euro) aus verbundenen Unternehmen.

Von den **Erträgen aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens** entfallen 703 Tsd. Euro (Vorjahr 441 Tsd. Euro) auf verbundene Unternehmen.

Die **sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge** enthalten Erträge aus:

	2025	2024
	in TSD. EUR	in TSD. EUR
verbundenen Unternehmen	10.386	9.679
der Abzinsung von sonstigen Rückstellungen	441	276

Die **sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** enthalten Aufwendungen aus:

	2025	2024
	in TSD. EUR	in TSD. EUR
verbundenen Unternehmen	4.409	6.445
der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	3.577	3.068
der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen	137	237

Die Erträge (116 Tsd. Euro) aus dem Deckungsvermögen wurden mit den entsprechenden Zinszuführungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert. Der sich ergebende Saldo von 1.436 Tsd. Euro ist unter dem Posten „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ enthalten.

Von den **Abschreibungen auf Finanzanlagen** entfallen 45.935 Tsd. Euro auf Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Im Geschäftsjahr sind folgende **außerordentliche Erträge oder Aufwendungen** von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung bilanziert:

Geschäftsvorfall	GuV-Position	Erträge in TSD. EUR	Aufwendungen in TSD. EUR
Wertberichtigung auf verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Ausleihungen	Abschreibungen auf Finanzanlagen	–	45.935

Im Geschäftsjahr sind folgende **periodenfremde Erträge oder Aufwendungen** bilanziert

Geschäftsvorfall	GuV-Position	Erträge in TSD. EUR	Aufwendungen in TSD. EUR
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen	sonstige betriebliche Erträge	12.596	–
Bonusgutschriften	sonstige betriebliche Erträge	612	–
Erträge aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen	Personalaufwand	5.375	–
Korrektur nicht abzugfähige Vorsteuer	sonstige betriebliche Aufwendungen	1	–
Mietnebenkosten	sonstige betriebliche Aufwendungen	–	184
Telefongebühren	sonstige betriebliche Aufwendungen	–	20
Verjährung Forderungen Lieferanten	sonstige betriebliche Aufwendungen	–	4
Teilnahmegebühren	sonstige betriebliche Aufwendungen	–	1
Erträge aus der Auflösung des nicht verbrauchten Teils der Steuerrückstellungen	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.738	–
Nachzahlungen für frühere Veranlagungszeiträume	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–	593

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende **Verpflichtungen**:

	in TSD. EUR
Eventualverbindlichkeiten	142.469
– aus Bürgschaften	57.026
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen	43.666
– davon gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13.360
– aus Patronatserklärungen	75.443
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen	75.443
– aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	10.000
– davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.000
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	460.422
– aus nicht in Anspruch genommenen Kontokorrentlinien	386.415
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen	353.556
– davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	32.859
– aus Miet- und Leasingverträgen	47.987
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen	12.923
– aus sonstigen Zahlungsverpflichtungen	26.020

Aufgrund der erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaften, für die Bürgschaften oder Patronatserklärungen abgegeben wurden, ist mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen. Der Betrag der für fremde Verbindlichkeiten bestellten Sicherheiten entspricht dem Buchwert des dem Sicherungszweck unterliegenden Vermögens.

Außerbilanzielle Geschäfte

Factoring

Zwischen der ENTEGA Plus GmbH und der ENTEGA AG besteht ein Factoringvertrag über den Verkauf und die Abtretung von Forderungen gegen Dritte aus dem Wasser- und Fernwärmegeschäft der ENTEGA AG an die ENTEGA Plus GmbH (echtes Factoring). Der Verkauf der Forderungen dient der Vereinheitlichung der Abrechnung gegenüber den Kunden sowie der Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit der ENTEGA AG durch die vorgezogene Vereinnahmung der Liquidität. Für die Übernahme des Ausfallrisikos erhält die ENTEGA Plus GmbH 0,5% (Wasser) bzw. 0,25% (Wärme) des Forderungssaldos. Risiken ergeben sich aus dem geschlossenen Factoringvertrag nicht.

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Dr. Marie-Luise Wolff
Vorstandsvorsitzende der ENTEGA AG, bis 31. Dezember 2025
Wohnort: Darmstadt
Vergütung: 649 Tsd. Euro

Albrecht Förster
Vorstand Finanzen der ENTEGA AG
Wohnort: Bad Homburg
Vergütung: 475 Tsd. Euro

Andreas Niedermaier
Vorstand Personal und Infrastruktur der ENTEGA AG
Wohnort: Groß-Umstadt
Vergütung: 462 Tsd. Euro

Thomas Schmidt
Vorstand Vertrieb und Handel, seit 1. Januar 2026
Vorstandsvorsitzender der ENTEGA AG
Wohnort: Hofheim am Taunus
Vergütung: 502 Tsd. Euro

Die Gesamtbezüge ehemaliger Vorstände belaufen sich im Geschäftsjahr auf 556 Tsd. Euro. Insgesamt beläuft sich die gebildete Pensionsrückstellung für ehemalige Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen auf 14.972 Tsd. Euro.

Aufsichtsrat

Hanno Benz
Oberbürgermeister der Wissenschaftsstadt Darmstadt, Vorsitzender
Wohnort: Darmstadt
Vergütung 15,5 Tsd. Euro

Paulo Teixeira*
Vorsitzender des Betriebsrats der ENTEGA Gebäudetechnik GmbH & Co. KG, erster stellvertretender Vorsitzender
Wohnort: Darmstadt
Vergütung: 12,0 Tsd. Euro

Michael Kolmer
Stadtrat, zweiter stellvertretender Vorsitzender
Wohnort: Mühlthal
Vergütung: 10,4 Tsd. Euro

Axel Gerland*
Bezirksgeschäftsführer des ver.di Bezirks Nordhessen, dritter stellvertretender Vorsitzender
Wohnort: Breuna
Vergütung: 10,5 Tsd. Euro

Professor Dr. Klaus-Michael Ahrend
Vorstandsmitglied der HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt
Wohnort: Roßdorf
Vergütung: 9,5 Tsd. Euro

Yücel Akdeniz
Stadtverordnetenvorsteher, Diplom-Sozialpädagoge,
Wohnort: Darmstadt
Vergütung: 6,5 Tsd. Euro

Manfred Angerer*
Gewerkschaftssekretär des ver.di Bezirks Südhessen
Wohnort: Griesheim
Vergütung: 6,5 Tsd. Euro

Karl-Heinz Böck
Angestellter der Geschäftsstelle IG Metall Darmstadt
Wohnort: Darmstadt
Vergütung: 6,3 Tsd. Euro

Dr. Annette Brunet
Niedergelassene Kinderärztin
Wohnort: Darmstadt
Vergütung: 7,5 Tsd. Euro

Michael Congdon*
Referent Nachhaltigkeitsmanagement der ENTEGA AG
Wohnort: Wiesbaden
Vergütung: 7,4 Tsd. Euro

Dr. Jürgen Deicke (24.9. – 31.12.2025)
Lehrer für Mathematik und Elektrotechnik
Wohnort: Darmstadt
Vergütung: 1,8 Tsd. Euro

Hildegard Förster-Heldmann
Mitglied des Hessischen Landtags
Wohnort: Darmstadt
Vergütung: 6,4 Tsd. Euro

Nina Friedrich*
Diversity Managerin der ENTEGA AG
Wohnort: Roßdorf
Vergütung: 6,5 Tsd. Euro

Thomas Gille*
ITO Spezialist der ENTEGA Medianet GmbH
Wohnort: Groß-Zimmern
Vergütung: 6,5 Tsd. Euro

Jürgen Grund*
Leiter Personal & Competence Center der ENTEGA AG
Wohnort: Griesheim
Vergütung: 7,5 Tsd. Euro

Ana Lena Herrling
Vertriebsleiterin der ELIQUO TECHNOLOGIES GmbH
Wohnort: Darmstadt
Vergütung: 7,4 Tsd. Euro

Dr. Thomas Kehrbäum*
Gewerkschaftssekretär der IG Metall Geschäftsstelle Darmstadt
Wohnort: Darmstadt
Vergütung: 6,4 Tsd. Euro

Philip Krämer (1.1. – 3.7.2025)
Selbstständig bis 31. Dezember 2025, seit 1. Januar 2026 Bereichsleiter Unternehmenskommunikation und Public Affairs der ENTEGA AG
Wohnort: Darmstadt
Vergütung: 3,3 Tsd. Euro

Ralf Noller*
Vorsitzender des Betriebsrats Technik der e-netz Südhessen AG
Wohnort: Darmstadt
Vergütung: 6,5 Tsd. Euro

Klaus Peter Schellhaas
Landrat des Landkreises Darmstadt-Dieburg
Wohnort: Dieburg
Vergütung: 6,4 Tsd. Euro

Katharina Werkmann*
Kaufmännische Administratorin im Bereich Wasser der ENTEGA AG
Wohnort: Büttelborn
Vergütung: 8,5 Tsd. Euro

*Arbeitnehmervertreter.

Honorar des Abschlussprüfers

Das in der Gewinn- und Verlustrechnung im Geschäftsjahr 2025 erfasste Abschlussprüferhonorar beträgt:

	in TSD. EUR
für das Geschäftsjahr:	203
davon Abschlussprüfungsleistungen	148
davon andere Bestätigungsleistungen	29
davon sonstige Leistungen	26
für das Vorjahr:	13
davon sonstige Leistungen	13

sie die Mehrheit der Aktien an unserer Gesellschaft hält. Die Wissenschaftsstadt Darmstadt hält die Mehrheit der Aktien an der HEAG Holding AG - Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG).

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren im Unternehmen folgende Mitarbeiter beschäftigt:

	Anzahl
Arbeiter	106
Angestellte	487
Auszubildende	0

Angaben gem. § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG über erhaltene Mitteilungen zu wesentlichen Beteiligungen

Die HEAG Holding AG - Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG), Darmstadt, hat 2025 gem. § 20 Abs. 1 und Abs. 4 AktG sowie § 21 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass

Geschäfte größeren Umfangs nach § 6b Abs. 2 EnWG

Im Geschäftsjahr wurden folgende Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen getätigt. Die Gegenleistung besteht in der Bezahlung.

Name der Gesellschaft	Leistung	Erträge in TSD. EUR	Aufwendungen in TSD. EUR
citiworks AG	Umsatzerlöse aus CO ₂ Handel, Strom- und Gasverkauf, Avalprovision, Aufwendungen aus Strom- und Gasbezug, Stromhandel, Emissionszertifikate und bezogene Dienstleistungen, negativer Aufwand aus SWAP-Geschäften	335.827	160.577
Count+Care GmbH & Co. KG	Erträge aus Mieten und Pachten, kaufm. Dienstleistung, Aufwendungen aus Miete Hard- und Software, IT-Projekte, Ablese- und Abrechnungsdienstleistungen, Zinsen	2.202	12.420
e-netz Südhessen AG	Umsatzerlöse aus Erzeugung, Anlagenbau, kaufm. Dienstleistung, Verwaltungsleistung, sonstige Leistungen, Miete und Pachten, Aufwendungen aus Netznutzungsentgelte, Materialverbrauch, Betriebsführung und bezogene Dienstleistungen, Zinsen	16.518	20.625
ENTEGA Abwasserreinigung GmbH & Co. KG	Umsatzerlöse aus Betriebsführung	2.993	-
ENTEGA Gebäudetechnik GmbH & Co. KG	Aufwendungen aus bezogenen Leistungen und Materialverbrauch	-	2.439
ENTEGA Medianet GmbH	Zinserträge	6.687	-
ENTEGA Plus GmbH	Erträge aus Herkunftsnachweise, Strom- und Ökostromqualität, Stromerzeugung, CO ₂ Handel, Miete und Pachten, kaufm. Und energiewirtschaftliche Dienstleistung, sonstige Leistungen sowie Sponsoring, Aufwendungen aus Strom- und Erdgasbezug, Strom- und Gasdeputate, Ablese- und Abrechnungsdienstleistungen, Zinsen	67.265	17.722
ENTEGA Regenerativ GmbH	Zinserträge	1.930	-
ENTEGA Wasserversorgung Biblis GmbH	Umsatzerlöse aus Wasserverkauf und sonstige Leistungen	862	-
ENTEGA Windpark Schlüchtern GmbH	Aufwendungen aus Strombezug	-	1.414
HSE Unterstützungskasse e. V.	Zinsaufwendungen	-	778

Ausschüttungssperren

Es bestehen folgende Ausschüttungssperren:

Sachverhalt	Rechtsgrundlage	Höhe in TSD. EUR
Aktivierung der Vermögensgegenstände zum beizulegenden Zeitwert	§ 268 Abs. 8 S. 3 HGB	1.477

Ereignisse nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Es sind keine wertbegründenden Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten.

Hinsichtlich der Auswirkungen des Nahost-Krieges verweisen wir auf den Chancen-, Risiko- und Prognosebericht im Lagebericht.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 47.528 Tsd. Euro. Einschließlich des Gewinnvortrags von 104.528 Tsd. Euro ergibt sich ein Bilanzgewinn von 152.056 Tsd. Euro. Wir schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 0,37 Euro je Stückaktie, das sind bei 85.542.932 Aktien 31.651 Tsd. Euro, auszuschütten. Der verbleibende Betrag von 120.405 Tsd. Euro soll als Gewinnvortrag auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Darmstadt, den 24. März 2026

ENTEGA AG

Der Vorstand



Thomas Schmidt
Vorstandsvorsitzender



Albrecht Förster
Vorstand Finanzen



Andreas Niedermaier
Vorstand Personal und Infrastruktur



Tätigkeiten- abschlüsse

TÄTIGKEITEN-BILANZ ENERGIESPEZIFISCHE DIENSTLEISTUNGEN FÜR DIE ELEKTRIZITÄTSVERTEILUNG ZUM 31. DEZEMBER 2025

AKTIVA

in TSD. EUR	31.12.2025	31.12.2024
A. ANLAGEVERMÖGEN		
Sachanlagen:		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.700	1.404
2. technische Anlagen und Maschinen	52	53
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	180	135
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	65	206
	1.998	1.798
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	17.192	18.777
2. sonstige Vermögensgegenstände	65	20
	17.257	18.797
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	3.921	139
	21.178	18.936
C. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	4.785	7.489
	27.961	28.223

PASSIVA

in TSD. EUR	31.12.2025	31.12.2024
A. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.458	1.108
2. sonstige Rückstellungen	1.992	1.379
	3.450	2.487
B. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	525	148
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	291	184
3. sonstige Verbindlichkeiten	176	119
4. Kapitalausgleichsposten	23.518	25.585
	24.510	25.736
	27.961	28.223

TÄTIGKEITEN GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG ENERGIESPEZIFISCHE DIENSTLEISTUNGEN FÜR DIE ELEKTRIZITÄTSVERTEILUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025

	2025	2024
	in TSD. EUR	in TSD. EUR
1. Umsatzerlöse	11.833	5.809
2. sonstige betriebliche Erträge	891	189
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	425	221
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	7.129	4.824
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.569	1.020
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	114	159
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	4.298	2.405
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	35	26
8. Ergebnis nach Steuern	-846	-2.657
9. sonstige Steuern	27	33
10. Jahresfehlbetrag (-)	-873	-2.691
11. Verlustvortrag aus dem Vorjahr (-)	-10.454	-7.763
12. Bilanzverlust (-)	-11.327	-10.454

Erläuterungen zu dem Tätigkeitsabschluss „energiespezifische Dienstleistungen für die ELEKTRIZITÄTSVERTEILUNG“ für das Geschäftsjahr 2025

Definition der Unternehmenstätigkeiten

Die ENTEGA AG ist die Konzernmutter des ENTEGA-Konzerns. Die Geschäftstätigkeit erstreckt sich auf die Versorgung mit Energie und Wasser, die Erzeugung von Energie, der Energiehandel sowie die Entsorgung einschließlich des Baus, Betriebs und der sonstigen Nutzung von Erzeugungsanlagen aller Art, einschließlich Heizwerken, von Transportsystemen für Energie, Wasser und Abwasser, die Planung, die Errichtung, der Betrieb und Vermarktung von Telekommunikationseinrichtungen, die Planung, Baureifmachung, Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Bauten und Grundstücken in allen Rechts- und Nutzungsformen, sowie die Erbringung von Dienstleistungen in diesen Bereichen. Sie erbringt für das Tochterunternehmen e-netz Südhessen AG, Darmstadt Dienstleistungen im Bereich Elektrizitäts- und Gasverteilung.

Entsprechend erfolgt eine Aufteilung der energiespezifischen Dienstleistungen auf die Unternehmenstätigkeit Elektrizitätsverteilung.

Grundsätze der Zuordnung der einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Aufstellung des Tätigkeitsabschlusses waren die im Vergleich zum Vorjahr unveränderten angewandten Bewertungsmethoden maßgebend.

Bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können aufgrund kaufmännischer Rundung Differenzen auftreten. Nullzeilen in Bilanz und GuV enthalten geringfügige Euro Beträge, die nicht aufgerundet wurden.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen** werden den Unternehmenstätigkeiten zum überwiegenden Teil über die Kostenstellenzuordnung der Anlagen direkt zugeordnet. In den Fällen, wo eine direkte Zuordnung zu den Unternehmenstätigkeiten nicht möglich ist, oder mit unverhältnismäßigem Aufwand verbunden wäre, erfolgt die Zurechnung grundsätzlich über einen anlagenbezogenen Schlüssel.

Die **Guthaben bei Kreditinstituten** werden mit einem Schlüssel, der das Verhältnis der Umsatzerlöse der Aktivitäten abbildet, aufgeteilt.

Das **Eigenkapital** wird zusammengefasst unter der Position „zugeordnetes Eigenkapital“ gemäß IDW RS EFA 1 Tz. 70 ausgewiesen.

Der **Kapitalausgleichsposten** ergibt sich aus dem Unterschied zwischen Aktiva und Passiva und ist im Jahr 2025 ein passivischer Posten.

Die verbleibenden **Aktiv- und Passivposten** werden den Unternehmenstätigkeiten grundsätzlich direkt auf Basis von Einzelkonten zugeordnet. In den Fällen, wo eine direkte Zuordnung zu den Unternehmenstätigkeiten nicht möglich ist, oder mit unverhältnismäßigem Aufwand verbunden wäre, erfolgt die Zurechnung grundsätzlich über sachgerechte Schlüssel. Überwiegend kommen hierbei ein kostenbezogener Schlüssel und ein Schlüssel, der das Verhältnis der Umsatzerlöse der Aktivitäten abbildet, sowie ein personalbezogener Schlüssel zur Anwendung.

Die Zuordnung der **Aufwendungen und Erträge** zu den Unternehmensaktivitäten erfolgt primär auf Basis der Kostenstellen des internen Rechnungswesens. Hierüber ist für die wesentlichen Aufwendungen und Erträge eine direkte Zuordnung zu den Unternehmensaktivitäten möglich. Die Aufwendungen und Erträge, die den Unternehmensaktivitäten nicht direkt zugeordnet werden können, werden ebenfalls über sachgerechte Schlüssel zugeordnet. Überwiegend kommen hierbei ein personalbezogener Schlüssel und ein Schlüssel, der das Verhältnis der Umsatzerlöse der Aktivitäten abbildet, zur Anwendung.

Erläuterungen zur Bilanz

Sämtliche **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig. Sie gliedern sich wie folgt:

	2025 in TSD. EUR	2024 in TSD. EUR
Forderungen gegen verbundene Unternehmen:	17.192	18.777
– davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.572	1.612
– davon sonstige Forderungen	10.620	17.165

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** beinhalten im Wesentlichen Pensionsverpflichtungen. Die **Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen** wären bei Verwendung des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren (§ 253 Abs. 6 HGB) zum Bilanzstichtag um 244 Tsd. Euro niedriger ausgefallen.

Sämtliche **Verbindlichkeiten** sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig. Sie gliedern sich wie folgt:

	2025 in TSD. EUR	2024 in TSD. EUR
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:	510	164
– davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	510	164
– davon sonstige Verbindlichkeiten	0	0
sonstige Verbindlichkeiten:		
– Verbindlichkeiten aus Steuern	175	114

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der **Personalaufwand** beinhaltet Aufwendungen aus Altersversorgung in Höhe von 1.569 Tsd. Euro (Vorjahr 1.020 Tsd. Euro).

Darmstadt, den 24. März 2026

ENTEKA AG

Der Vorstand



Thomas Schmidt
Vorstandsvorsitzender



Albrecht Förster
Vorstand Finanzen



Andreas Niedermaier
Vorstand Personal und Infrastruktur

TÄTIGKEITEN-BILANZ ENERGIESPEZIFISCHE DIENSTLEISTUNGEN FÜR DIE GASVERTEILUNG ZUM 31. DEZEMBER 2025

AKTIVA

in TSD. EUR	31.12.2025	31.12.2024
A. ANLAGEVERMÖGEN		
Sachanlagen:		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	360	296
2. technische Anlagen und Maschinen	11	11
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	38	29
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	14	43
	424	379
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.645	3.959
2. sonstige Vermögensgegenstände	14	4
	3.658	3.963
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	831	30
	4.489	3.993
C. NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG	1.925	2.502
	6.838	6.873

PASSIVA

in TSD. EUR	31.12.2025	31.12.2024
A. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	309	234
2. sonstige Rückstellungen	422	291
	731	524
B. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	111	31
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	62	39
3. sonstige Verbindlichkeiten	37	25
4. Kapitalausgleichsposten	5.896	6.254
	6.107	6.349
	6.838	6.873

TÄTIGKEITEN GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG ENERGIESPEZIFISCHE DIENSTLEISTUNGEN FÜR DIE GASVERTEILUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025

	2025	2024
	in TSD. EUR	in TSD. EUR
1. Umsatzerlöse	2.509	1.225
2. sonstige betriebliche Erträge	189	40
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	90	47
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.512	1.018
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	333	215
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	24	34
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	911	507
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8	5
9. Ergebnis nach Steuern	-179	-561
10. sonstige Steuern	6	7
11. Jahresfehlbetrag (-)	-185	-568
12. Verlustvortrag aus dem Vorjahr (-)	-3.127	-2.559
13. Bilanzverlust (-)	-3.312	-3.127

Erläuterungen zu dem Tätigkeitsabschluss „energiespezifische Dienstleistungen für die GASVERTEILUNG“ für das Geschäftsjahr 2025

Definition der Unternehmenstätigkeiten

Die ENTEGA AG ist die Konzernmutter des ENTEGA-Konzerns. Die Geschäftstätigkeit erstreckt sich auf die Versorgung mit Energie und Wasser, die Erzeugung von Energie, der Energiehandel sowie die Entsorgung einschließlich des Baus, Betriebs und der sonstigen Nutzung von Erzeugungsanlagen aller Art, einschließlich Heizwerken, von Transportsystemen für Energie, Wasser und Abwasser, die Planung, die Errichtung, der Betrieb und Vermarktung von Telekommunikationseinrichtungen, die Planung, Baureifmachung, Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Bauten und Grundstücken in allen Rechts- und Nutzungsformen, sowie die Erbringung von Dienstleistungen in diesen Bereichen. Sie erbringt für das Tochterunternehmen e-netz Südhessen AG, Darmstadt Dienstleistungen im Bereich Elektrizitäts- und Gasverteilung.

Entsprechend erfolgt eine Aufteilung der energiespezifischen Dienstleistungen auf die Unternehmenstätigkeit Gasverteilung.

Grundsätze der Zuordnung der einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Aufstellung des Tätigkeitsabschlusses waren die im Vergleich zum Vorjahr unveränderten angewandten Bewertungsmethoden maßgebend.

Bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können aufgrund kaufmännischer Rundung Differenzen auftreten. Nullzeilen in Bilanz und GuV enthalten geringfügige Euro Beträge, die nicht aufgerundet wurden.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen** werden den Unternehmenstätigkeiten zum überwiegenden Teil über die Kostenstellenzuordnung der Anlagen direkt zugeordnet. In den Fällen, wo eine direkte Zuordnung zu den Unternehmenstätigkeiten nicht möglich ist, oder mit unverhältnismäßigem Aufwand verbunden wäre, erfolgt die Zurechnung grundsätzlich über einen anlagenbezogenen Schlüssel.

Die **Guthaben bei Kreditinstituten** werden mit einem Schlüssel, der das Verhältnis der Umsatzerlöse der Aktivitäten abbildet, aufgeteilt.

Das **Eigenkapital** wird zusammengefasst unter der Position „zugeordnetes Eigenkapital“ gemäß IDW RS EFA 1 Tz. 70 ausgewiesen.

Der **Kapitalausgleichsposten** ergibt sich aus dem Unterschied zwischen Aktiva und Passiva und ist im Jahr 2025 ein passivischer Posten.

Die verbleibenden **Aktiv- und Passivposten** werden den Unternehmenstätigkeiten grundsätzlich direkt auf Basis von Einzelkonten zugeordnet. In den Fällen, wo eine direkte Zuordnung zu den Unternehmenstätigkeiten nicht möglich ist, oder mit unverhältnismäßigem Aufwand verbunden wäre, erfolgt die Zurechnung grundsätzlich über sachgerechte Schlüssel. Überwiegend kommen hierbei ein kostenbezogener Schlüssel und ein Schlüssel, der das Verhältnis der Umsatzerlöse der Aktivitäten abbildet, sowie ein personalbezogener Schlüssel zur Anwendung.

Die Zuordnung der **Aufwendungen und Erträge** zu den Unternehmensaktivitäten erfolgt primär auf Basis der Kostenstellen des internen Rechnungswesens. Hierüber ist für die wesentlichen Aufwendungen und Erträge eine direkte Zuordnung zu den Unternehmensaktivitäten möglich. Die Aufwendungen und Erträge, die den Unternehmensaktivitäten nicht direkt zugeordnet werden können, werden ebenfalls über sachgerechte Schlüssel zugeordnet. Überwiegend kommen hierbei ein personalbezogener Schlüssel und ein Schlüssel, der das Verhältnis der Umsatzerlöse der Aktivitäten abbildet, zur Anwendung.

Erläuterungen zur Bilanz

Sämtliche **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig. Sie gliedern sich wie folgt:

	2025	2024
	in TSD. EUR	in TSD. EUR
Forderungen gegen verbundene Unternehmen:	3.645	3.959
– davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.393	340
– davon sonstige Forderungen	2.251	3.619

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** beinhalten im Wesentlichen Pensionsverpflichtungen. Die **Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen** wären bei Verwendung des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren (§ 253 Abs. 6 HGB) zum Bilanzstichtag um 52 Tsd. Euro niedriger ausgefallen.

Sämtliche **Verbindlichkeiten** sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig. Sie gliedern sich wie folgt:

	2025	2024
	in TSD. EUR	in TSD. EUR
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:	108	35
– davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	108	35
– davon sonstige Verbindlichkeiten	0	0
sonstige Verbindlichkeiten:		
– Verbindlichkeiten aus Steuern	37	24

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der **Personalaufwand** beinhaltet Aufwendungen aus Altersversorgung in Höhe von 333 Tsd. Euro (Vorjahr 215 Tsd. Euro).

Darmstadt, den 24. März 2026

ENTEGA AG

Der Vorstand



Thomas Schmidt
Vorstandsvorsitzender



Albrecht Förster
Vorstand Finanzen



Andreas Niedermaier
Vorstand Personal und Infrastruktur

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die ENTEGA AG, Darmstadt

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der ENTEGA AG, Darmstadt, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der ENTEGA AG, Darmstadt, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

– entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 und

– vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

– wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

– anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulation der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

– identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

– erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

– beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

– ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmens-tätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

– beurteilen wir die Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

– beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

– führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Prüfungsurteile

Wir haben geprüft, ob die Gesellschaft ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 eingehalten hat. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten energiespezifische Dienstleistungen für die Elektrizitätsverteilung und energiespezifische Dienstleistungen für die Gasverteilung nach § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG – bestehend jeweils aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 sowie die als Anlage beigefügten Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse – geprüft.

– Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten.

– Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten und der Tätigkeitsabschlüsse in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung nach § 6b Energiewirtschaftsgesetz (IDW PS 610 n.F. (07.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG“ weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Anforderungen des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1) an, die in Einklang mit dem vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) herausgegebenen International Standard on Quality Management 1 (ISQM1) stehen. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse nach den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten einzuhalten.

Die Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für die Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass der jeweilige Tätigkeitsabschluss kein unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tätigkeit zu vermitteln braucht.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten der Gesellschaft nach § 6b Abs. 3 EnWG.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen,

– ob die gesetzlichen Vertreter ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten haben und

– ob die Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG entsprechen.

Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Unsere Verantwortung für die Prüfung der Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass wir für den jeweiligen Tätigkeitsabschluss keine Beurteilung der sachgerechten Gesamtdarstellung vornehmen können.

Stuttgart, den 9. April 2026

Baker Tilly GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
(Düsseldorf)

Daniel Deutsch
Wirtschaftsprüfer

Alexander Ott
Wirtschaftsprüfer

ZAHLEN UND FAKTEN

WIRTSCHAFTSDATEN
DES ENTEGA-KONZERNSAuszug aus der Gewinn-
und Verlustrechnung

in Mio. EUR	2025	2024
Umsatzerlöse	3.103,9	3.104,0
Materialaufwand	2.566,5	2.613,2
Personalaufwand	233,3	221,8
EBITDA	234,9	194,7
Abschreibungen (ohne AfA auf Finanzanlagen)	69,3	63,7
EBIT	121,7	114,9
Jahresüberschuss	48,0	48,0

Auszug aus der Bilanz

in Mio. EUR	31.12.2025	31.12.2024
Anlagevermögen	1.393,0	1.299,5
Umlaufvermögen	1.042,8	820,2
Eigenkapital	315,3	300,9
Empfangene Investitionszuschüsse	191,0	171,4
Rückstellungen	644,8	662,2
Verbindlichkeiten	1.330,7	1.035,9
Bilanzsumme	2.534,1	2.219,2

Auszug aus dem
Anlagenpiegel

in Mio. EUR	2025	2024
Sachanlageinvestitionen	196,2	176,9

Mitarbeiterdaten

im Jahresdurchschnitt	2025	2024
Zahl der Beschäftigten	2.458	2.370
davon Auszubildende	121	121

KONZERNUMSATZERLÖSE

in Mio. EUR	2025	2024
Erzeugung	82,2	96,3
Handel	530,5	742,6
Vertrieb	2.060,9	1.861,8
Netze	320,1	288,3
Shared Services	23,0	20,7
Öffentl.-rechtl. Dienstleistungen	80,4	80,2
Overhead und sonstige	6,8	14,1
	3.103,9	3.104,0

WIRTSCHAFTSDATEN
DER ENTEGA AGAuszug aus der Gewinn-
und Verlustrechnung

in Mio. EUR	2025	2024
Umsatzerlöse	721,2	965,7
Materialaufwand	580,1	867,9
Personalaufwand	65,1	59,4
EBITDA	137,7	99,7
Abschreibungen	10,5	10,3
EBIT	81,3	73,3

Auszug aus der Bilanz

in Mio. EUR	31.12.2025	31.12.2024
Anlagevermögen	773,7	788,4
Umlaufvermögen	763,5	527,8
Eigenkapital	491,4	475,5
Empfangene Investitionszuschüsse	23,5	22,7
Rückstellungen	282,1	326,3
Verbindlichkeiten	732,6	488,5
Bilanzsumme	1.537,9	1.316,5

Auszug aus dem
Anlagenpiegel

in Mio. EUR	2025	2024
Sachanlageinvestitionen	25,2	18,1

Mitarbeiterdaten

im Jahresdurchschnitt	2025	2024
Zahl der Beschäftigten	593	581

Dividende

	2025	2024
je Aktie in Cent	37*	37*

*Vorschlag.

KONZERNABSATZ

	2025	2024
Stromabsatz in Mrd. kWh*	14,0	12,9
Erdgasabsatz in Mrd. kWh*	6,4	5,9
Wärmeabsatz in Mio. kWh	251,3	256,5
Trinkwasserabsatz in Mio. m ³	14,0	13,8

*Lieferungen an Endkunden und Handelsmengen.

ZAHLEN UND FAKTEN

STROMNETZ

Netzgebiet	2025	2024
Städte und Gemeinden*	53	53
Einwohner in Tsd. (versorgtes Netzgebiet ENTEGA Netz AG)**	698	697
Netzanschlüsse der Niederspannungsebene	179.993	181.249
Entnahmestellen	431.365	431.565
Stromaufkommen Mio. kWh	3.121	3.152
Netzhöchstlast in MW	600	614

Versorgungsanlagen

	2025	2024
1-kV-Freileitungen in km	28	32
20-kV-Freileitungen in km	65	72
1-kV-Kabel in km***	6.810	6.787
20-kV-Kabel in km	2.701	2.680

Verkabelungsgrad

	2025	2024
Mittelspannungsnetz in %	97,7	97,4
Niederspannungsnetz in %	99,6	99,5

Sonstige Angaben

	2025	2024
Straßenbeleuchtungskabel in km****	4.357	4.345
Umspannanlagen	30	28

* Die Kommunen Beerfelden, Hesseneck, Rothenberg und Sensbachtal wurden zur Kommune Oberzent zusammengeschlossen.

** Vorjahresdaten, aktuelle Zahlen des Stat. Landesamtes liegen noch nicht vor.

*** Ohne Netzanschlussleitungen.

**** Inkl. Betriebsführung für Kommunen.

ERDGASNETZ

Netzgebiet	2025	2024
Städte und Gemeinden	45	45
Einwohner in Tsd. (versorgtes Netzgebiet)*	709	713
Ausspeisepunkte	95.191	95.282
Gasaufkommen Mio. kWh**	5.954	5.807
Höchste Tagesabgabe Mio. kWh	38,1	43,3

Versorgungsanlagen

	2025	2024
Hochdruckleitungen in km	530	531
Mitteldruckleitungen in km	118	119
Niederdruckleitungen in km***	1.861	1.859
Reglerstationen	405	408
Gasanlagen (Marktllokationen)	109.478	110.898

* Vorjahresdaten, aktuelle Zahlen des Stat. Landesamtes liegen noch nicht vor.

** Inkl. Vorwärmung.

*** Ohne Netzanschlussleitungen.

TRINKWASSERNETZ

Gesamtes Versorgungsgebiet*	2025	2024
Städte und Gemeinden	8	8
Einwohner in Tsd.	250	250
Hausanschlüsse	46.395	46.263
Wasserabsatz gesamt in Mio. m ³ **	14,1	13,9
Höchste Tagesnetzeinspeisung in Tsd. m ³	60,0	51,9

Versorgungsanlagen

	2025	2024
Hauptleitungen in km	185	186
Ortsnetzleitungen in km***	736	736
Hochbehälter	2	2
Druckerhöhungs- und Druckminderanlagen	25	25

* Inkl. Biblis.

** Inkl. interner Abgabe.

*** Ohne Hausanschlussleitungen.

TELEKOMMUNIKATION

Leitungsnetz	2025	2024
Glasfaserleitungen in km	4.639	3.914
Kupferkabelleitungen in km	2.344	2.344
City-Netz Darmstadt in km	325	325

Netzgebiet

	2025	2024
Anzahl versorgter Städte und Gemeinden	77	65
Anzahl Verträge Drittkunden- geschäft	13.866	13.777
Anzahl Verträge Endkunden- geschäft (B2B u. B2C)*	50.474	45.861

* Erweiterung der Kennzahl ab 2023.

ZAHLEN UND FAKTEN

WÄRME UND ENTSORGUNG

Wärme	2025	2024
Zahl der versorgten Haushalte	12.682	12.684
Anschlusswert der Haushalte in MW	81,0	84,6
Anschlusswert der öffentlichen Einrichtungen, Gewerbe- und Industriebetriebe in MW	146,0	146,9
Gesamtwärmeabgabe in Mio. kWh	253,0	258,0
Dampfbezug in Mio. kWh (aus MHKW – ZAS)	101	91
Netzlänge (Trasse) in km	86	82

Müllheizkraftwerk des Zweckverbands Abfallverwertung Südhessen (ZAS)*

	2025	2024
Zahl der angeschlossenen Städte und Gemeinden	64	64
Müllmenge gesamt in Tonnen	167.017	157.297
Stromverkauf in MWh	23.030	17.903
Dampfverkauf in MWh	101.353	91.039

Gereinigte Abwassermenge	2025	2024
Zentralklärwerk in Mio. m ³	12,4	14,9
Klärwerk Süd in Mio. m ³	1,9	2,1

* Betreiber ENTEGA.

NACHHALTIGKEITSKENNZIFFERN

Erzeugungssportfolio im ENTEGA-Konzern	2025	2024
Eigenerzeugte Strommenge in MWh	962.259	996.199
... davon auf Basis erneuerbarer Energieträger in MWh	620.320	647.328
Eigenerzeugte Wärmemenge in MWh	323.979	355.287
... davon auf Basis erneuerbarer Energieträger in MWh	27.441	30.685

Energieverbrauch und THG-Emissionen* im ENTEGA-Konzern

	2025	2024
Direkter Energieverbrauch in MWh	748.250	726.532
... davon Erdgasverbrauch in MWh	686.638	658.245
Indirekter Energieverbrauch (exkl. Netzverluste) in MWh	29.835	26.551
... davon Strom in MWh	25.363	24.412
THG-Emissionen* in t CO₂e	2.661.537	2.673.860
... davon aus Produkten und Dienstleistungen in t CO ₂ e	2.399.165	2.422.883
... davon aus Netzverlusten in t CO ₂ e	32.575	33.005
... davon aus Mobilität in t CO ₂ e	5.714	5.787
... davon aus Energieverbrauch in t CO ₂ e	150.041	144.134
ENTEKA Produkte und Dienstleistungen	2025	2024
Absatz Ökostrom in TWh	4,9	3,6
Absatz Ökogas in TWh	2,6	2,5

* Treibhausgasemissionen.

ENTEKA AG

Frankfurter Straße 110
64293 Darmstadt

Telefon 06151 701-0

E-Mail unternehmenskommunikation@entega.ag

www.entega.ag

Redaktion und Projektsteuerung

Philip Krämer (Unternehmenssprecher /
Bereichsleiter Unternehmenskommunikation,
Sponsoring & Public Affairs)
Klaus Ackermann

Jahresabschluss und Lagebericht

Alexander Peter Bohn
(Bereichsleiter Rechnungswesen)

Zahlen und Fakten

Michael Edelmann (Controlling)

Weiterführende Informationen

www.entega.ag

Gestaltung und Realisation

SHE Kommunikationsagentur GmbH,
Frankfurt am Main

Konzept und Text

SprongCom GmbH, Köln

Fotografie

Nouki
ENTEKA

Lithografie

Die Lithografen GmbH, Darmstadt

Druck

D.O.G. Lokay GmbH & Co. KG, Reinheim

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird im vorliegenden Bericht die männliche Sprachform bei personenbezogenen Substantiven und Pronomen verwendet. Dies impliziert jedoch keine Benachteiligung der anderen Geschlechter, sondern soll im Sinne der sprachlichen Vereinfachung als geschlechtsneutral zu verstehen sein. Eine Ausnahme bildet die häufig und durchgängig verwendete Form „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“.

Dieser Bericht wurde auf FSC®-zertifiziertem ENVIRO Clever U gedruckt.

ENTEGA AG

Frankfurter Straße 110
64293 Darmstadt

E-Mail: unternehmenskommunikation@entega.ag

www.entega.ag